

Ulligunde

Podz-Glidz 147 — Erika Duerr

Published	2024-11-08
Episode page	https://soundcloud.com/lu-glidz/podz-glidz-147-ulligunde-erika-duerr
Duration	01:21:45
Speakers	Erika Duerr, Lucian Haas
Languages	Deutsch (de) · English (en) · Français (fr)
Audio	0147-ulligunde-erika-duerr.mp3
Transcription	faster-whisper large-v3, language de
Diarization	pyannote/speaker-diarization-3.1
Translation	gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf
Dictionary	15 correction(s) applied

Contents

Deutsch	2
Show notes	2
Transcript	3
English	23
Show notes	23
Transcript	24
Français	41
Show notes	41
Transcript	42

Deutsch

German · transcribed from the audio by faster-whisper large-v3

Show notes

Erika Dürr ist kletternde und fliegende Podcasterin. Ein Plausch über ihren Umgang mit der Angst vor der Angst.

Zum Thema Alpinismus gibt es deutlich mehr Podcast-Angebote als zum Thema Gleitschirmfliegen. Zu den bekanntesten gehört: Ulligunde.

Unter diesem Kunstnamen hat die im Allgäu lebende Erika Dürr zuerst einen persönlichen Blog gestartet, aus dem später der gleichnamige Podcast hervorging. Darin führt die 36-jährige teils sehr persönliche Gespräche mit „Menschen, die Berge im Kopf haben“. Zuweilen sind das auch Gleitschirmfliegerinnen und -flieger. Denn Erika ist selbst Pilotin.

In der Kletterszene ist Erika auch deshalb bekannt geworden, weil sie als Ulligunde sehr offen unliebsame Themen wie eigene Ängste, Blockaden, Verlust und Trauer, aber auch die Herausforderungen für Frauen in einer männerdominierten Sportart anspricht. Mich hat interessiert, wie sie die gleichen Themen beim Gleitschirmfliegen erlebt und damit umgeht.

Und so erzählt Erika in dieser Episode 147 von Podz-Glitz unter anderem über ihre Angst vor der Angst, mit der sie lange zu kämpfen hatte. Die Angst, nicht sauber zu starten. Die Angst, gleich wieder abzusaußen. Die Angst, in einer Steilwandthermik überfordert zu werden, etc.

Letztendlich war es die Angst, überhaupt mit solchen Ängsten konfrontiert werden zu können, die dazu führte, dass sie vor zwei Jahren kaum noch in die Luft ging.

Warum sie trotzdem drangeblieben ist, und wie sie sich in diesem Jahr dann gewissermaßen freigeflogen hat, auch das kommt hier zur Sprache.

Ich finanziere Podz-Glitz und den zugehörige Blog Lu-Glitz allein über Förderbeiträge meiner Hörer und Leser. Bist Du schon dabei? Alle zugehörigen Infos, wie Dein Förderbeitrag mich erreicht, findest Du unter:

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musik dieser Episode:

Track: Under the Sun | Künstler: Everet Almond

Youtube Audio Library

<https://www.youtube.com/watch?v=UmxlQEvjv7M>

Lu-Glitz Links:

- Blog: <https://lu-glitz.blogspot.com>
 - Facebook: <https://www.facebook.com/luglitz>
 - Instagram: <https://www.instagram.com/luglitz/>
 - Whatsapp-Kanal: <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV05CHDynzdlJIU34>
 - Youtube: <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
 - Soundcloud: <https://soundcloud.com/lu-glitz>
 - Spotify: <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast: <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree: <https://linktr.ee/luglitz>
-

LINKS zu Erika Dürr:

- Ulligunde Website: <https://ulligunde.com>

Transcript

[00:00:04] **Erika Duerr:** Das ist schon, das ist jenseits von Dankbarkeit, das ist fast so eine Fassungslosigkeit, dass ich denke so, hey krass, irgendwie bin ich jetzt plötzlich dort, wo ich hin wollte. Dieser Traum von, dass du aufdrehst, dass du auch entspannt startest, dass du nicht mehr diesen Stress hast vor diesem Start und hoffentlich geht alles gut und keine Ahnung, dass man einfach so eine Vorfreude auf dieses, allein auf den Startvorgang hat und dann da auftritt und eine gewisse Zuversicht hat, dass man da wahrscheinlich auch hochkommt und dann fliegt man weiter und irgendwo sieht man eine Wiese und denkt sich so, jupp, da wäre es jetzt schön einzulanden und dann fliegt man vielleicht an und dann zieht man durch und dann steht man da auf einer Wiese und das finde ich einfach nach wie vor toll.

[00:00:53] **Lucian Haas:** Podz-Glidz, der Lu-Glidz -Podcast.

[00:00:57] **Erika Duerr:** Geschichten aus dem Kosmos des Gleitschirmfliegens.

[00:01:00] **Lucian Haas:** Heute mit...

[00:01:02] **Erika Duerr:** Erika Dürr, wahrscheinlich eher bekannt als Uli Gunde.

[00:01:05] **Lucian Haas:** Und ich bin Lucian Haas, breiter bekannt für Lu-Glidz.

[00:01:11] Zum Thema Alpinismus gibt es deutlich mehr Podcast -Angebote als beim Gleitschirmfliegen. Zu den bekanntesten gehört Uli Gunde. Unter diesem Kunstnamen hat die im Allgäu lebende Erika Dürr zuerst einen persönlichen Blog gestartet, aus dem später der gleichnamige Podcast hervorgeht. Darin führt die 36 -Jährige teils sehr persönliche Gespräche mit Menschen, die Berge im Kopf haben. Zuweilen sind das auch Gleitschirmfliegen und Gleitschirmflieger. Denn Erika ist selbst Pilotin. In der Kletterszene ist Erika auch deshalb bekannt geworden, weil sie als Uli Gunde sehr offen unliebsame Themen wie eigene Ängste, Blockaden, Verlust und Trauer, aber auch die Herausforderungen für Frauen in einer männerdominierten Sportart anspricht.

[00:02:01] Mich hat interessiert, wie sie die gleichen Themen beim Gleitschirmfliegen erlebt. Und so erzählt Erika in dieser Episode 147 von Podz-Glidz unter anderem über ihre Angst vor der Angst. Mit der sie lange zu kämpfen hat. Die Angst, nicht sauber zu starten. Die Angst, gleich wieder abzusaußen. Die Angst, in einer Steilwandthermik überfordert zu werden. Etc. Letztendlich war es die Angst, überhaupt mit solchen Ängsten konfrontiert werden zu können, die dazu führte, dass sie vor zwei Jahren kaum noch in die Luft ging. Warum sie trotzdem dran geblieben ist und wie sie sich in diesem Jahr dann gewissermaßen frei geflogen hat, auch das kommt hier zur Sprache. Da

[00:02:45] du den Podcast hörst, werde doch zum Förderer von Podz-Glidz. Wie das ganz einfach geht, steht im Gleitschirm-Blog LOOGLIGHTS und zwar dort auf der Seite Fördern.

[00:02:57] Erika, welche Frage würdest du gerne mal beantworten?

[00:03:03] Du stellst in deinem Podcast ständig Fragen an andere. Wahrscheinlich sind da auch ganz coole Fragen darunter. Und vielleicht gibt es da coole Fragen, wo du denkst, hey, die, die wurde mir noch nie gestellt. Aber vielleicht wäre das ja mal was.

[00:03:19] **Erika Duerr:** Lucian, ich bin heute Morgen aufgewacht und dachte, ah, ich habe nachher den Podcast. Aber wie cool, ich muss heute keine Fragen stellen. Ich muss einfach nur, ich muss nicht mitdenken. Ich muss einfach nur reagieren. Und jetzt kommst du mit so einer Frage, wo ich wieder mir eine Frage ausdenken muss. Ich finde das, ich finde das, ich finde das frech.

[00:03:45] Also gut, okay. Du

[00:03:46] **Lucian Haas:** bist die Profi

[00:03:47] **Erika Duerr:** bei mir. Du bist die

[00:03:47] **Lucian Haas:** Podcasterin auch. Von daher, du hast doch einen ganzen Fragenkatalog im Kopf. Ich wollte eigentlich darauf hinaus, dass du ja vielleicht eine Frage hast, die du zwischendurch stellst und denkst so, hey, die ist so cool. Also manchmal findet man ja die eigenen Fragen cool, die man stellt.

[00:04:04] **Erika Duerr:** Entschuldigung, ich unterbreche dich ganze Zeit. Die coolen Fragen sind ja die Fragen, die so entstehen. Und generell finde ich, also wir beide bereiten uns ja immer auf diese Podcasts so vor. Aber ich, die sind für mich eigentlich immer nur so der, so für das Worst Case. Also wenn das Gespräch nicht fließt und wir nicht einfach eh irgendwo hinfließen, wo wir nicht dachten, dass wir hinkommen würden, dann brauche ich dieses Gerüst. Und die coolen Fragen entstehen, weil ich irgendein Stichwort höre oder irgendeine Nuance raushöre und wo ich dann da einhängen kann und wir dann wo abbiegen, wo wir nicht dachten, dass wir abbiegen würden. Von dem her gibt es jetzt nicht so Fragen, wo ich irgendwie so gerne. Ich stelle generell ungern Fragen mehrmals oder so.

[00:04:52] Ja, allen.

[00:04:54] Und die Frage, die mir jetzt so, wenn du mich fragst, welche Frage würde ich jetzt gerne dir stellen? Ja, dann würde ich gerne mit dir jetzt reden. Aber das machen wir jetzt nicht, habe ich gehört. Nee, das machen wir nicht.

[00:05:05] **Lucian Haas:** Dann stelle ich eine andere Frage. Auf welche Frage hast du keine Antwort?

[00:05:11] **Erika Duerr:** Woher der Name Uli Gunde kommt. Jetzt sind wir wahrscheinlich auch bei der Lieblingsfrage. Aber ich könnte sie eigentlich mal kurz beantworten. Die wollte ich erst mal beantworten. Ich wollte sie eigentlich

[00:05:17] **Lucian Haas:** ganz am Ende stellen. Aber dann stellen wir sie jetzt. Das sollte quasi eigentlich mein Rausschmeißer werden. Ganz zum Ende klären wir das auch noch auf. Dann klären wir es jetzt zum Anfang auf. Woher kommt der Name Uli Gunde?

[00:05:29] **Erika Duerr:** Also ich warte da immer noch auf eine kreativere Geschichte, die irgendwie auch schlüssiger klingt. Die Realität ist so, dass ich vor wahrscheinlich 15 Jahren oder so, ich weiß nicht wann, mich bei StudiVZ anmelden wollte. Und damals war es irgendwie das erste Mal nötig, einen Nickname zu haben. Und ich hatte halt keine Idee. Und in dem Moment hat mein Bruder angerufen. Der ist ein bisschen älter als ich und hat mir freudig erzählt, dass er eine Frau kennengelernt hat. Und die hieß Kuni Gunde. Und er hat sich extra den Ausweis zeigen lassen. Und dann fand ich den Namen irgendwie ganz lustig und dachte, okay, Kuni Gunde kann ich jetzt nicht nehmen. Nämlich Uli Gunde ist auch ein altdeutscher Name, ist auch lustig. Und jetzt, einige Jahre später, hat sich herausgestellt, dass das eben kein altdeutscher Name ist.

[00:06:18] Sondern einfach eine Eigenkreation damals war. Was natürlich so unter Suchmaschinenoptimierung ein sehr feiner Zug war. Also wenn man jetzt bei Google Uli Gunde eingibt. Marketingtechnisch ist das

[00:06:29] **Lucian Haas:** genial im Grunde. Ich habe auch nochmal nach Uli Gunde gegoogelt. Und da tauchst nur du auf.

[00:06:36] **Erika Duerr:** Ja, es gibt noch eine Sängerin aus Berlin. Die ist bei mir nicht aufgetaucht. Ja, die habe ich verdrängt mit meinem Geblöke. Totgequatscht gewissermaßen. Genau. Also das war sicher wahrscheinlich mein markantester oder kreativster Marketingzug. Hast

[00:06:57] **Lucian Haas:** du die Uli Gunde schützen lassen eigentlich? Als Begriff, als Name?

[00:07:01] **Erika Duerr:** Die Antwort darf ich jetzt nicht beantworten. Oder die Frage darf ich jetzt nicht beantworten. Weil sonst jemand anderes noch kommt. Also nein, nein, nein. Es ist aber auch so, ich finde mit dem Namen ist es das gleiche wie mit so Daten. Ich denke mir immer wieder. Ich sollte eigentlich meine ganzen Fotos und auch alle möglichen Daten mal wirklich gut sichern. Und irgendwie auf der anderen Seite denke ich mir, wenn es weg ist, dann ist es weg. Dann kommt was anderes.

[00:07:25] **Lucian Haas:** Ja. Das Leben geht dir weiter und dann kommt was Neues da rein. Aber Uli Gunde kann dir keiner mehr nehmen, auch wenn ein anderer das jetzt irgendwie schützen würde oder sowas. Wahrscheinlich. Weil dann kannst du sagen, so heiße ich halt einfach. Oder das kann man ja nachweisen, dass du das ganz lange so hattest.

[00:07:39] **Erika Duerr:** Ich weiß nicht. Ich fände es eigentlich auch. Also es wäre dann wirklich eine Überlegung, ob ich das nicht als Aufhänger nehme. Zu gehen.

[00:07:48] Also wenn, wenn jetzt wirklich mir jemand meinen Namen streitig machen würde oder ich da jetzt irgendwie kämpfen müsste um diesen Namen. Ich meine, ich habe jetzt seit. Was haben wir hier? 24. Ja, ich habe jetzt seit zwölf Jahren. Nee, 14 Jahren habe ich. Seit 14 Jahren habe ich diesen Namen. Oh Gott. Da habe ich diesen Namen Uli Gunde. Und ich.

[00:08:12] Vor 14 Jahren war vieles noch anders. Und jetzt ist auch vieles anders. Nicht nur bei mir, sondern auch. In dieser Welt und diese in dieser sozialen, also in der Social Media Welt und so. Und. Ich meine, also ich ja, früher oder später ist es auch Zeit zu gehen, glaube ich.

[00:08:31] **Lucian Haas:** Gut. Kleine Anekdote noch am Rande. Mein Name oder nicht mein Name, sondern mein Blog Name Luke Leitz, der auch etwas seltsam geschrieben ist und so. Da gibt es wirklich jemand. Ich weiß nicht, wer es ist, der sich die Domain Namen, den ich nie als Domain. Selber angemeldet habe, gesichert hat. Zumindest lukeleitz.de. Ich weiß nicht, ob es jetzt noch ist. Vor ein paar Jahren war das so. Da habe ich mal. Ich gucke einfach mal. Ist die denn theoretisch noch frei, ohne dass ich jetzt dann haben wollte und habe dann gesehen. Ja, da hat sich das wirklich jemand gesichert, ohne dass irgendwas dahinter liegt. Also wahrscheinlich nur dahingehend, dass wenn ich vielleicht mal irgendwann diese Domain haben wollte, dann will er dann sagen, dann muss mir aber 10 € zahlen oder 100 oder was auch immer. Bisher habe ich dafür gezahlt und habe auch keine eigene Luke Leitz Domain, sondern es läuft immer noch als Blogspot ab.

[00:09:19] Aber das nur so am Rande, wie solche Namen dann auch von anderen dann zum Geschäft vielleicht gemacht werden können. Aber ich will jetzt gar nicht groß über Marketing oder sowas reden. Lieber über dich und deinen Podcast und die Gleitschirmfliegen und alles, was damit zusammenhängt. In diesem Podcast, Uli Gunde, sprichst du, das war auch in deinem, ich weiß nicht, ob das heute noch so ist, aber am Anfang war das immer in deinem Trailer am Anfang, wo du sagst, du sprichst mit Menschen, die Berge im Kopf haben. Mhm. Nun kommen da auch zwischendrin auch Gleitschirmflieger vor, also als Gesprächspartner, wobei die meisten, die du da drin hast oder die Mehrzahl, das sind doch mehr oder weniger bekannte Namen so aus der Alpinszene. Ja. Wenn du das so vergleichst, du hast mal Gleitschirmflieger, du hast mal diese Spitzenkletterer und sonst was dabei, verlaufen die Gespräche anders?

[00:10:13] **Erika Duerr:** Jetzt muss ich kurz ein bisschen überlegen, wen ich da jetzt so im Kopf habe als Gleitschirm-Blog. Weil ich habe natürlich vorwiegend Gleitschirmlehrer und Lehrerinnen, also ich denke da jetzt gerade an Chris Geist, an Achim Joos, an Eki Maute, Lukas Leubin, Cordula Gröniger, da waren jetzt keine, oder ich muss jetzt, ich hoffe, ich tue jetzt niemandem Unrecht, aber ich glaube, da waren jetzt keine anderen, also ich meine ja, der Achim Joos ist ja auch Wettkampffilote, aber da war jetzt niemand da, irgendwie ein Arundo Rugati oder so, der irgendwie so in so vielen Kilometern fliegen kann oder ein Fabi Buhl. Ich meine, der Fabi Buhl wäre natürlich mega interessant, Shoutout hier übrigens, Fabi, falls du dich doch noch in meinen Podcast begeben willst, gerne. Ja, und natürlich verlaufen diese Gespräche dann anders, da geht es natürlich ein bisschen mehr darum, über die Gleitschirmszene, wie man gut lehrt, wie man Leute auch langsam wachsen lässt und wie man sie vielleicht auch ein bisschen zurückhält, aber wiederum andere ein bisschen schubst, weil sie selber Angst haben.

[00:11:17] Also so, ja, die Gespräche verlaufen. Die Gespräche verlaufen schon anders, weil die Alpinisten sprechen halt meistens über Erlebnisse, oft auch sehr positive oder sehr tragische Erlebnisse und auch so ein bisschen rückblickend so auf die letzten Jahre und das ist bei den Gleitschirmlehrern, ich sage jetzt mal Lehrer, weil das sind meistens Männer gewesen tatsächlich, da verlaufen die Gespräche ein bisschen anders, ja.

[00:11:44] **Lucian Haas:** Nun kletterst du auch oder bist geklettert, mal intensiver, dann nicht mehr so intensiv. Du fliegst Gleitschirm. Würdest du sagen, als Kletterer hat man auch andere Geschichten zu erzählen?

[00:11:56] **Erika Duerr:** Ja, also da gehe ich jetzt wahrscheinlich auf ziemlich dünnes Eis, weil ich glaube, dass Menschen, die jetzt dieses ganz große Fable fürs Gleitschirmfliegen haben, das nicht so sehen wie ich, aber das Klettern aus meiner Sicht ist, oh jetzt, das Eis wird dünn, aber aus meiner Sicht ist Klettern intensiver. Es ist zu zweit allermeistens, das ist irgendwie so der größte Unterschied, du teilst dieses Erlebnis mit einer anderen Person und zwar in

allen Facetten, also auch in all den Angstmomenten und in den Momenten, wo man zögert, wo man auch eine Entscheidung treffen muss und dann auch feiert und selbst wenn was passiert, ist man eigentlich normalerweise dann auch immer noch irgendwie zusammen.

[00:12:51] Das ist beim Gleitschirmfliegen nicht so sehr. Jetzt habe ich deine Frage ein bisschen verloren. Was hast du gesagt?

[00:13:00] **Lucian Haas:** Ob Kletterer andere Geschichten haben oder andere anders erzählen?

[00:13:06] **Erika Duerr:** Ja, eben und das ist schwierig jetzt in Worte zu fassen. Für mich ist es einfach was anderes. Ich meine, du kannst beim Klettern natürlich viel besser planen, was du da jetzt vorhast. Du hast eine Ahnung, was auf dich zukommt. Du hast einen Schwierigkeitsgrad, du hast eine Länge, du hast Bedingungen. Du hast Bedingungen, die du einfach relativ klar abschätzen kannst. Du schaust einfach von unten hoch und siehst schon, ob da Eis drin hängt oder nicht oder ob es trocken ist oder so. Und beim Gleitschirmfliegen, das ist halt einfach eine Wunderbox. Also ich weiß ja nicht, wie es bei erfahreneren Piloten ist, aber wenn ich am Startplatz stehe, kann ich nicht sagen, ob ich jetzt 15 Minuten oder drei Stunden in der Luft bin. Und ich weiß auch nicht, was mich erwartet. Ich weiß nicht, was für Bedingungen das sein werden. Und natürlich kommt dann auch die Komponente dazu, ob ich jetzt einen guten Kopf habe.

[00:13:54] Oder ob ich in meiner Mitte bin, ob ich gelassen bin und so. Und das sind einfach zwei ganz, ganz unterschiedliche Sportarten. Und das ist natürlich auch ein bisschen schwierig, finde ich, von einem Flug zu erzählen. Jetzt kann man natürlich in das ganze Gleitschirm bla bla ab und hier habe ich einen Klapper und da war ich so toll und hier bin ich und da war eine Thermik. Das ist aber halt alles so ein bisschen wenig greifbar. Und ich finde beim Klettern ist es, vielleicht kann ich es auch einfach besser greifen. Ich weiß es nicht.

[00:14:28] **Lucian Haas:** Hat das vielleicht auch was mit dem Medium zu tun? Also Klettern ist für mich so der Mensch mit und auch gegen den Fels. Ja. Und man hat etwas Greifbares, hat auch für andere Leute etwas Beobachtbares. Man kann auch eine Linie nachsteigen, genau dieselbe Linie. Da hängen vielleicht noch die Haken drin und man weiß genau, okay, an diesem Vorsprung. Da muss ich mich an diesem kleinen Ding, muss ich mich jetzt mit der linken Hand hochziehen und den Fuß da hinten hinsetzen. Dann komme ich hier weiter. Was aber beim Gleitschirmfliegen, hast du das nie. Da kannst du zwar sagen, okay, es gibt den Hausbad an der X-Stelle XY, aber der ist, mal reicht er nur auf 1500 und mal reicht er auf 4500 Meter hoch. Und du weißt es, ein bisschen kann man es vorhersehen, aber du weißt nicht genau, ist der jetzt gerade an oder komme ich da hin, kann ich mich da so hochziehen und sowas.

[00:15:18] Also gerade weil auch die Luft so unsichtbar, so ungeheuer. Dass sie so unbegreifbar ist, dass sie damit auch viel schwerer beschreibbar ist. Und eigentlich ist, könnte man fast sagen, Gleitschirmfliegen das schwerere Podcast-Thema.

[00:15:31] **Erika Duerr:** Ja, also du hast es jetzt perfekt in Worte gefasst. Genauso. Ich höre dir zu und denke mir so, ja genau, so wollte ich das sagen. Also genau so ist es. Und was halt beim Gleitschirmfliegen, finde ich, aus meiner Perspektive halt irgendwie auch noch dazu kommt, ist immer dieses, das ist halt so ultra subjektiv.

[00:15:52] Ja, das ist immer so. Oder das war da so. Und wenn du dich dann mit jemand anderem unterhältst, der vielleicht an der gleichen Stelle war, das kann sein, dass die Meinungen komplett auseinander gehen. Und das ist alles so diffus und vage. Und das ist auch so schwer zu fassen. Ich meine, wenn man dann hört, die Leute sind in Pakistan oder in Indien, so und so viele Kilometer. Und da, keine Ahnung, so ja, ich kann das nicht greifen. Ich habe da keine Vorstellung. Und also ja, hier im Allgäu kenne ich die Berge. Dann weiß ich schon, wie schwer das ist, weil ich selber schon oft daran gescheitert bin. Dann kann ich das ein bisschen besser einschätzen. Wenn jetzt jemand hier, was weiß ich, die und die Strecke geflogen ist, dann kann ich das ein bisschen greifen. Aber bei einem Berg oder bei einem langen Grat oder weiß nicht, da sieht man Bilder und denkt sich sofort so, jojojo, das ist eine Leistung, das ist weit oder das ist schwierig.

[00:16:47] Oder wenn da, was weiß ich, 7c dran steht, dann denke ich so, boah, das ist eine Leistung. Das ist eine richtige Leistung. Das ist schwierig. Ja,

[00:16:55] **Lucian Haas:** ich finde das auch schwierig. Beim Gleitschirmfliegen, es fokussiert sich ja alles, zumindest beim XC -Fliegen, auf diese Kilometerzahl oder am Ende die Punktezahl und sowas. Aber ganz häufig ist es ja eigentlich so, dass du sagst, es gibt Bedingungen, da kannst du 100 Kilometer abreiten wie nix. Es trägt dich einfach weiter und nicht, weil du im Superflow bist, sondern weil die Luft einfach sagt, hey, mach, komm, ich halte dich, schieb dich hier, flieg einfach nur dahin. Es geht eh wieder hoch. Und dann kann jeder Pups quasi 100 Kilometer manchmal fliegen. Man müsste sich nur trauen, einfach weiter zu fliegen. Und dann gibt es die Bedingungen, wo 20 Kilometer zu fliegen an dem Tag sind zehnmal schwieriger als 100 Kilometer an anderen Tagen oder sowas.

[00:17:40] Aber das drückt sich niemals in irgendeiner solchen Zahl aus. Aber man kann es auch nie so beschreiben, dass man eigentlich letzten Endes sagt, hey, Hut ab vor diesem 20 -Kilometer -Flug. Oder das werden dann nur ganz wenige, die an dem Tag vielleicht auch in der Luft waren, die werden sagen, boah, also wie er das da rausgerissen hat und so. Aber man kann es nirgendwo nachvollziehen. Während beim Felsklettern weißt du halt, okay, das ist eine Route im Schwierigkeitsgrad 7a, 7b, was auch immer, wo du dann sagst, hey, da weiß man, was derjenige gemacht hat. Und selbst wenn es nur eine ganz kurze Route war, ist das eine extrem schwere Sache und das wird dann entsprechend anerkannt.

[00:18:17] **Erika Duerr:** Ja, also mir ging es dieses Jahr tatsächlich. Auch so mit dem X -Peaks -Projekt von Gregor Maurer und von Peter von Kennel. Ich kann das nicht einschätzen. Ich meine, ja, ich weiß schon, also ich weiß schon, was es bedeutet, auf den 4000er zu steigen. Ich weiß auch, was es bedeutet, dort zu starten. Ich weiß nicht, was es bedeutet, da zu fliegen. Und ich wusste überhaupt nicht, was es bedeutet, was die da gemacht haben. Und dafür brauche ich eine Einschätzung von außen. Und wenn ich dann natürlich Profi -Piloten höre, die sagen, das war eine Wahnsinnsleistung. Ich meine, an dem einen Tag, wo die über viel... Fisch drüber geflogen sind, da war ich ein Fisch und da war es einfach nur... Also da war niemand in der Luft, da war es einfach nur abartig windig und es waren genau zwei Schirme in der Luft. Und da war es schon so, ah, okay, ja, die scheinen es schon ernst zu meinen.

[00:19:04] Aber ich, ja eben, es ist Luft, ich kann es nicht sehen, ich kann es nicht einschätzen.

[00:19:10] **Lucian Haas:** Wie würdest du denn beschreiben oder das beschreiben, was du in der Luft erlebst? Ah!

[00:19:19] Haha. Jetzt habe ich dich.

[00:19:24] **Erika Duerr:** Ja, das hat sich jetzt, das hat sich, das hat sich gewandelt. Das hat sich im letzten Jahr, nee, im letzten halben Jahr hat sich das ganz komisch gewandelt. Früher war es immer eine Angst. Es war immer, wie auch beim Klettern, hatte ich immer eine Angst. Ich hatte nicht nur eine Angst, wenn es irgendwie gerumpelt hat, sondern ich hatte eigentlich auch schon davor Angst, dass es jetzt gleich rumpelt. Und ich jetzt bestimmt dann irgendwas. Irgendwas falsch mache oder irgendwas falsch einschätze und danach dann Leute sagen werden, ah, das war doch klar oder da fliegt man nie hin oder das bei dem und dem Wind macht man das nie oder macht man das immer oder das so. Und ich hatte so eine Angst, da, da eine, ja, ich hatte da so eine Angst vor der Angst, also ich hatte eine Angst, da eine Angst zu empfinden, dass ich einfach allermeistens eh schon,

[00:20:17] ja, schon, schon viel, viel davor wieder landen gegangen bin, weil ich irgendwie dachte, oh, das ist, das ist. Das ist nicht gut.

[00:20:25] **Lucian Haas:** Zwischenfrage, warum bist du dann überhaupt in die Luft gegangen? Also ganz, ich glaube, es gibt ganz viele Leute, denen es so geht wie du. Und deswegen ist einer, wahrscheinlich einer der Gründe, warum sehr viele Leute mit dem Gleitschirmfliegen auch relativ bald wieder aufhören, weil sie vielleicht auch einmal einen Angstmoment hatten und das steigert sich dann so rein mit der Angst vor der Angst vor der Angst vor der Angst ungefähr. Und man dann irgendwann sagt, nee, das will ich nicht mehr. Man gibt sich das. Selber vielleicht gibt man das nicht so zu und auch sich selbst gegenüber nicht und findet da noch andere Gründe, weil die Zeit ist halt nicht da und sonst was, aber weil man halt auch immer ganz viele andere Sachen dann vorschiebt und reinschiebt und dann geht man doch lieber zur Schwiegermutter, als in die Luft zu gehen oder was auch immer.

[00:21:09] Und warum bist du trotz Angst noch fliegen gegangen?

[00:21:14] **Erika Duerr:** Ja, warum, warum habe ich zehn Jahre von meinem Leben dem Klettern gewidmet, wo ich eigentlich irgendwie auch immer Angst hatte? Das ist, glaube ich, einerseits gibt es diese Leuchtturm. Leuchtturmtage, wo es gut läuft und wo man sieht, dass man es kann und wo man auch sieht, wie geil es ist. Genau, was für ein tolles Gefühl es danach ist oder auch währenddessen sogar.

[00:21:39] Und ich glaube, was mich immer, genau, es ist eigentlich immer die Suche nach diesen Leuchtturmtagen oder diese Sehnsucht nach dem Kopf von den Leuchtturmtagen. Und bei mir ist es eben eine Ahnung. Also ich, das schon könnte, wenn ich mir nicht selber im Weg stehen würde. Das war immer so, ich habe so oft mich gefragt, ja, bin ich jetzt mutig oder bin ich ängstlich? Weil ich mache irgendwie auch manche Sachen, wo jemand, der sagt, er ist ängstlich, halt niemals machen würde. Ich meine, durch die Nordwand von den Zinnen irgendwie durchzusteigen oder, keine Ahnung, seilfrei auf so manche Berge zu klettern, das macht jemand, der Angst hat, eigentlich nicht. Und die Cordula hat es mir dieses Jahr auch im Sicherheitstraining gesagt.

[00:22:24] Jemand, der so Wingover fliegt, der hat keine Angst.

[00:22:30] Ja, und das ist genau dieses Gefühl, das ich auch hatte. Das war irgendwie so, ja, irgendwie stimmt es nicht. Ich fühle mich nicht wirklich ängstlich, weil in den Situationen, wo es wirklich darauf ankam, da habe ich keine Panik bekommen oder da war ich super rational, da habe ich voll gut reagiert. Und gleichzeitig biege ich halt immer sofort. In dem Moment, wo es irgendwie potenziell jetzt nicht mehr 100 Prozent Kontrolle hat, bin ich sofort ab und gehe sofort landen. Und sehe ja auch bei anderen und bei vielen, die auch viel weniger lang fliegen, dass die das nicht so machen. Und ja, was ist jetzt richtig? So, das war jetzt immer die Frage. Und jetzt habe ich irgendwie dieses Jahr einfach nochmal lang dahingeschaut und auch zusammen mit einer Coachin.

[00:23:21] Und jetzt hat sich das total gewandelt. Also ich habe mir das gestern gedacht. Und wir waren im Lechthal beim Fliegen und es war so, ja, weiß nicht, ob es irgendwie hoch geht. Es war oben auch echt viel Wind drin und weiß nicht. Ich bin dann manche Bärte, habe ich ausgekreist und dachte so, das ist komisch. Ich fühle mich hier total wohl, obwohl das jetzt nicht ganz entspannt war. Mag sein, ich habe jetzt seit ein paar Tagen auch neues Gurtzeug. Jetzt könnte man natürlich sagen, ja, das ist Gurtzeug. Aber ich glaube, also irgendwas hat sich verändert. Und so wie es gestern war und auch schon mehrmals jetzt dieses Jahr, wo ich so, wo ich in Situationen war, wo ich dachte, das ist komisch. Ich meine, dass ich von vor einem halben Jahr wäre jetzt landen gegangen.

[00:24:08] Das hätte jetzt irgendeine Ausrede gefunden, dass das jetzt nicht mehr gut ist oder das geht eh nicht hoch oder irgendwas.

[00:24:16] Und gestern habe ich einfach weitergemacht. Das war, das war magisch. Das war einfach cool.

[00:24:22] **Lucian Haas:** So ein bisschen Ronja Räubertochter her mit den Gefahren. Und die dann so ruft und sagt so, her mit den Herausforderungen, sagen wir mal so.

[00:24:30] **Erika Duerr:** Ja, genau. Also ich glaube, also das ist natürlich jetzt auch das, was ich jetzt immer wieder höre. So, pass bloß auf und jetzt wird es nicht übermütig und so. Und ich denke mir, Leute, ich bin, ich bin bisher gefühlt irgendwie so, in welcher Maßeinheit soll man das sagen? Ich bin 100 Meter vor der Gefahr, bin ich schon abgedreht und habe mir die Gefahr nicht mal angeschaut. Und ich habe, ich bin schon am. Am Berg davor bin ich schon umgedreht, weil ich dachte, die nächste Flanke, die sieht so groß aus. Da geht es bestimmt voll ab. Da geht bestimmt mega die Thermik und das ist, da will ich nicht hin. Und das ist, das wird ganz bestimmt ganz schlimm. Da fliege ich jetzt erst gar nicht hin. Und jetzt ist es halt so, dass ich hier denke, naja, jetzt schauen wir es halt mal an. Und ich glaube, ich bin immer noch so defensiv, weil ich auch weiß, dass ich einfach so wenig weiß.

[00:25:22] Ich habe tatsächlich, also ich habe eh schon eine mega Legasthenie. Was Himmelsrichtungen angeht und Windrichtungen auch. Ich meine, ja, danke ans Vario, dass mir immer wieder sagt, woher der Wind kommt. Oder wenn ich mit viel Rückenwind fliege, dann check ich es auch, dass ich jetzt, dass der Wind von hinten kommt. Aber es gibt einfach so, ich habe immer noch so eine Angst, irgendwo rein zu fliegen, wo was ist, was ich nicht kommen sehen habe. Und ich weiß gar nicht, wie realistisch diese Gefahr ist. Also ich glaube, wenn man ein bisschen Ahnung hat vom Wind oder das auch auf dem Schirm hat, dass es jetzt Talwind gibt. Und wie der da fließt und so weiter. Und wenn man auch ein bisschen drauf schaut, wie viel Wind jetzt gerade ist und so. Ich weiß jetzt gar nicht, ob diese Angst so begründet ist,

dass man irgendwo hinfliegt und dann man plötzlich aus heiterem Himmel komplett zerlegt wird.

[00:26:09] Das wirst du besser einschätzen können. Keine Ahnung.

[00:26:13] **Lucian Haas:** Ich finde es aber trotzdem interessant, wenn du sagst, ja, das hat sich geändert im letzten halben Jahr. Kannst du denn trotzdem ein bisschen nachvollziehen, was du auf dem Weg dorthin gemacht hast? Du hast zum einen gesagt, okay, du hast mit so einer Mentalcoaching gearbeitet. Aber war das nur wirklich eine Sache im Kopf oder sind das Sachen, hast du auch andere Sachen bewusst trainiert oder irgendwo? An welcher Stelle ist da irgendwo eine Tür aufgegangen, wo du sagen würdest, das kann ich als Tür auch noch erkennen? Plötzlich war da ein Fundament da, was ich davor nicht gesehen habe.

[00:26:51] **Erika Duerr:** Also das Erste, was mir einfällt, ist, dass ich glaube, ich begonnen habe, mir zu vertrauen.

[00:26:59] Dass ich einfach wenigstens ein bisschen mehr vertraue, dass ich jetzt schon nichts Grobes übersehen werde. Und dass ich auch Fehler machen darf, dass ich auch eine Fehlentscheidung treffen darf. Und da höchstwahrscheinlich sogar nicht mal jemand am Landeplatz stehen wird, der mir dann sagen wird, ja, das macht man immer anders. Oder das ist immer anders. Also wenn der Wind so und so ist, dann ist das immer so. Davor hatte ich immer diese Angst und ich habe irgendwie dann, ich habe beschlossen, dass mir das jetzt egal ist und dass es okay ist, eine Fehlentscheidung zu machen. Das ist, ich habe, ja, insofern, Ronja Räubertochter stimmt, ich habe tatsächlich auch akzeptiert, dass ich eventuell mal sogar so eine Fehlentscheidung treffen könnte, dass ich wirklich in

[00:27:42] vermeintliche Schwierigkeiten gerate. Also dass ich halt einfach dann merke, ah scheiße, okay, das ist wirklich ein Lee. Das ist schlecht. Aber ich, ja, genau. Also das ist, das ist was, wo ich so, was einfach schon ganz viel für mich verändert hat. Weil dann fliegt man natürlich auch ein bisschen.

[00:28:01] Ja, selbstbewusster, vielleicht auch ein bisschen frecher, ein bisschen mutiger. Vielleicht fliegt man dann auch wieder so, wie ich wahrscheinlich im ersten Jahr geflogen bin. Oder wie wahrscheinlich jeder im ersten Jahr fliegt, so vollkommen naiv und einfach so keine Ahnung von irgendwas. Und man sich immer denkt so, wow, das ist eine freche Linie, aber hat saugut funktioniert. So, das ist das eine. Und ich glaube, das andere ist auch, dass ich akzeptiert habe, dass ich jetzt kein besonders großes Talent habe. Also ich habe jetzt kein wahnsinniges Gespür. Das ist jetzt mit dem neuen Schirm auch schon ein bisschen besser geworden. Ich hatte früher einen Epsilon, ein absolut, also ein wahnsinnig toller Schirm. Genau der richtige für jemanden wie mich, glaube ich. Aber natürlich ist das Spüren mit dem ein bisschen schwierig.

[00:28:47] Und ja, jetzt habe ich den Täter und mit dem spüre ich schon viel, viel, viel mehr. Das ist auf jeden Fall ein Unterschied. Und trotzdem habe ich einfach, also ich fliege jetzt nicht besonders effizient. Das ist mir auch einfach klar. Und ich weiß auch, dass ich jetzt kein besonderes Faible für Wetter, und für Zusammenhänge habe. Ich tue mir da einfach schwer, das zu verstehen. Und ehrlich gesagt habe ich auch gar nicht so Lust, mich da reinzufuchsen. Und jetzt werden wahrscheinlich einige sagen, ja, dann darf man nicht Gleitschirmfliegen gehen oder dann darf man nicht Streckenfliegen gehen, wenn man da keine Lust hat, sich damit auseinanderzusetzen. Ich glaube, ich habe schon ein Grundverständnis. Aber ich glaube, mein Problem war immer, ich wollte halt zu den Besten gehören. Oder ich wollte das, oder zu den Großen. In meiner Wahrnehmung ist es halt so, da sind die Großen. Und die machen das gut.

[00:29:34] So will ich auch fliegen können. Und dann war ich halt angefressen, wenn ich nicht so fliegen konnte. Und ich spreche jetzt nicht von den Leuten mit den Zeolites oder so, sondern halt mit Leuten, wo ich mich ungefähr verglichen habe. Und halt auch mit denen einfach fliegen wollte. Und das aber nicht konnte, weil ich einfach nicht so gut geflogen bin. Und da hatte ich Schwierigkeiten, das zu akzeptieren. Und wollte halt irgendwie das auch können, weil ich kann doch alles. Ich habe doch alles gelernt. Ich habe doch sogar, keine Ahnung, ich habe im Leben einfach schon so viele Sachen, so viele Sachen geschafft und irgendwie gefühlt alles, was ich so wollte. Dann werde ich doch jetzt Gleitschirmfliegen doch können. Ich meine, so schwer kann es ja nicht sein. Die anderen können es ja auch. Und da habe ich einfach akzeptiert, dass es halt einfach Unterschiede gibt. Und dass ich halt auch so viele Hobbys gleichzeitig habe, dass ich jetzt nicht den vollen Fokus aufs Fliegen legen möchte.

[00:30:24] Und deswegen halt auch einfach nicht so gut bin. Und seit ich das akzeptiert habe, das...

[00:30:28] **Lucian Haas:** Was heißt für dich da eigentlich gut? Also ganz viel in der Gleitschirmfliege. Gute Frage. Gute Frage. In der Gleitschirmszene ist ja immer gut, ist der, der den Hunderter geflogen hat, der Zweihunderter, was auch immer. Also immer dieses Punkteorientierte. Aber es könnte ja genauso auch sein, also was ich mir immer so überlege, so hey, derjenige, der zum Beispiel beim Fliegen so fliegt, dass er ganz viele feine Details mitkriegt, die die anderen nicht sehen, weil er noch beobachtet, wie der Vogel dort fliegt, beim Einfliegen in das Tal unten gesehen hat, dass der Wanderer da gerade an der Kirche Pause macht. Und im Grunde die Natur um sich rum aufsaugt. Ist das nicht der bessere Pilot? Frag ich mich manchmal. Man kann es nicht ausdrücken, man kann es halt dann nicht vergleichen oder sowas.

[00:31:14] Aber man tendiert immer dazu zu sagen, ja, der andere fliegt besser.

[00:31:18] **Erika Duerr:** Ja, ja, da bin ich voll bei dir. Aber ist es nur

[00:31:20] **Lucian Haas:** besser, weil er weitergekommen ist? Oder ist es vielleicht derjenige besser, der nicht so weit kommt, der aber die viel schöneren Kreise hinkommt oder was auch immer?

[00:31:30] **Erika Duerr:** Da sind jetzt viele Sachen drin. Also was ist der Beste? Der bessere Pilot? Ich würde sagen, der beste Pilot ist der, der am meisten Freude hat.

[00:31:38] Und für mich, das, was ich da haben wollte oder erreichen wollte, war einmal so eine gewisse Sicherheit, dass ich höchstwahrscheinlich nicht absaue, direkt am Anfang. Also wenn so das Gros hochkommt, dass ich dann auch hochkomme. Und das war einfach vor einem Jahr nicht so. Und das allein hat mich schon einfach angefressen, weil man natürlich damit dann auch in meiner Wahrnehmung den Tag so ein bisschen in den Sand zieht. Weil wieder der Vergleich zum Klettern. Wenn du zum Klettern gehst oder zum Alpinklettern, dann weißt du, dass der Tag jetzt einfach ausgefüllt sein wird. Du weißt ungefähr, wie lange das jetzt etwa dauern wird. Und wenn du jetzt zum Gleitschirmfliegen gehst und das große Equipment dabei hast, dann ist es frustrierend, wenn du nach 15 Minuten am Boden stehst, während alle anderen noch oben in der Luft sind. Also ich fand das frustrierend.

[00:32:25] Das ist das eine. Dann das andere finde ich, diese Freiheit, die ich, weiß ich nicht, ob ich die nur unterstelle, aber ich glaube, die ist schon. Auch da diese Freiheit von, in Führungszeichen, guten Piloten oder erfahrenen Piloten, jetzt eine gewisse Zeit zu fliegen und dann selbstbestimmt wieder zu landen.

[00:32:46] **Lucian Haas:** Also nicht gelandet zu werden oder abgesetzt zu werden, sondern sagt, ich will landen und da und am besten da oben top landen. Dann mache ich 20 Minuten Pause, pinkel einmal erst zwei Kekse und dann fliege ich weiter.

[00:32:57] **Erika Duerr:** So in die Richtung. Also dass man halt einfach irgendwie sagen kann, ja, ich habe jetzt heute Lust, was weiß ich, zum Hochvogel zu fliegen. Und wenn die Bedingungen es so ungefähr hergeben, dann ist es auch realistisch, das zu machen und dann auch wieder zu einem Landeplatz zurückzufliegen oder irgendwie zurück in die Zivilisation. Das ist irgendwie für mich schon eine gewisse Freiheit beim Fliegen, weil sonst bist du immer getrieben vom Schreckgespenst, dass du jetzt gleich absäufst. Also ich, genau, das ist irgendwie, das ist dann nicht mehr Freiheit, finde ich. Und für mich so die dritte Komponente von dem, was ich schon immer noch auch als Traum habe, ist, so wie du es gerade eben eigentlich auch gesagt hast, auf einer schönen Wiese zwischenzulanden. Das ist einfach so eine Traumvorstellung. Ich weiß nicht, woher die kommt, aber das ist für mich, das ist auch eine Freiheit.

[00:33:46] Wie verrückt ist es, dass du da startest und dann drehst du auf und fliegst über verschiedene Gipfel und dann landest du irgendwo an einem schönen Ort ein, machst da Pause, egal ob allein oder mit anderen und dann hebst du wieder ab und fliegst nach Hause oder fliegst weiter. Was auch immer. Und das ist schon, da weiß ich auch gar nicht, ob das jetzt irgendwie überheblich ist, das zu träumen oder ob das irgendwie fahrlässig ist oder naiv. Aber ich meine, das ist halt einfach so, hey, das ist einfach geil. Das fasziniert mich vollkommen. Ich finde das natürlich auch, diese schönen Landungen, die man dann beim Toplanden immer sieht. Das ist so, also ich habe eh ein Faible für Ästhetik.

[00:34:33] Ich habe auch voll das Faible für Schönes,

[00:34:37] Schönes, Elegantes starten und dieses Einlanden, wenn das schön gelingt, das ist einfach faszinierend. Das fasziniert mich vollkommen. Und ich mache es inzwischen auch oft. Ich meine, gestern sind wir auch dazwischen

gelandet und ich mache es immer öfter und das fühlt sich auch so gut an. Und das ist so, da bin ich dann, das ist schon, das ist jenseits von Dankbarkeit, das ist fast so eine Fassungslosigkeit, dass ich denke so, hey krass, irgendwie bin ich jetzt plötzlich dort, wo ich hin wollte. Dieser Traum, dass du aufdrehst, dass du auch entspannt startest, dass du nicht mehr diesen Stress hast vor diesem Start und hoffentlich geht alles gut und keine Ahnung, dass man einfach so eine Vorfreude allein auf den Startvorgang hat und dann da auftritt und eine gewisse Zuversicht hat, dass man da wahrscheinlich auch hochkommt und dann fliegt man weiter und irgendwo sieht man eine Wiese und denkt sich so, jupp, da wäre es jetzt schön einzulanden und dann fliegt man vielleicht an.

[00:35:33] Ich meine, gestern habe ich auch zwei, dreimal angefliegen, weil ich irgendwie dachte, das fühlt sich nicht gut an und beim letzten Mal hat es sich gut angefühlt und dann zieht man durch und dann steht man da auf einer Wiese und das finde ich einfach nach wie vor toll.

[00:35:46] **Lucian Haas:** Bist du vielleicht einfach viel geflogen in der letzten Zeit?

[00:35:50] **Erika Duerr:** Ja, wir haben im Vorgespräch darüber gesprochen, dass wir dieses Jahr irgendwie nicht so viel geflogen sind. Ja, ich

[00:35:55] **Lucian Haas:** habe gesagt, ich bin nicht so viel geflogen, weil das Wetter so scheiße ist. Wir haben gar nicht so viel über wie viel du geflogen bist gesprochen, aber mir kommt so vor, also ganz häufig ist ja so, dass ich habe das bei mir auch mal erlebt. Ich hatte irgendwann mal so einen Aha -Moment, das ist schon ein paar Jahre her, wo ich im Gelände bei uns in der Gegend geflogen bin, wo man immer so ein bisschen hin und her sohrt und dann irgendwann habe ich gemerkt, mein Bauch sagt, du musst jetzt da drüben auf den Gegenhang. Irgendwas hat mich dort hingezogen. Und dann bin ich auf den Gegenhang geflogen und da ging es hoch.

[00:36:27] Wo man normalerweise nicht hin, also von unserer Normalvorstellung, man sohrt halt auf der einen Seite und fliegt dann nicht auf den Gegenhang, quasi um da die Leethermik zu fassen. Aber das hat sich irgendwie so angefühlt, du musst jetzt an die Stelle dort drüben hin. Und das war zum ersten Mal, dass ich so das Gefühl hatte, ey, da ist, ich fliege jetzt.

[00:36:46] Ja, irgendwie, ich habe ein Gefühl für, ich glaube, da vorne musst du jetzt hin, da geht es hoch. Das heißt jetzt nicht, dass das jetzt immer so klappt, aber das war für mich wie so ein, auch so ein Durchbruch im Kopf, wo ich gemerkt habe, jetzt bin ich auf einem anderen Level angekommen. Ich gehe an die Fliegerei anders heran davor. Ich habe versucht, alles zu erklären. Ich kann auch nachher, konnte ich gut erklären, warum es da hochging oder sonst was. Aber es war nicht die rationale Entscheidung und das ständig Gelände angucken und sagen, ich bringe alles zusammen, das ist es. Sondern das war irgendwann der Punkt, wo ich sage, ah, jetzt ist wahrscheinlich so viel Erfahrungswissen und Sonstiges alles zusammengekommen, dass es diesen Durchbruch gab. Seitdem würde ich auch sagen, seitdem bin ich anders geflogen. Vielleicht gab es bei dir ja auch so einen Moment, wo so viel Erfahrung, so viel Erfahrungswissen mit den verschiedenen Sachen und Übungen, die du gemacht hast und Kursen, die du mitgemacht hast und ein Sicherheitstraining und ein Streckenflugkurs und Sonstiges, wo du mit einem Mal sagst, ah, jetzt kommt das zusammen, wo du sagst, Batsch, da ist eine Basis da, auf der ich dann einfach aufbauen kann.

[00:37:51] **Erika Duerr:** Ja, das ist ja so geil, weil dieser Punkt, der kommt ja durch die Hintertür. Der ist ja nicht plötzlich da. Oder doch, der ist plötzlich da, aber du siehst ihn nicht kommen.

[00:38:01] Und ich kann natürlich auch nicht sagen, wann genau der gekommen ist, aber du hast schon recht, es gab einfach so ein paar Momente in diesem Jahr, die, glaube ich, da das zusammengefügt haben. Und ich glaube, das hat angefangen mit einem Flug in Bassano, da war ich noch mit dem Felix Wölk unterwegs und dann habe ich mich abgesetzt von der Gruppe und bin eigentlich einen Plan von einem Kumpel von mir geflogen und war allein unterwegs und habe es tatsächlich auch zurück geschafft zu meinem Auto. Und das war, glaube ich, das erste Mal, dass ich auch alleine unterwegs war und dass ich, ja, wahrscheinlich war es einfach nötig, jetzt irgendwie zu sehen, wenn ich alleine fliege, dann sieht mich ja auch niemand. Dann sieht ja vielleicht auch nicht unbedingt jemand, was für schlechte Entscheidungen ich treffe oder wie man es besser machen hätte können.

[00:38:51] Ich meine, wenn ich jetzt mit bestimmten Leuten fliege, ja, dann sehe ich schon, dass man das alles noch besser machen könnte. Aber es war trotzdem wichtig zu sehen, dass ich es irgendwie schon kann oder dass ich

irgendwie ja irgendwo auch ankomme. Und in der Schweiz war es jetzt im Sommer auch noch mal so, da war ich auch komplett allein unterwegs und das war gut für den Kopf, ja genau. Und das ist wahrscheinlich, ich weiß jetzt nicht, ob auch noch Fähigkeiten dazukamen. Ich glaube, die Fähigkeiten so von der Technik her und so, das war wahrscheinlich schon viel da, aber es hat einen Schalter im Kopf umgelegt und ich glaube, das war der Unterschied.

[00:39:28] **Lucian Haas:** Was suchst du in der Luft, was du am Boden nicht findest?

[00:39:33] **Erika Duerr:** Oh, Lucian.

[00:39:39] Also das Erste, was mir einfällt, sind die Auswahl. Ich bin fasziniert von Bergen nach wie vor, speziell von Felsen.

[00:39:48] Ein Traum von mir ist auf jeden Fall, dass ich irgendwann an bestimmte Gipfel fliegen kann. Also das fängt bei uns im Allgäu schon an, mit Gipfeln, die theoretisch auch relativ leicht erreichbar wären, geht hin bis, keine Ahnung, vielleicht mal ans Finsterhorn oder Aletschhorn oder irgendwie, keine Ahnung, was auch immer. Also mal an den Viertausender zu fliegen, das ist schon auch so, so ein Traum, wo ich hin will. Ich würde einfach unheimlich gerne mal übers Schreckhorn fliegen.

[00:40:19] Und das andere ist, glaube ich, schon diese Herausforderung mit dem Kopf. Also ich mag offensichtlich ja irgendwie auch dieses Ringen mit der Angst oder mit dieser Überwindung und mit diesem kleinen Faultier in mir. Ich habe wirklich immer das Gefühl, ich habe so ein Faultier in mir, das irgendwie einfach nur unten am Landeplatz in der Sonne liegen will und einfach jetzt schnell zum Kaffee will. Aber gleichzeitig möchte ich auch lernen. Und diese Herausforderung oder dieses Ringen, das finde ich irgendwie interessant.

[00:40:52] **Lucian Haas:** Das, was du da suchst, wo findest du das am ehesten? Also welche Art von Flügen bringen dich dir näher?

[00:41:02] **Erika Duerr:** Ja, das sind schon, das geht jetzt ganz ein bisschen gegen Ecki, Maute und Co. Momentan sind es schon die Flüge, wo ich wegfliegen kann. Also wo ich wirklich mit dieser Luft, mit dieser Luft gemeinsam aufsteige und dann woanders hinfliege. Und da geht es jetzt überhaupt nicht um Kilometer. Ich bin noch lang nicht in dem Bereich, wo ich irgendwie Kilometer schauen würde. Aber halt immer noch ein bisschen weiter zu kommen. Dann irgendwie jetzt, was weiß ich,

[00:41:32] eine bestimmte Route jetzt schon ein paar Mal geflogen zu sein und dann das nächste Mal irgendwie noch eins draufsetzen oder noch ein bisschen weiter. Oder dann irgendwie auch schon zu wissen, wie, also schon zu sehen, dass man auch eine Erfahrung gesammelt hat und jetzt irgendwie die ersten drei, vier Thermiken irgendwie schon kennt und dann da irgendwie, irgendwie relativ schnell durchfliegen kann und so. Also ja, dieses Spiel mit der Thermik und mit dem Weiterfliegen und sich auch weiter trauen und nochmal eine Ridge weiter und nochmal eine Ridge weiter und sehen, dass es sich irgendwie ausgeht oder vielleicht auch nicht ausgeht, aber es einfach auszuprobieren, das ist so das, was mich reizt. Und ja, ich mache immer noch Abgleiter, aber nicht so oft momentan.

[00:42:11] **Lucian Haas:** Kannst du die noch genießen?

[00:42:12] **Erika Duerr:** Ja, voll. Oder ist

[00:42:13] **Lucian Haas:** es dann so, ah, es wäre doch was gegangen und jetzt stehe ich doch, also ärgerst du dich dann auch?

[00:42:19] **Erika Duerr:** Nee, also die letzten Abgleiter habe ich dann mit meinem großen Setup gemacht, also mit dem, wo ich auch Thermikfliegen gehe und da übe ich dann einfach gerne auch noch ein bisschen Manöver. Von dem her, ich weiß jetzt nicht, ob es dann immer noch als Abgleiter oder als Gleitflug gilt. Ich bin schon auch immer noch gerne morgens unterwegs.

[00:42:40] Aber ja, wenn es jetzt ein Tag ist, wo es thermisch geht, dann gehe ich lieber ein bisschen später auf den Berg.

[00:42:47] **Lucian Haas:** In deinem Blog, Uli Gunde, und auch teilweise in den Podcasts, aber mehr noch im Blog, da hast du viel damals noch deine Klettergeschichten erzählt und über deine Angst geschrieben, aber auch viel war so Thema Mann und Frau am Fels. Geht das zusammen? Oder wie kann man als Frau in so einer Männerdomäne bestehen und so etwas? Erlebst du sowas auch beim Gleitschirmfliegen? Dass es da so ein, ja, dass das Gleitschirmfliegen vielleicht, von den Zahlen her ist es klar, aber auch von der Gedankenwelt her eine Männerdomäne ist, wo man als Frau irgendwie immer vor der Herausforderung steht, hey, muss ich mir hier auch mein Mann stehen oder kann ich als Frau eine weibliche Herangehensweise ans Fliegen finden?

[00:43:36] **Erika Duerr:** Nächstes großes Thema.

[00:43:40] Ja,

[00:43:42] also ich habe die Erfahrung gemacht, dass es ein bisschen, glaube ich, abhängt davon, wie man selber dasteht oder wie man Erfahrung hat. Aber ich habe schon das Gefühl, dass es vielen, vielen Frauen, ich glaube, fast den allermeisten Frauen, sehr gut tut, gerade am Anfang mit anderen Frauen zu gehen. Weil, was auch immer, ich weiß nicht genau, was da anders ist. Es ist, glaube ich, also es bietet auf jeden Fall mal den Raum, in Ruhe die Entscheidungen zu treffen und in Ruhe auch drüber zu sprechen. Ich habe das einfach so oft erlebt mit Männern, dass man an den Startplatz kommt und noch ehe man den Rucksack abgesetzt hat, liegt man da. Und dann ist der Gleitschirm auch schon da und die Entscheidung ist schon gefällt worden, dass man jetzt startet.

[00:44:29] Und dann dachte ich halt auch immer so... Also der Gleitschirm des

[00:44:31] **Lucian Haas:** anderen, des Mannes liegt schon da. Der ist schon startfertig und du bist gerade am rumgucken, so ungefähr.

[00:44:37] **Erika Duerr:** Genau, weil die Entscheidung einfach, das ist unfair zu sagen, die Männer und die Frauen fliegen so und so. Aber ich habe einfach die Erfahrung gemacht, dass, glaube ich, die Entscheidung, die Flugentscheidung bei Männern, in Führungszeichen, tendenziell deutlich schneller fällt,

[00:44:54] und bei Frauen es oft ein bisschen länger dauert. Und die kommen am Ende wahrscheinlich zu einem ähnlichen Ergebnis. Aber das macht halt Stress, wenn du das Gefühl hast, das ist jetzt nicht ganz meine Entscheidung, aber ich habe jetzt auch irgendwie nicht mehr die Zeit, darüber nachzudenken. Und ja, wenn er da startet, dann wird es für mich auch passen. Und es geht ja auch allermeistens gut. Und mit den Schirmen von heute, ich meine, ja, mit dem Pi ist es halt auch irgendwie egal, wo du stehst, weil der startet halt... Also da musst du schon sehr viel falsch machen. Also ich habe das auch schon geschafft, dass ich mir dann das Kreuzband gerissen habe, aber da musst du schon auch ein bisschen dumme Aktionen bringen. Aber ja, es geht ja auch meistens gut. Und so lernt man das dann und das macht... Das ist stressig. Und ich habe dann irgendwann das Gefühl gehabt, ich hatte dann auch ein Jahr, wo ich einfach eh viel Stress hatte

[00:45:46] und dann mich fast nicht mehr zum Fliegen getraut habe, weil ich so eine Angst hatte vor dieser Entscheidung. Und ja, das ist halt so. Und das war natürlich dann auch nicht leichter, wenn dann jemand dabei ist, der viel besser ist, aber einen selber nicht so...

[00:45:59] **Lucian Haas:** Angst vor der Entscheidung? Welche Entscheidung? Diese Startentscheidung? Will ich jetzt starten oder nicht? Du warst aber schon am Startplatz. Nicht unten entscheiden, fahre ich oder laufe ich jetzt hoch, sondern du bist quasi schon oben auf dem Berg und dann war noch die Angst da, will ich eigentlich wirklich starten oder nicht?

[00:46:14] **Erika Duerr:** Beides. Also es ist auch oft so gewesen, dass ich dann dachte, ich habe so keine Lust, da oben diese Entscheidung zu treffen, ob das jetzt gut ist oder nicht, zu starten, dass ich erst gar nicht hochfahre oder hochlaufe.

[00:46:28] Genau, natürlich kann man jetzt sagen, ja, sowas muss man halt eben oben entscheiden. Aber es waren einfach so ein paar Situationen, wo ich oben nicht ganz klar entscheiden konnte, ob das jetzt gut ist oder nicht. Ich meine, wir haben halt einfach auch ein paar Startplätze, wo es dann... Oder das gibt es wahrscheinlich überall, dass man halt hochkommt und sich denkt so, hey, also der Wind kommt hier aber doch jetzt komisch. Und dann starten irgendwie doch alle.

[00:46:54] Oder wird dann immer gesagt so, ja, ja, das geht dann immer so. Oder das ging schon immer gut. Ja, und es ist so, aha, okay, ich bin gerade eh schon aufgeregt und ich weiß jetzt nicht, ist das jetzt gut? Gilt das auch für mich? Gilt das nur für euch? So. Und ja, dann habe ich auf jeden Fall angefangen, so eine Frauengruppe zu starten, Allgäuer Pilotinnen. Und bin dann ziemlich viel nur mit Frauen gegangen. Und das hat mir einfach so, so viel geholfen. Und ich sehe das auch bei den anderen, die jetzt so in der Phase sind, dass das einfach so gut ist, weil man einfach so viel über Zweifel sprechen kann und gemeinsam wächst, weil man sich gegenseitig motiviert. Das ist was ganz anderes, finde ich, von einer Frau motiviert zu werden, als von einem Mann.

[00:47:40] Das fühlt sich irgendwie anders an. Vielleicht ist das auch nur in meinem Kopf. Aber wenn eine Frau mir sagt, hey, Erika, ich glaube, du kannst das, dann kann ich das auch. Und dann glaube ich das auch. Und wenn es mir jemand, wenn es ein Mann mir sagt, dann ist es halt immer so, ja, weiß nicht, ob du mich gerade richtig einschätzen kannst. Und ja, wahrscheinlich wird es trotzdem gut gehen. Aber ich kann es halt, ich glaube dir das nicht ganz so. Genau. Und jetzt inzwischen gehe ich auch wieder total gerne mit Männern, weil es mich nicht mehr stresst, weil ich jetzt einfach weiß, wann ich starten will. Und es gibt immer noch manche Situationen, wo ich denke so, weiß ich jetzt nicht genau, ob das gut ist, aber ich habe irgendwie eine Lust, das auszuprobieren. Und dann ist es aber meine Entscheidung.

[00:48:26] Und es gibt immer noch Situationen,

[00:48:30] wo ich lustigerweise dann auch weiß, so ja, wahrscheinlich könnte ich das, aber jetzt gerade habe ich keine Lust drauf und dann gehe ich auch wieder runter. Und an den Punkt gekommen zu sein, das ist einfach so ein Geschenk. Und das wünsche ich halt den Frauen, die in dieser Gruppe drin sind. Ich meine, das sind inzwischen knapp 200 Frauen. Das sind jetzt nicht alle im Allgäu, aber eben dieses Selbstverhalten, Vertrauen, dieses gesunde Selbstvertrauen, das wünsche ich einfach allen, aber vor allem den Frauen.

[00:49:00] **Lucian Haas:** In der Gruppe drin. Gruppe heißt, ihr habt eine WhatsApp -Gruppe oder was ist das?

[00:49:04] **Erika Duerr:** Genau, ja.

[00:49:05] **Lucian Haas:** Und wie findet da ein Austausch statt? Oder heißt es nur, hey, ich habe vor, fliegen zu gehen, wer will mit? Und dann treffen sich halt fünf Frauen irgendwie

[00:49:14] und sagen dann, wir gehen gemeinsam auf den Berg und setzen uns oben hin und sprechen erstmal eine Runde, um zu einer gemeinsamen Startentscheidung zu kommen.

[00:49:22] **Erika Duerr:** Diese Gruppe, die ist total magisch. Also man ist ja als Pilot irgendwie in verschiedenen WhatsApp -Gruppen drin, da sind die Vereine, da sind dann irgendwelche anderen Gruppen und ja, dann gibt es halt jetzt in meinem Fall auch noch diese Pilotinnen -Gruppe und es ist einfach so Wahnsinn, was für ein Austausch da stattfindet und mit was für einer Wertschätzung und mit einem Respekt da miteinander umgegangen wird. Also da gibt es keine dummen Fragen. Jede Frage wird beantwortet und auch von mehreren Frauen und auf einfach ganz, ja, machtsame, wundervolle Weise. Und es passiert auch immer wieder, dass bestimmte Fragen in verschiedene Gruppen reingepostet werden und das ist einfach immer wieder so verrückt zu sehen, ja, wie das bei uns in der Gruppe abläuft. Das ist so schön.

[00:50:07] Also da geht es ganz viel auch natürlich um Ausrüstung und um Empfehlungen für Fluggebiete oder Sicherheitstraining. Und jetzt haben wir auch ein Sicherheitstraining nur für Frauen schon gehabt im Oktober und ja, im nächsten Jahr gibt es ja eh noch ganz viele andere. Also das ist ja nicht nur, was mit unserer Gruppe dann zu tun, aber es gibt einfach nächstes Jahr ganz viele Angebote, Sicherheitstrainings nur für Frauen. Genau. Und natürlich, ja, es wird auch viel nach Flugpartnerinnen gesucht, wobei ich da schon auch den Eindruck habe, dass das nur ein Sprungbrett ist. Also da wird ganz oft, da fragt jemand mal zwei, drei, vier Mal rein und dann hat diese Person irgendwie ihre Buddys gefunden und dann gehen die. Und das ist auch, ich habe dann eine Zeit lang ein bisschen gehadert, weil ich dachte, hä, das ist voll unfair den anderen gegenüber, die jetzt auch neu reinkommen oder so.

[00:50:54] Aber ich glaube, das ist der normale Gang der Dinge. Und bei mir war es ja auch nicht anders. Ich poste auch nicht mehr allzu oft rein, wenn ich in der, also dass man zusammen geht, weil das ist natürlich schon auch immer, ja, das

dauert dann auch immer länger, weil man sich halt so krass verquatscht. Genau.

[00:51:10] **Lucian Haas:** Ist diese so wertschätzende Kommunikation, wie du es nennst, ist das etwas, wo du sagen würdest, das ist allgemein frauentypisch? Würde man das in anderen Sportarten mit solchen Gruppen auch finden? Oder ist das etwas, wo du sagst, nee, das ist irgendwie dieses, dieses Fliegen und dieses sich vom Boden lösen und diese Freiheit spüren, also etwas, was irgendwo was Besonderes noch ist über den bodenständigen anderen Geschichten, sage ich mal, dass man da dann auch noch eine andere, jetzt ein bisschen hochgegriffenes Wort, ätherischere Art der Kommunikation sucht?

[00:51:47] **Erika Duerr:** Da muss ich jetzt, also nein, so philosophisch wird es nicht. Nein, das ist, also ich habe das, bei den Kletterinnen, da gab es auch so eine Gruppe, da war das genau gleich. Also ich glaube, ich weiß jetzt nicht, wie es ist, wenn man jetzt eine Sportart hätte, wo ganz viele, also wo mehr Frauen machen, ob es da vielleicht ein bisschen anders ist, ob es da vielleicht auch eine Art Stutenbissigkeit gibt oder so, weiß ich nicht, glaube ich aber nicht. Also ja, in den Männerdominierten Bergsportarten, da sind die Frauen es halt auch gewöhnt, dass man immer so ein bisschen, wenn entweder so belächelt wird oder nicht ernst genommen wird, das finde ich auch immer so nervig, wenn, naja,

[00:52:32] oder wenn halt dann irgendwie Männer herkommen und einem irgendwas erklären, wo man überhaupt nicht erklärt haben wollte oder wo man es einfach auch selber weiß oder es einfach auch nicht interessiert. Und ich glaube, wenn solche Frauen zusammenkommen, dann ist vielleicht nochmal ein Ticken mehr Liebe im Raum, als jetzt in einer Sportart, wo eh schon ganz viele Frauen, da sind, wo die Erfahrung jetzt eine andere ist. Aber also ich glaube, der Umgang unter Frauen ist einfach oft sehr, sehr achtsam.

[00:53:00] **Lucian Haas:** Nun ist es ja Quatsch, Männer und Frauen so schwarz -weiß einzuteilen und sowas. Und es gibt sicherlich auch Männer, die oder es gibt sicherlich Frauen, die eine sehr auch gedanklich burschikose Herangehensweise haben und Männer, die so gesehen ein eher weibliches Gedankenstruktur,

[00:53:21] Seelenkarussell, Seelenaufbaunetz haben oder sowas. Habt ihr Männer in der Gruppe auch, die sagen Hey, ich fühle euch, fühle mich euch eigentlich jetzt nicht sexuell gesehen, sondern einfach von der Gedankenwelt fühle ich mich dem viel näher. Ich finde das, ich kriege das mit. Ihr habt so was Tolles, aber ich würde da. Das ist eigentlich genau das, was ich suche.

[00:53:39] **Erika Duerr:** Ja, ich weiß, das ist das Feedback, das ich so oft bekomme von Männern, dass sie da jetzt auch rein wollen. Und die allermeisten meinen es tatsächlich auch so, wie du es jetzt gerade gesagt hast, also dass sie halt einfach auch gerne in einer Gruppe wären, die, wo man einfach defensiv ist, defensiv und vielleicht auch ein bisschen ängstlich sein darf. Ich habe dann irgendwann aus ein bisschen aus aus Genervtheit habe ich dann noch mal eine Gruppe gegründet, wo alle rein dürfen. Das sind die Allgäuer Genuss fliegenden.

[00:54:10] Bisschen sperrig, aber es war irgendwie so ein Schnellschuss und wir wollten es keine Genussflieger innen draus machen oder so. Ja, und dann war das irgendwie so Okay, ich weiß jetzt gerade keinen besseren Namen. Ich nenne es jetzt einfach so. Und die Gruppe heißt auch immer noch so. Und. Da ist der Austausch schon auch schon auch ganz ein anderer. Ja, ja, das, das ist, das ist schön. Und eben ich sehe das auch so. Diese Unterteilung in Frauen und Männer, die ist nicht fair. Das ist die ich mit der hadere ich auch immer wieder. Aber es ist halt die beste Möglichkeit, die ich dies da jetzt gab. Also wenn wir das jetzt aufmachen für Männer, dann würde sich die Gruppendynamik ganz sicher verändern. Und ich will das auch. Das ist das darf so ein Safe Space für Frauen bleiben.

[00:54:55] Aber ja, es gibt jetzt im Allgäu zumindest eben noch diese alternative Gruppe. Wenn da jemand rein will, kann er mir gerne auch schreiben. Und da ist der Austausch schon auch sehr, sehr respektvoll. Da wird auch sehr, sehr viel sehr ausführlich beantwortet. Ja, genau. Und eben was ich sagen wollte oder was mir einfach auch wichtig ist. Diese Unterscheidung in Frauen und Männer, die stimmt einfach nicht so ganz. Also ich finde es tatsächlich auch diskriminierend den Männern gegenüber, die halt auch gerne in so einer Gruppe unterwegs sind, weil. Ich kann das auch nachvollziehen, dass es Männern ganz genauso geht und dass auch Männer oft dann irgendwie die gleichen Themen dann haben. Aber es war das Beste, was wir machen konnten.

[00:55:34] **Lucian Haas:** Nun bist du mit Frauen unterwegs. Du sagst, in letzter Zeit bist du auch wieder mehr mit Männern fliegerisch unterwegs gewesen.

[00:55:41] Die Startentscheidungen treffen Männer und Frauen vielleicht ein bisschen stereotypisch etwas anders. Würdest du denn sagen, dass sie auch in der Luft, kann man da erkennen, ob da eine Frau oder ein Mann unterwegs ist? Fliegst du anders, wenn du mit Männern unterwegs bist, als wenn du mit Frauen unterwegs bist? Jetzt nicht die am Startplatz, das, was man da noch beredet, sondern dann, wenn du auch alleine in der Luft bist, aber du weißt, ich habe jetzt Katja als Buddy dabei oder so was oder einen Thomas. Ist das ein Unterschied?

[00:56:10] **Erika Duerr:** Da muss ich jetzt ein bisschen überlegen, weil ich in letzter Zeit einfach relativ viel alleine unterwegs war oder halt irgendwie nur so lose. Also ich wusste, dass der und der Freund oder die und die Freundin jetzt auch mitten in der Luft ist.

[00:56:23] Da geht es nicht mehr so sehr. Es geht eher um Mann oder Frau, glaube ich. Da geht es darum, wie gut diese Personen fliegen und wie gut die auch sagen, dass sie fliegen oder das Wissen, dass sie gut fliegen. Also ich meine, wenn ich jetzt mit dem Christgeist unterwegs bin, ja, dann ist mir schon klar, dass der weiß, dass er gut fliegt und dass er gut fliegt und dass ich dem jetzt mit seinem Omega jetzt auch nicht unbedingt gut hinterherkomme. Und das ist mir auch klar, dass der halt einfach viel schneller aufsteigen kann, weil er es einfach besser kann. Ich weiß nicht, ob das so viel mit dem Schirm zu tun hat. Und ja, da ist es schon oft so, dass ich mir denke, na gut, alles, was du machst, muss ich jetzt nicht unbedingt machen, weil ich bin es auch nicht irgendwie aggro, was auch immer er ist, Weltcup -Sieger oder was. Also bei ihm ist es dann eher so, dass ich denke, mach lieber mein eigenes Ding.

[00:57:08] Und auch mit den anderen Frauen, mit denen ich so unterwegs bin, die fliegen gleich so viel besser, dass ich mich dann an denen auch nicht mehr orientieren kann. Also das kann ich einfach schwierig sagen, weil ich jetzt nicht mit so vielen Leuten unterwegs bin. Ich glaube, so mit Frauen, so ungewöhnlich, so ungefähr auf meinem Level oder so ein bisschen weniger Erfahrung tendiere ich schon auch dazu, dass man dann, wenn es ein bisschen rumpelt, dass man dann eher sagt, komm, geh mal einen Kaffee trinken. Und da könnte ich mir vorstellen, dass Männer so in Anführungszeichen dann eher sagen, ich will das jetzt lernen, ich will da mich jetzt noch ein bisschen durchbeißen. Jetzt sind wir schon hier, das sollte man jetzt nutzen.

[00:57:43] Ja, aber das sind alles so Klischees, die kann ich nicht so gut beantworten.

[00:57:49] **Lucian Haas:** Gut, lassen wir das Mann -Frau -Thema mal sein. In deinen Social -Media -Posts, Instagram, Facebook, wo du da so präsent bist, da kommt immer mal wieder ein Wort drin vor, was ich, ich lächle immer, wenn ich es lese. Da steht, ich bin mal wieder eskaliert. Das ist so ein Lieblingswort von dir.

[00:58:11] **Erika Duerr:** Ja, kann ich, ja.

[00:58:12] **Lucian Haas:** Was heißt eskalieren bei dir?

[00:58:17] **Erika Duerr:** Naja, oh, ähm, wie soll man das denn beschreiben? Naja, ich glaube, also ja, meistens ist es halt so, dass ich irgendeine Idee habe und dann aber halt auch gleich so volles Programm dann machen will. Also jetzt zum Beispiel, ich male ja schon lange Aquarell. Und jetzt kürzlich hatte ich irgendwie diesen Moment so, ich muss jetzt Acryl malen. Weil ich irgendein Bild gesehen habe, wo ich dachte so, Junge, wie konnte man das malen, bis ich gecheckt habe, das ist gar nicht Aquarell, das ist Acryl. Da dachte ich so, okay, das muss ich jetzt auch, das brauche ich jetzt, muss ich jetzt machen. Und dann jeder, glaube ich, normale Mensch würde halt dann irgendwie erstmal so Schüler -Acrylfarben kaufen und vielleicht mal irgendwelche günstigen Leinwände und da halt dann einfach mal ein bisschen probieren.

[00:59:04] Aber nein, ich muss natürlich irgendwie gleich so zehn Farben und sieben Pinsel und alles irgendwie kaufen. Ich meine, ich kaufe vieles davon dann gebraucht inzwischen. Aber ja, halt so gleich so volles Programm. Anstatt irgendwie mal kurz reinzufühlen, ob das vielleicht was ist. Und dann so langsam zu wachsen. Oder ich meine, ich hatte ja dann irgendwann auch mal die Idee, ich muss jetzt irgendwie Gravel -Biken und ich muss jetzt irgendwie Bikepacken machen. Und dann habe ich mir halt gleich, ja, halt alle Taschen und das Fahrrad und dann gleich drei Wochen Schottland und alles, wo man sagen würde, ja, willst nicht mal erstmal in Ruhe Erfahrung sammeln. Aber lustigerweise, gerade beim Fahrradfahren und beim Malen ist es so, dass ich da wiederum überhaupt keine Angst habe.

[00:59:53] Oder auch bei der Selbstständigkeit. Das ist eben so bizarr. Da ist es irgendwie so, da habe ich Lust drauf, das mache ich. Und das habe ich leider irgendwie beim Fliegen oder auch beim Klettern nicht. Warum auch immer.

[01:00:04] **Lucian Haas:** Das heißt, du bist beim Fliegen noch nie eskaliert?

[01:00:08] **Erika Duerr:** Kann ich mir nicht vorstellen.

[01:00:11] Also ja, was Ausrüstung angeht. Also das klingt jetzt so, als könnte ich mir das alles leisten. Das Problem ist, dass ich mir das eben nicht leisten kann. Also das muss ich mir dann irgendwo anders wieder. Oder ich muss halt irgendwelche anderen Sachen von der früheren Eskalation dann wieder verkaufen. Die

[01:00:23] **Lucian Haas:** dunklen Seiten der Eskalation.

[01:00:25] **Erika Duerr:** Genau, ja. Also ich meine, wenn ich das alles mir leisten könnte, so ganz einfach,

[01:00:32] dann wäre es auch nochmal was anderes. Aber es ist nicht so ganz vernünftig, glaube ich, was ich da mache. Ich glaube, das ist so das, was ich auch mit Eskalation meine. Und beim Fliegen, da eskaliere ich manchmal, weil ich irgendwie meine, ich brauche jetzt irgendwie doch nochmal ein anderes Gurtzeug oder irgendwas. Und meistens dann immer noch schnell schnell. Also jetzt auch. Oder jetzt habe ich mir vor ein paar Tagen noch ein anderes Gurtzeug gekauft. Weil ich irgendwie meinte, das ist jetzt so viel besser. Und in ein paar Tagen geht es eben nach Indien. Und das ist, glaube ich, was man vielleicht nicht unbedingt machen sollte. So noch kurz vor einer langen Reise nochmal das Equipment zu ändern. Aber es fühlt sich einfach saugut an. Aber beim Fliegen, da limitiert mich, glaube ich, so die Angst ein bisschen vorm Eskalieren. Also ich überlege jetzt auch gerade, was eine Eskalation wäre. Es wäre wahrscheinlich eine Eskalation, jetzt irgendwie Essen für vier Tage einzupacken und dann zu sagen, und jetzt geht es los.

[01:01:21] Jetzt fliege ich irgendwie mal nach Osten oder nach Westen. Oder ich weiß nicht wohin.

[01:01:26] Oder ich steige jetzt ins Agrofiegen ein und kaufe mir irgendwie direkt vier Sicherheitstrainings hintereinander oder so. Ich weiß nicht, das wäre vielleicht eine Art Eskalation. Das ist jetzt bisher noch nicht passiert. You never know.

[01:01:40] **Lucian Haas:** Vier Tage einfach nach Osten oder Westen fliegen. Du hast gesagt, mit den Himmelsrichtungen weißt du nicht so genau. Vielleicht würdest du einfach nur im Kreis dann kommen. Aber egal wie. Hast du sowas schon mal gemacht? Also nicht im Kreis fliegen, sondern wirklich zu sagen, hey. So hike and fly wirklich als Reise? Nein. Du bist ja reiseaffin, so wie du sagst. Ich fahre dann drei Wochen mit meinem Gravelbike durch Schottland und sonst was. Und dass du sagen würdest, hey, meine Faszination fürs Fliegen verbinde ich dann mit meiner Faszination fürs Wandern und Bergsteigen und sonst was. Und mach das wirklich als Kleinexpeditionsmäßig so.

[01:02:19] **Erika Duerr:** Die Pläne gab es in der Phase, wo ich noch naiv war und dachte, ich kann überall landen.

[01:02:27] Also momentan könnte ich mir das überhaupt nicht vorstellen. Das ist, ja, Punkt. Also da fallen mir so viele Sachen ein, wo ich sagen würde, das ist irgendwie zu viel Risiko, zu viel Unwägbarkeiten, zu viel Stress auch. Ich merke das schon auch immer mehr so. Ich kombiniere inzwischen Bergsteigen und Gleitschirmfliegen nicht mehr so gerne, weil es einfach stressig ist, finde ich. Also dann steige ich lieber irgendwie 1000, 2000 Meter ab. Bevor ich dann nach Osten fliege. Weil ich dann irgendwie einen schwereren Rucksack habe und dann den Stress habe, dass ich jetzt schnell irgendwie an dem Startplatz bin und das hoffentlich dann da alles gut passt. Und ja, ich habe halt auch einfach die Erfahrung gemacht, dass die Entscheidungen, die man nach solchen Touren trifft,

[01:03:12] nicht besonders ratz oder nicht besonders vernünftig sind. Weil man natürlich, also bestes Beispiel oder ja, also ich bin jetzt noch nie von Mont Blanc gestartet, aber da denke ich mir schon, also es war immer die Idee, ob man nicht den einen Tag auf dem Mont Blanc hochläuft und dann runterfliegt. Aber ganz ehrlich, also da muss da oben schon richtig scheiß Bedingung sein, dass du dann sagst, okay, es geht nicht, wir laufen wieder runter. Ich glaube, da oben macht man einfach Entscheidungen, die so risikoreich sind. Und auf diesen Stress habe ich einfach keine Lust mehr.

[01:03:50] Also diese Entscheidung überhaupt, wenn ich mir das schon vorstelle, diese Entscheidung. Du weißt, dass du jetzt eigentlich, dass alles geplant ist, da runter zu fliegen. Es würde, ich meine, da stehen dann irgendwie 20 Minuten

Abgleiter gegen fünf Stunden runterlaufen, wo du eh schon wahrscheinlich acht Stunden hochgelaufen bist.

[01:04:12] Und dann probiert man es doch und hat nicht so ein ganz gutes Gefühl und hofft halt einfach, dass es auch dieses Mal wieder gut klappt. Und nee, nee, nee, nee, nee, nee.

[01:04:24] **Lucian Haas:** Das heißt, wenn du heute fliegen gehst. Weißt du auch vorher schon, dass die Bedingungen gut sind? Also guckst du so ins Wetter und sonst was, dass du sagst, ich suche mir eigentlich auch nur die Tage, von denen ich weiß, ich werde relativ angstfrei starten können?

[01:04:40] **Erika Duerr:** Ja, ja, ja. Also das ist auch das Einzige, was ich mir beim Hochlaufen immer schon hoffe. Also ich hoffe nicht auf einen guten Flug oder auf einen weiten Flug oder so. Ich hoffe einfach nur auf Wind von vorn. Das ist alles, was dann kommt, ist irgendwie so noch die Kirsche.

[01:04:57] Ja. Also genau. Und ich bin beim Wetterbriefing bin ich so defensiv, dass ich auch oft nicht gegangen bin, wenn es irgendwie nach viel Wind in der Höhe aussah oder so. Und da werde ich jetzt so ein bisschen mutiger. Aber ich will schon. Also das habe ich gemeint mit Ich bin eh noch defensiv. Ich gehe halt einfach nicht bei viel Wind fliegen, weil ich einfach da irgendwie Respekt davor habe. Ja. Ich

[01:05:27] **Lucian Haas:** habe jetzt überlegt, ob ich ein Thema noch aufmache. Ich mache es mal einfach auf. Du hast gesagt, du würdest gerne übers Schreckhorn fliegen. Warum?

[01:05:41] **Erika Duerr:** Also ich habe ja ziemlich viele, ziemlich viele Jahre meines Lebens dem Bergsport gewidmet und viel auch dem Alpinklettern und hatte da eine Tourenpartnerin, mit der ich auch sehr, sehr viel gewachsen bin. Mit der war ich eigentlich fünf Jahre sehr intensiv unterwegs und wir waren sehr auf einem sehr ähnlichen Level. Wir haben uns wunderbar zusammen gruseln können. Wir haben uns wunderbar zusammen motivieren können. Ich erinnere mich an so viele Seillängen, wo, was weiß ich, ich vorgestiegen bin und es eigentlich relativ gut lief und sie danach kam und gesagt hat, Wahnsinn, das hätte sie nie vorsteigen können. Never ever. Das war so gruselig. Und dann in der nächsten Seillänge, wo sie dann vorgestiegen ist, war es genau andersrum. Also wir waren einfach, wir waren, wir waren so, wir waren auf einem super cool gleichen Level.

[01:06:27] Und sie war, es war einfach immer eine gute Zeit. Sie war auch immer für jeden scheiß zu haben. Egal ob irgendwie mitten in der Nacht aufstehen und irgendwo oder keine Ahnung ewig lange Skitour hartscha machen, weil der und der Gipfel sieht irgendwie so aus, als könnte man gut runterfahren oder so. Und genau mit der war ich dann am Schreckhorn unterwegs 2020 und wir waren ohne Seil unterwegs, weil wir das Gelände einfach gut drauf hatten. Das war eine fantastische Kletterei. Es war ein fantastischer Fels und es war einfach nur perfekt. Es war, wir hatten einen Wahnsinns Sonnenaufgang. Wir waren zügig unterwegs. Wir waren super gut in der Zeit. Wir hatten super gute Bedingungen.

[01:07:14] Es war einfach, es war nur perfekt. Wir haben gelacht. Wir haben auch viel geschnauft, weil wir natürlich nicht akklimatisiert waren, aber wir waren, hatten einfach eine super gute Zeit und ungefähr, ich glaube, 200 Höhenmeter unterm Gipfel. Ja. Da ist noch so eine Schulter und ich stand quasi auf der Schulter und sie kam gerade hoch und stand so mit der Brust so, ja, so auf einem Absatz noch, also stand da so und hat gerade so über diesen Fels drüber geschaut. Und in dem Moment hat es einen Schlag getan und ich habe den nicht ganz zuordnen können und ich habe es noch pfeifen hören und dann habe ich gesehen, wie ein Stein, ein einziger Stein, ein kleiner, also der war so groß wie, nicht so groß, ja, so groß wie eine Kiwi vielleicht. Hat sie auf die Brust getroffen und hat sie nach hinten umfallen lassen und dann ist sie diese, ja, jetzt kommen wir in die Himmelsrichtung, ich glaube, es ist eine Nordwestwand, ist sie komplett runtergefallen.

[01:08:10] Also sie ist aus meinem Blickfeld rausgefallen und ich habe sie dann nicht mehr stürzen sehen, aber genau, der Helikopter, der dann später gekommen ist und den ersten Suchkreis auf meiner Höhe gemacht hat, der ist nach dem ersten Suchkreis abgedreht und ist eben 400 Meter weiter runter geflogen. Und hat da den nächsten Suchkreis gemacht. Und ist da dann auch geblieben.

[01:08:31] Und das war, also ich, ja, die haben mich dann mit dem Helikopter da auch rausgeflogen, das heißt, ich war auch nie am Gipfel, ich könnte mir auch nicht vorstellen, da noch hochzuklettern, egal mit wem, also ich habe darüber

gar keine Motivation. Aber ich habe mir damals schon gedacht, es wäre schon sehr, sehr schön und wahrscheinlich auch sehr emotional, jetzt muss ich schon fast weinen, da mal drüber zurückzukommen. Und ich weiß nicht, ob ich, also ich meine, damals war es klar, dass ich das nicht kann von meiner Technik her, vom Fliegen her und vielleicht auch besser im Tandem, aber jetzt inzwischen fliege ich schon, glaube ich, so gut, dass ich da auch hinfliegen könnte. Und ich war im Sommer tatsächlich auch in Grindelwald, ich habe mir den Traum erfüllt, zumindest mal in Grindelwald zu fliegen.

[01:09:16] Ja, habe mir da auch ganz viel Zeit genommen und bin dann auch, also ich konnte auf der anderen Seite recht gut aufdrehen und bin dann halt zumindest drüber geflogen und war halt dann so, bin halt so ein bisschen da rangeflogen. Ich bin es nicht lang nicht drüber geflogen, aber es war schon, das war so der erste Schritt dorthin und ich habe natürlich die ganze Zeit dann auf diese Westwand geschaut und das ist einfach, es ist nach wie vor ein fantastisch schöner Berg und ich habe schon den Traum, das irgendwann zu schaffen, da drüber zu fliegen, ja.

[01:09:49] **Lucian Haas:** Ist das Fliegen, diese Vorstellung von über diesem Gipfel dann zu fliegen, wäre das für dich dann quasi auch zu sagen, ja, das ist meine Trauerbewegung? Trauerbewältigung oder sonst irgendwie was? Ich fliege mit der Lena da irgendwie über diesen Gipfel oder was, was auch immer?

[01:10:07] **Erika Duerr:** Ich glaube, es ist nicht unbedingt eine Trauerbewältigung. Ich glaube, mit der Trauer habe ich schon meinen Weg gefunden. Ich glaube, es wäre eher ein Zeichen der Dankbarkeit. Ich würde sie gerne einfach nochmal besuchen. Also ich meine, sie liegt natürlich nicht mehr da oben, aber das ist für mich der Ort, wo die Lena irgendwie schon im Herzen noch liegt und ich komme tatsächlich auch jedes Jahr nach Grindelwald. Und meistens auch zu dem Absturztag und es wäre für mich ein Besuch bei ihr. Einfach mal Hallo sagen und ihr zeigen, dass sie voll in meinem Herzen ist und dass ich viel an sie denke und dass ich einfach so dankbar bin für die Zeit, die wir hatten. Genau.

[01:10:47] **Lucian Haas:** Diese Angst, die du beim Fliegen über ein paar Jahre hattest, mit dem Nicht -Starten -Wollen vielleicht oder sowas, kann das auch was damit zusammenhängen oder sind das, würdest du sagen, das, was am Fels passiert, was du bei der Kletterei erlebst? Ja. Die Angst, die du dabei hast, ist eigentlich eine ganz andere. Also das sind wie so zwei unterschiedliche Angstkanäle, weil es unterschiedliche Auslöser sind.

[01:11:09] **Erika Duerr:** Ne, es sind die gleichen. Also ich glaube, die Angst vor der Angst ist immer die gleiche. Es ist das Gleiche, das glaube ich schon. Es hat aber jetzt nicht unbedingt, also es hat nichts mit Lenas Absturz zu tun. Es ist, uns war einfach immer klar, dass das passieren kann. Wir haben die Tour, die wir davor unternommen haben, die haben wir in Gedenken an den Ralf Ganzhorn unternommen. Auch ein Kollege von mir, der auch abstürzt. Und der hat einen Tourenführer geschrieben und da ist eben diese Tour auch drin gewesen und deswegen haben wir die irgendwie so in Gedenken an ihn unternommen und wir haben noch im Aufstieg darüber gesprochen, wie es wohl wäre, von einem Stein getroffen zu werden und dann abzustürzen. Also wir haben schon gewusst, dass das passiert oder dass das passieren kann. Diese Angst, die ich da habe, das ist, glaube ich, wie gesagt, das ist keine Angst, sondern das ist eine Angst vor der Angst.

[01:12:01] Und die war schon immer da, also die war auch vor 2020 schon da. Ich glaube, dass ich in dem Jahr, wo ich dann nicht so viel geflogen, oder wo ich eigentlich gar nicht geflogen bin, das war, glaube ich, 2022, das hatte einfach nur zu tun mit Stress. Also das war, ich sehe das auch bei anderen oft so, die sich dann plötzlich nicht mehr trauen, obwohl eigentlich gar nichts passiert ist und dann wird man auch so ein bisschen ungnädig mit sich, weil man sich denkt so, hä, aber das ging doch immer und das muss doch und das war doch schon immer und die anderen machen ja auch.

[01:12:29] Also bei mir war es einfach vollkommen stressbedingt und mein Körper, so erkläre ich es mir, hat einfach gewusst, das ist einfach noch weiterer Stress und das ist jetzt was, was man vermeiden sollte.

[01:12:41] **Lucian Haas:** Also der hat sich eigentlich um seine auch emotionale Gesundheit dann gekümmert. Du hast vorhin gesagt, du hast dir mal beim Start mit dem Pi das Kreuzband gerissen.

[01:12:50] **Erika Duerr:** Nein, lass uns nicht über die dunklen Schattenseiten sprechen. Nein, mich

[01:12:53] **Lucian Haas:** interessiert nur, ob das vielleicht auch eine Art Startblockade dann macht, wenn man weiß, okay. Eigentlich mit einem blöden Tritt kann man sich das Kreuzband reißen und dann kann ich gar nicht mehr fliegen und dann fliege ich jetzt halt auch gar nicht mehr, weil man könnte sich ja das Kreuzband reißen.

[01:13:08] **Erika Duerr:** Ja, also ich muss zugeben, also ja, ich starte inzwischen, ich starte inzwischen auf jeden Fall nicht mehr, wenn man in die andere Richtung Ground handeln könnte und ich starte generell nicht mehr bei Rückenwind. Also selbst bei, also das merke ich schon, da hängt mir, also ich bin damals einfach... Ich bin vollkommen dumm mit viel zu viel Rückenwind rausgestartet, es hatte noch dazu Schnee und ich bin dann über eine Kante drüber gesprungen in der Hoffnung, dass der Schirm dann hält oder trägt und er halt nicht getragen und dann bin ich halt einfach voll auf dieses Bein draufgesprungen. Und es ist aber schon so, dass ich tatsächlich, wenn es so ein bisschen Rückenwind hat, das merke ich schon, dass mir der Unfall ein bisschen nachhängt, ja.

[01:13:53] Aber das ist, glaube ich, auch normal und das ist, glaube ich, auch okay. Also keine Ahnung, ja, dann starte ich halt einfach konsequenterweise nicht mehr bei alles, was... Zwei km/h mehr ist von hinten und das ist für mich eine gute Regel. Das ist natürlich auch egal, wenn man dann irgendwie jetzt hier irgendwo 800 Meter runterläuft und nach Hause fährt. Deswegen will ich vielleicht auch wirklich diese Hike und Flies, diese alpinen Hike und Flies oder diese Kombinationen mit Bergsteigen und so nicht mehr machen, weil da habe ich Angst, dass ich das dann doch wieder versuchen würde, weil ich halt nicht runterlaufen will. Genau, also ja, der Unfall

[01:14:30] **Lucian Haas:** hält mich schon zu diesem Ende. Dann ist

[01:14:30] **Erika Duerr:** diese Zwei km/h -Grenze

[01:14:31] **Lucian Haas:** fällt ein. Dann

[01:14:32] **Erika Duerr:** ist das einfach

[01:14:32] **Lucian Haas:** und du sagst, okay, ich glaube, es sind nur zwei, auch wenn du weißt, dass es sieben sind. Ich werde es schon noch erlaufen können. Was ist mit Schießstart?

[01:14:40] **Erika Duerr:** Das finde ich ultra stressig. Also ich habe das nicht allzu oft gemacht, aber da, also ja, ich müsste vielleicht jetzt mal nochmal machen, aber sich einhängen und dann in die Ski rein und dann hängt wieder irgendwo irgendeine Leinen irgendwas vom Rucksack drin oder so. Und dann, wenn er dann nicht gescheitert ist. Wenn man nicht schnell genug hochkommt oder wenn man nicht schnell genug hochzieht und ja, bin ich jetzt nicht ganz so der Fan.

[01:15:08] **Lucian Haas:** Ich hatte jetzt gerade mit Peter von Kenel, der auch bei den X -Peaks dabei war, einen Podcast aufgenommen und die sind relativ häufig, zumindest im ersten Teil, auf Skiern dann auch gestartet in der Höhe. Häufig mit Rückenwind und das fand ich dann auch interessant, das hat er jetzt im Podcast gar nicht erzählt, das beschreibt er an anderer Stelle. Die ziehen dann wirklich quasi gegen den Hang auf, also Groundhandeln rückwärts so und stehen dann halt mit ihren Skiern quer, fahren dann langsam quer zum Hang und drehen dann ganz langsam in den Hang, aber der, drehen dann den Schirm dabei so langsam und dann nimmt er halt so die Fahrt auf und mit Skiern kannst du dann halt sehr schön Fahrt aufnehmen und dann sagen wir, dann ist das Rückenwindstart eigentlich überhaupt gar kein Problem und es ist fast leichter mit Rückenwind zu starten, wenn man die Technik einmal beherrscht, als bei bestimmten Skiern.

[01:15:55] In anderen Windbedingungen, wo du quasi auf Skiern stehend vorwärts aufziehen müsstest, wo das nicht so ganz gut funktioniert. Also von daher, vielleicht ist das ja nochmal etwas, wo du eskalieren kannst.

[01:16:08] **Erika Duerr:** Ja, ich bin vorsichtig mit so Vergleichen mit Menschen, die andere Fähigkeiten besitzen.

[01:16:17] **Lucian Haas:** Erika, lass uns zum Ende kommen. Eine Frage zum Ende habe ich noch. Eigentlich wollte ich dich ja zu Uli Gunde fragen, aber das hast du mir ja direkt am Anfang schon rausgenommen. Deswegen kommt jetzt noch eine andere Frage, wo ich trotzdem den Zirkelschluss zum Anfang wieder hinkriege. Hast du eine Frage von mir erwartet gehabt, die nicht kam? Man hat ja so Vorstellungen, was wird der andere vielleicht fragen? Worauf sollte ich mich gedanklich vorbereiten oder sowas? Gibt es etwas, wo du gesagt hast, das wird mich der Lucian vielleicht fragen, aber das hat er jetzt gar nicht?

[01:16:48] **Erika Duerr:** Ich hätte vielleicht gedacht, dass du mich nach irgendwie so Highlights meiner Flugkarriere aus meiner Sicht fragst. Hast du?

[01:16:57] **Lucian Haas:** Hast du ja schon beschrieben. Also jetzt ohne das dedizierte Beispiel, als ich damals auf Grashalm XY an der Kampenwand gelandet bin oder sonst irgendwie was. Aber zu beschreiben, Highlights, wo du sagst, ich habe in diesem Jahr einen Durchbruch erlebt gewissermaßen und kann jetzt starten und landen, wo ich will und wann ich will. Ich finde, das ist ein sehr schönes Highlight, das man in einer Fliegerkarriere haben kann.

[01:17:24] **Erika Duerr:** Ja, auf jeden Fall.

[01:17:26] **Lucian Haas:** Welches Highlight hättest du? Als nächstes?

[01:17:30] **Erika Duerr:** Als nächstes?

[01:17:34] Also ich würde, das ist kein Highlight, das ist eine Grundvoraussetzung, ich würde gerne wieder gesund aus Indien zurückkommen. Wie gesagt, ich fliege jetzt dann demnächst nach Indien und ja, ich möchte, ich würde mich gerne dort einfach wohlfühlen beim Fliegen. Ja, also ich würde gerne auch etwas länger in der Luft mich wohlfühlen. Ich habe momentan immer noch so eine, ja, so nach zwei, drei Thermiken oder... Ja, so, da gehen mir dann entweder die Pläne aus und dann denke ich so, ah ja, jetzt komm, jetzt reicht es doch eigentlich, jetzt haben wir uns davon ganz schön ausgereizt, jetzt könnten wir doch langsam landen gehen, das ist doch jetzt irgendwie alles bewiesen. Und das, ja, das wäre natürlich schön, wenn ich in Indien jetzt einfach wirklich auch eine Freude hätte, dann länger in der Luft zu sein und das gar nicht so sehr mit so einer Überwindung oder mit so einem Überreden einhergeht, sondern einfach, weil ich Lust habe.

[01:18:24] Aber das ist eigentlich, also ich weiß jetzt gar nicht, ob das so wichtig ist. Ich fühle mich einfach wohlfühlen in Thermiken. Ich will eine gute Zeit haben, ich will gerne wieder mit Geiern oder mit Adlern kreisen. Ich würde schon gerne, wenn es sich anbietet, wieder ein bisschen dort auch einlanden oder auch vielleicht ein Biwakzeug dabei haben. Aber auf der anderen Seite ist auch einfach ganz klar, Indien ist eigentlich nicht der Ort, um, ja, eigentlich ist es nicht der Ort, um als Nicht -Profi irgendwo einzulanden. Weil ich meine, da gibt es einfach keine Rettungskette und das ist einfach das, was auch immer im Kopf ist. Aber ja, und dem gegenüber steht aber... Der Traum, da wieder Biwak fliegen zu gehen, so im kleinen Raum, also jetzt nicht irgendwie hinten rein oder so, aber halt einfach das Biwakzeug dabei haben, ein paar Ridges weiter vorne wieder einzulanden, da über Nacht zu bleiben und am nächsten Tag wieder rauszustarten, das ist schon, das ist schon schön.

[01:19:19] Gut.

[01:19:21] **Lucian Haas:** Möge es so kommen. Du wirst es wahrscheinlich auf Insta, werde ich es lesen können, wenn du da irgendwo eskaliert bist oder einfach nicht eskaliert, aber wunderschön irgendwo top gelandet bist, wirst du es wahrscheinlich wieder feiern. Was sehr schön ist, das immer mitzulesen und mitzubekommen.

[01:19:36] **Erika Duerr:** Das ist ja nur ein Mini -Ausschnitt, was du da siehst. Ich bin so wenig nur noch auf Instagram. Aber ja, mal schauen. In Indien werde ich vielleicht wieder ein bisschen was posten.

[01:19:46] **Lucian Haas:** Wenn man viel mehr Ausschnitte bekommen würde, man kann es ja gar nicht alles nachhalten, was die anderen Leute machen. Von daher, halte dich kurz, aber mit Highlights präsent sein, das ist doch ganz gut.

[01:19:57] **Erika Duerr:** Okay, für dich, Lucian.

[01:19:59] **Lucian Haas:** Wunderbar. Ich freue mich drauf und... Ja, dir eine gute Zeit und danke fürs Gespräch.

[01:20:04] **Erika Duerr:** Danke fürs Gespräch.

[01:20:10] **Lucian Haas:** Das war die Podz-Glidz -Folge 147 mit Erika Dürr. Ihren Blog und Podcast findest du unter dem Namen Uli Gunde im Netz und auf allen üblichen Podcast -Plattformen. Podz-Glidz ist der Podcast des Gleitschirm -Blogs Loglite. Alle zwei Wochen präsentiere ich eine neue Folge. Wenn du nicht so lange warten willst, dann stöbere doch im Archiv. Über 150 Stunden interessante Gespräche über den Kosmos des Gleitschirmes. sind darin schon zu finden. Auf Loglites und auch überall dort, wo es Podcasts gibt. Als freier Journalist investiere ich viel Zeit und Arbeit in Podz-Glidz und Loglites. Das geht allerdings nur, wenn mir meine Hörer und Leser finanziell unter die Arme greifen. Bist du schon dabei?

[01:20:56] Welchen Betrag als Förderer du gibst, kannst du ganz frei wählen. Falls du dir unsicher bist, mein unverbindlicher Vorschlag sind 60 Euro im Jahr. Das entspricht nur 5 Euro im Monat. Ich denke, das ist ein sehr faires Angebot für so viel aktuelle und hintergründige Information und Unterhaltung rund um das schönste Hobby der Welt. Alle Infos, wie dein Förderbeitrag mich erreicht, findest du auf der Website loglites.blogspot.com. Dort gibt es den Menüpunkt Fördern. Loglites schreibt sich l -u -g -l -i -d -z. Allen Förderern sage ich Danke. Bis bald. Fall nicht vom Himmel. Ciao.

English

English · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Erika Dürr is a climbing and flying podcaster. A chat about her dealing with the fear of fear.

Regarding the topic of Alpinism, there are significantly more podcast offerings than for the topic of paragliding. Among the best known are: Ulligunde.

Under this pseudonym, Erika Dürr, who lives in Allgäu, first started a personal blog, which later became the podcast of the same name. In it, the 36-year-old sometimes holds very personal conversations with "people who have mountains in their heads." At times, these are also paragliders. Because Erika is a pilot herself.

In the climbing scene, Erika also became known because she addresses as Ulligunde very openly unpleasant topics such as her own fears, blockages, loss and grief, but also the challenges for women in a male-dominated sport. I was interested in how she experiences and deals with the same topics in paragliding.

And so, in this episode 147 of Podz-Glidz, Erika tells among other things about her fear of the fear she struggled with for a long time. The fear of not starting cleanly. The fear of sinking again immediately. The fear of being overwhelmed in a steep wall thermal, etc.

Ultimately, it was the fear of being able to be confronted with such fears at all that led to it barely taking off two years ago.

Why she kept at it anyway, and how she sort of took off this year, that is also discussed here.

I finance Podz-Glidz and the associated blog Lu-Glidz alone through contributions from my listeners and readers. Are you already involved? All relevant information on how your contribution reaches me can be found at:

<https://lu-glidz.blogspot.com/p/fordern.html>

Music for this episode:

Track: Under the Sun | Künstler: Everet Almond

Youtube Audio Library

<https://www.youtube.com/watch?v=UmxlQEvjv7M>

Lu-Glidz Links:

- Blog: <https://lu-glidz.blogspot.com>
 - Facebook: <https://www.facebook.com/luglidz>
 - Instagram: <https://www.instagram.com/luglidz/>
 - Whatsapp channel: <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV505CHDynzdlJIU34>
 - Youtube: <https://youtube.com/@Lu-Glidz>
 - Soundcloud: <https://soundcloud.com/lu-glidz>
 - Spotify: <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast: <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glidz-der-lu-glidz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree: <https://linktr.ee/luglidz>
-

LINKS to Erika Dürr:

- Ulligunde Website: <https://ulligunde.com>

Transcript

[00:00:04] **Erika Duerr:** It's already beyond gratitude; it's almost a sense of disbelief, where I'm thinking, "Wow, crazy, I'm suddenly where I wanted to be." This dream of turning it on, of starting out relaxed, without all that stress before the takeoff, hoping everything goes well, and having no idea—you just have this anticipation for the startup process alone, and then you show up with a certain confidence that you'll probably get off the ground, and then you fly on, and somewhere you see a meadow and think, "Yep, that would be a nice place to land," and then you fly towards it, and then you pull through, and then you're standing there in a meadow, and I still just find that amazing.

[00:00:53] **Lucian Haas:** Podz-Glitz, the Lu-Glitz podcast.

[00:00:57] **Erika Duerr:** Stories from the cosmos of paragliding.

[00:01:00] **Lucian Haas:** Today with...

[00:01:02] **Erika Duerr:** Erika Dürr, probably better known as Uli Gunde.

[00:01:05] **Lucian Haas:** And I'm Lucian Haas, better known for Lu-Glitz.

[00:01:11] When it comes to mountaineering, there are significantly more podcast offerings than for paragliding. Among the best-known is Uli Gunde. Under this pseudonym, Erika Dürr, who lives in the Allgäu, first started a personal blog, which later became the podcast of the same name. In it, the 36-year-old has very personal conversations with people who have mountains on their minds. Sometimes, this also includes paragliding and paragliders. This is because Erika is a pilot herself. In the climbing scene, Erika also became well-known because, as Uli Gunde, she very openly addresses unpleasant topics such as her own fears, blockages, loss, and grief, but also the challenges for women in a male-dominated sport.

[00:02:01] I was interested in how she experiences the same themes in paragliding. And so, in this episode 147 of Podz-Glitz, Erika talks about, among other things, her fear of fear. The fear she struggled with for a long time. The fear of not taking off cleanly. The fear of sinking again immediately. The fear of being overwhelmed by thermals in a steep wall. Etc. Ultimately, it was the fear of being able to face such fears at all that led to her hardly going up into the air two years ago. Why she stuck with it anyway and how she sort of flew free this year, that is also discussed here. There

[00:02:45] while you're listening to the podcast, why not become a supporter of Podz-Glitz? It's explained very simply in the Gleitschirm-Blog LOOGLIGHTS, specifically on the "Fördern" page.

[00:02:57] Erika, what's a question you'd love to answer sometime?

[00:03:03] You're constantly asking other people questions in your podcast. There are probably some really cool ones in there. And maybe there are some cool questions where you think, hey, that one has never been asked of me. But maybe that would be something.

[00:03:19] **Erika Duerr:** Lucian, I woke up this morning and thought, oh, I have the podcast later. But how cool, I don't have to ask any questions today. I just have to, I don't have to think ahead. I just have to react. And now you come at me with a question where I have to come up with a question for myself again. I find that, I find that, I find that cheeky.

[00:03:45] Alright, okay. You

[00:03:46] **Lucian Haas:** you're the pro

[00:03:47] **Erika Duerr:** with me. You're the

[00:03:47] **Lucian Haas:** podcast host too. So, you must have a whole list of questions in your head. I actually wanted to point out that you might have a question you ask in between and think, "Hey, that's so cool." Sometimes you do find your own questions cool, the ones you ask.

[00:04:04] **Erika Duerr:** Sorry, I keep interrupting you. The cool questions are the ones that just come up naturally. And generally, I think—well, we both always prepare for these podcasts. But for me, those are really just for the worst-case scenario. Like, if the conversation isn't flowing and we don't just naturally drift somewhere we didn't think we'd end up, then I need that framework. And the cool questions happen because I hear a keyword or catch a nuance that I can jump on, and then we take a turn we didn't think we'd take. So from that perspective, there aren't really questions that I'm like, "I'd love to ask." Generally, I don't like asking questions multiple times or anything like that.

[00:04:52] Yeah, everyone.

[00:04:54] And the question that, if you ask me right now, what question would I like to ask you? Well, then I'd like to talk to you right now. But we're not doing that now, I heard. No, we're not doing that.

[00:05:05] **Lucian Haas:** Then I'll ask a different question. Which question do you have no answer to?

[00:05:11] **Erika Duerr:** Where the name Uli Gunde comes from. Now we're probably at the favorite question. But I could actually answer it briefly. I wanted to answer it first. I actually wanted to

[00:05:17] **Lucian Haas:** put at the very end. But we're putting it now. It was supposed to be my closer, basically. We were going to clear that up at the very end. Now we're clearing it up at the beginning. Where does the name Uli Gunde come from?

[00:05:29] **Erika Duerr:** I'm still waiting for a more creative story that actually makes some sense. The reality is that probably 15 years ago, or I don't know when, I wanted to sign up for StudiVZ. And back then, it was somehow the first time you needed to have a nickname. And I just had no idea. At that moment, my brother called. He's a bit older than me and excitedly told me he'd met a woman. And her name was Kuni Gunde. He even had her show him her ID specifically. And then I found the name kind of funny and thought, okay, I can't take Kuni Gunde. Like, Uli Gunde is also an old-fashioned German name, it's also funny. And now, some years later, it turned out that it's not actually an old-fashioned German name.

[00:06:18] ...but it was simply an original creation back then. Which, of course, was a very subtle move in terms of search engine optimization. So, if you type Uli Gunde into Google now—from a marketing perspective, that's

[00:06:29] **Lucian Haas:** basically brilliant. I also googled Uli Gunde again. And you're the only one who shows up.

[00:06:36] **Erika Duerr:** Yes, there's still a singer from Berlin. She didn't show up for me. Yeah, I pushed her out with my blathering. Talked her to death, so to speak. Exactly. So that was probably my most striking or creative marketing move. You have

[00:06:57] **Lucian Haas:** Should you have Uli Gunde protected? As a term, as a name?

[00:07:01] **Erika Duerr:** I can't answer that now. Or I'm not allowed to answer the question. Because someone else might come along. So no, no, no. But it's also like, I think with the name it's the same as with data. I keep thinking to myself, I really should back up all my photos and all kinds of data properly. And on the other hand, I think to myself, if it's gone, then it's gone. Then something else comes along.

[00:07:25] **Lucian Haas:** Yeah. Life goes on and something new comes along. But no one can take Uli Gunde away from you, even if someone else were to somehow protect it or something. Probably. Because then you can just say, "Well, that's just my name." Or you can prove that you've had it for a very long time.

[00:07:39] **Erika Duerr:** I don't know. I'd actually find it... I mean, it would really be a consideration of whether I shouldn't use that as a hook. To go.

[00:07:48] So if, if someone were to actually challenge my name now or if I had to somehow fight for this name. I mean, I've had it for... what do we have here? 24. Yes, I've had it for twelve years. No, 14 years. I've had this name for 14 years. Oh my god. I've had this name, Uli Gunde. And I...

[00:08:12] Fourteen years ago, many things were different. And now, many things are different. Not just for me, but also in this world, in this social—well, in the social media world and so on. And I mean, yeah, sooner or later, I think it's time

to move on.

[00:08:31] **Lucian Haas:** Alright. Just a small anecdote on the side. My name or not my name, but my blog name Luke Leitz, which is also written a bit strangely and so on. There really is someone who secured the domain names that I never registered as a domain myself. At least lukeleitz.de. I don't know if it's still the case. A few years ago it was like that. I'll just take a look. Is it theoretically still free, without me wanting to have it now, and then I saw. Yes, someone really secured that without anything behind it. So probably only in the sense that if I maybe someday wanted to have this domain, then he'll say, then you have to pay me 10 € or 100 or whatever. So far I haven't paid for it and I don't have my own Luke Leitz domain either, it's still running as a Blogspot.

[00:09:19] But that's just on the side, how names like that can be turned into a business by others. But I don't want to talk much about marketing or anything like that. I'd rather talk about you and your podcast and paragliding and everything related to it. In this podcast, Uli Gunde, you say—and that was also in your, I don't know if it's still like that today, but at the beginning it was always in your trailer at the start—where you say you talk to people who have mountains in their heads. Mhm. Well, paragliders also appear in between as conversation partners, although the majority of the people you have in there, or the bulk of them, are more or less well-known names from the alpine scene. Yes. If you compare it like that, you have paragliders, you have these top climbers, and other things involved—do the conversations run differently?

[00:10:13] **Erika Duerr:** Now I have to think for a second about who I have in mind regarding the Gleitschirm-Blog. Because, of course, I mainly have paragliding instructors, so right now I'm thinking of Chris Geist, Achim Joos, Eki Maute, Lukas Leubin, Cordula Gröniger—there weren't any, or I hope I'm not doing anyone wrong, but I don't think there were any others, I mean, yes, Achim Joos is also a competition pilot, but there was no one there, like an Arundo Rugati or something who can fly so many kilometers, or a Fabi Buhl. I mean, Fabi Buhl would of course be mega interesting, shoutout here by the way, Fabi, if you do want to join my podcast, feel free. Yes, and of course, these conversations go differently; it's naturally a bit more about the paragliding scene, how to teach well, how to let people grow slowly, and how you might also hold them back a bit, while pushing others a bit because they are afraid themselves.

[00:11:17] So, yeah, the conversations... the conversations do run differently, because the alpinists mostly talk about experiences, often very positive or very tragic experiences, and also a bit of a look back at the last few years, and with the paragliding instructors—I'll just say instructors now, because they've mostly been men actually—the conversations run a bit differently, yeah.

[00:11:44] **Lucian Haas:** Now, you climb, or have climbed, sometimes more intensely, then not so intensely. You fly a paraglider. Would you say that as a climber, you also have different stories to tell?

[00:11:56] **Erika Duerr:** Yeah, well, I'm probably walking on pretty thin ice now, because I think people who have this huge fable about paragliding might not see it the way I do, but from my point of view, climbing is—oh, now the ice is getting thin—but from my point of view, climbing is more intense. It's mostly done with two people, that's like the biggest difference; you share this experience with another person in every aspect, including all those moments of fear and the moments where you hesitate, where you have to make a decision, and then you celebrate together, and even if something happens, you're usually still somehow together.

[00:12:51] That's not really the case with paragliding. Now I've lost your question a bit. What did you say?

[00:13:00] **Lucian Haas:** Do climbers have different stories or tell them differently?

[00:13:06] **Erika Duerr:** Yeah, exactly, and it's hard to put into words. For me, it's just something different. I mean, with climbing, you can obviously plan what you're about to do much better. You have an idea of what's coming your way. You have a difficulty level, you have a length, you have conditions. You have conditions that you can assess relatively clearly. You just look up from below and can already see if there's ice on it or not, or if it's dry or something. And with paragliding, it's just a mystery box. I don't know what it's like for more experienced pilots, but when I'm standing at the launch site, I can't say if I'll be in the air for 15 minutes or three hours. And I don't know what's waiting for me. I don't know what the conditions will be like. And of course, there's also the component of whether I have the

right headspace.

[00:13:54] Or whether I'm in my element, whether I'm calm and so on. And these are just two completely, completely different sports. And it's also a bit difficult, I find, to talk about a flight. Now, of course, you can go into all the paragliding blah blah and here I had a collapse and there I was so great and here I am and there was a thermal. But that's all just a bit intangible. And I find that with climbing, maybe I can just grasp it better. I don't know.

[00:14:28] **Lucian Haas:** Does that maybe have something to do with the medium? I mean, for me, climbing is man with and against the rock. Yes. And you have something tangible, something observable for other people too. You can also follow a line, the exact same line. The bolts might still be in there and you know exactly, okay, at this ledge. I have to pull myself up on this little thing with my left hand and put my foot back there. Then I get further here. But with paragliding, you never have that. You can say, okay, there's a thermal at point X, but sometimes it only reaches 1,500 meters and other times it reaches 4,500 meters. And you know, you can predict it a bit beforehand, but you don't know exactly if it's on right now or if I can get there, if I can pull myself up like that, and stuff like that.

[00:15:18] Especially because the air is so invisible, so immense. It's so incomprehensible that it makes it much harder to describe as well. And actually, you could almost say that paragliding is the harder podcast topic.

[00:15:31] **Erika Duerr:** Yes, you've put it perfectly into words. Exactly. I'm listening to you and thinking, yeah, that's exactly what I wanted to say. That's exactly how it is. And what I find, from my perspective, also adds to paragliding is that it's always so ultra-subjective.

[00:15:52] Yeah, it's always like that. Or it was like that. And if you then talk to someone else who might have been in the same spot, it's possible that the opinions completely diverge. And it's all so diffuse and vague. And it's also so hard to grasp. I mean, when you hear that people are in Pakistan or in India, like, so many kilometers away. And there, I don't know, yeah, I can't grasp it. I have no idea. And so, yeah, here in Allgäu, I know the mountains. Then I already know how hard that is because I've failed at it myself many times. Then I can gauge it a bit better. If someone here, I don't know, flew this and that route, then I can grasp it a bit better. But with a mountain or a long ridge or I don't know, you see pictures and immediately think, wow, that's an achievement, that's far, or that's difficult.

[00:16:47] Or if, I don't know, there's a 7c on it, then I think, wow, that's an achievement. That's a real feat. That's difficult. Yeah,

[00:16:55] **Lucian Haas:** I find that difficult too. In paragliding, everything focuses on the mileage or the final score at the end, at least in XC flying. But very often, it's actually like you say, there are conditions where you can glide 100 kilometers like it's nothing. It just carries you along, not because you're in a superflow, but because the air simply says, hey, go, come on, I'll hold you, push you here, just fly over there. It's going up again anyway. And then, sometimes, just about anyone can fly 100 kilometers. You just have to dare to keep flying. And then there are the conditions where flying 20 kilometers on that day is ten times harder than 100 kilometers on other days, or something like that.

[00:17:40] But that never expresses itself in any kind of number. But you can also never describe it in a way where you ultimately say, hey, hats off to this 20-kilometer flight. Or only a very few people who might have been in the air that day will say, wow, look at how he pulled that off and all that. But you can't trace it anywhere. Whereas in rock climbing, you know, okay, this is a route at difficulty 7a, 7b, whatever, where you say, hey, you know what that person did. And even if it was just a very short route, it's an extremely difficult thing and it gets recognized accordingly.

[00:18:17] **Erika Duerr:** Yeah, so I actually felt that this year. Also with the X-Peaks project by Gregor Maurer and Peter von Kennel. I can't gauge it. I mean, yeah, I know what it means to climb a 4,000-meter peak. I also know what it means to start there. I don't know what it means to fly there. And I had no idea at all what they did there. And for that, I need an outside assessment. And when I then naturally hear professional pilots saying it was an incredible feat... I mean, on that one day where they flew over a lot of... fish, I was a fish and it was just... I mean, there was no one else in the air, it was just insanely windy and there were exactly two gliders in the air. And even then it was like, ah, okay, yeah, they seem to be serious about it.

[00:19:04] But I, well, yeah, it's air, I can't see it, I can't gauge it.

[00:19:10] **Lucian Haas:** How would you describe or what would you say about what you experience in the air? Ah!

[00:19:19] Haha. I've got you now.

[00:19:24] **Erika Duerr:** Yeah, that's changed now, that's... that's changed. It's changed in a really weird way over the last year—no, the last six months. It used to always be a fear. It was always, just like with climbing, I always had a fear. I didn't just have a fear when it somehow rumbled, but I actually already had a fear before it would rumble right now. And that I'd then definitely do something wrong or misjudge something, and afterwards people would say, "Ah, that was obvious," or "You never fall there," or "In that wind, you never do that," or "You always do that," or "You do it like that." And I had such a fear, a... yeah, I had such a fear of the fear, so I had a fear of feeling a fear, because I mostly already...

[00:20:17] Yeah, I've already landed many, many times before because I somehow thought, oh, this is, this is... this isn't good.

[00:20:25] **Lucian Haas:** Quick question, why did you go up into the air at all? I mean, I think there are so many people who feel the same way as you do. And that's probably one of the reasons why so many people quit paragliding relatively soon, because they might have had one moment of fear and then it just escalates into fear of the fear of the fear of the fear, roughly. And then at some point you say, no, I don't want to do that anymore. You don't really admit it to yourself, and you don't admit it to others either, and you find other reasons because you don't have the time or something else, but because you always push in so many other things and then you'd rather go to your mother-in-law than go up into the air or whatever.

[00:21:09] And why did you still go flying despite your fear?

[00:21:14] **Erika Duerr:** Yeah, why did I dedicate ten years of my life to climbing when I actually always had some kind of fear? I think, on one hand, there are these lighthouse days, where things go well and you see that you can do it, and where you also see how awesome it is. Exactly, what a great feeling it is afterwards, or even during it.

[00:21:39] And I think what always, exactly, it's actually always the search for these lighthouse days, or this longing for the peak of those lighthouse days. And for me, it's just a hunch. Like, I could do it if I weren't standing in my own way. It was always like, I've asked myself so many times, am I being brave or am I anxious? Because I do some things that someone who says they're anxious would never do. I mean, getting through the north face of the Zinnen or, I don't know, free soloing some mountains, someone who's afraid wouldn't actually do that. And Cordula told me that this year during the SIV training too.

[00:22:24] Someone who flies wingovers doesn't have any fear.

[00:22:30] Yeah, and that's exactly the feeling I had too. It was like, yeah, something's not right. I don't actually feel anxious because in the situations where it really mattered, I didn't panic or I was super rational, I reacted really well. And at the same time, I always turn back immediately. The moment it's potentially not 100 percent under control anymore, I'm out and go land right away. And I see it with others too, and with many who fly much less long, who don't do that. And yeah, what's right? That was always the question. And now I've just looked at it again this year, and also together with a coach.

[00:23:21] And now that has completely changed. I mean, I thought about it yesterday. We were in Lechthal flying and it was like, I don't know, if it's even going to go up. There was also a lot of wind up there and I don't know. I then did some turns, I circled out, and thought, that's weird. I feel totally comfortable here, even though it wasn't exactly relaxed. It might be that I've had a new harness for a few days now. Of course, you could say, yeah, that's the harness. But I think, well, something has changed. And just like it was yesterday, and also several times this year now, where I was in situations where I thought, that's weird. I mean, if I were from half a year ago, I would have gone down to land now.

[00:24:08] I would have found some excuse now, like that it's not good anymore or that it won't go up anyway, or something.

[00:24:16] And yesterday I just kept going. It was, it was magical. It was just cool.

[00:24:22] **Lucian Haas:** Like a bit of Ronja Räubertochter with the dangers. And then she calls out and says, "Bring on the challenges," let's just put it like that.

[00:24:30] **Erika Duerr:** Yeah, exactly. I mean, that's what I keep hearing now. Like, "be careful" and "don't get overconfident" and stuff like that. And I think to myself, guys, I'm—up until now, I've felt, in what unit of measurement should I say this? I'm 100 meters away from the danger and I've already turned around without even looking at it. I'm already—at the mountain before it, I've already turned around because I thought, "that next face looks so big. It's definitely going to be intense. The thermals there must be huge, and I don't want to go there. That's definitely going to be really bad. I'm not flying there at all." And now it's like, I'm thinking, "well, let's just take a look at it." And I think I'm still so defensive because I also know just how little I know.

[00:25:22] I actually, I mean, I already have a massive issue with dyslexia when it comes to cardinal directions and wind directions too. I mean, yeah, thanks to the vario for always telling me where the wind is coming from. Or if I'm flying with a lot of tailwind, I also check that the wind is coming from behind. But there's just, I still have this fear of flying into somewhere where there's something I didn't see coming. And I don't even know how realistic this danger is. I mean, I think if you have a bit of an idea about the wind or if you also have on your glider that there's a valley wind right now. And how it flows and so on. And if you also take a look at how much wind there is right now and all that. I just don't know if this fear is justified, that you fly somewhere and then you're suddenly completely wrecked out of nowhere.

[00:26:09] You'll be able to judge that better. I have no idea.

[00:26:13] **Lucian Haas:** I still find it interesting, though, when you say, yeah, that changed in the last six months. Can you still trace back a bit what you did on the way there? On one hand, you said, okay, you worked with some mental coaching. But was that really just a thing in your head, or did you consciously train other things too, or somewhere else? At what point did a door open where you'd say, I can still recognize that as a door? Suddenly there was a foundation there that I hadn't seen before.

[00:26:51] **Erika Duerr:** So the first thing that comes to mind is that I think I've started to trust myself.

[00:26:59] That I simply trust a bit more that I won't overlook anything major now. And that I'm allowed to make mistakes, that I'm allowed to make a wrong decision. And most likely, there won't even be someone standing at the landing field who will then tell me, "Well, you always do it differently," or "That's always different." Like, "If the wind is like this and that, then it's always like this." I always had this fear before, and I've somehow, I've decided that I don't care about that anymore and that it's okay to make a wrong decision. That is, in that sense, Ronja Räubertochter is right; I have actually accepted that I might even make such a wrong decision, that I really get into

[00:27:42] ...into supposed difficulties. Like, I just notice, oh shit, okay, that's really a lee. That's bad. But I—yeah, exactly. So that's something that has already changed a lot for me. Because then, of course, you fly a bit.

[00:28:01] Yeah, more confident, maybe a bit cheekier, a bit bolder. Maybe you fly like I probably did in my first year. Or like everyone probably does in their first year, completely naive and just having no clue about anything. And you're always thinking, wow, that was a cheeky line, but it worked like a charm. So, that's one thing. And I think the other thing is that I've accepted that I don't have any particular talent. I mean, I don't have an insane feel for it. It's gotten a bit better with the new glider, though. I used to have an Epsilon, an absolute, I mean, an incredibly great glider. Exactly the right one for someone like me, I think. But of course, feeling it with that was a bit difficult.

[00:28:47] And yeah, now I have the new glider and I can feel much, much, much more with it. That's definitely a difference. And yet, I'm just—I mean, I don't fly particularly efficiently right now. I'm clear on that too. And I also know that I don't have a special knack for weather or for connections. I just find it hard to understand. And to be honest, I don't really feel like digging into that. And now some people will probably say, yeah, then you're not allowed to go paragliding or you're not allowed to go cross-country if you don't feel like dealing with that. I think I have a basic understanding. But I think my problem was always that I wanted to belong to the best. Or I wanted that, or to be among the greats. In my perception, it's like, there are the greats. And they do it well.

[00:29:34] That's how I wanted to be able to fly too. And then I'd get annoyed if I couldn't fly like that. And I'm not talking about people with the Zeolites or anything, but just people I was roughly comparing myself to. And I just wanted to fly like them too. But I couldn't, because I just wasn't that good at flying. And I had a hard time accepting that. I wanted to be able to do that too, because I can do anything. I've learned everything. I've even, I don't know, I've achieved so many things in life, so many things, and somehow felt like I've done everything I wanted. Then I should be able to do paragliding now. I mean, it can't be that hard. The others can do it too. And then I just accepted that there are simply differences. And that I have so many hobbies at the same time that I don't want to put my full focus on flying right now.

[00:30:24] And that's why I'm just not that good. And since I've accepted that...

[00:30:28] **Lucian Haas:** What does "good" actually mean to you? I mean, in paragliding. Good question. Good question. In the paragliding scene, "good" is always the one who's flown a hundred, the two-hundred, whatever. So it's always this points-oriented thing. But it could also be, well, what I always think about is, like, hey, the person who flies in a way that picks up so many fine details that others don't see, because they're still observing how the bird is flying there, or saw the hiker taking a break at the church when flying into the valley below. And basically soaks up the nature around them. Isn't that the better pilot? I wonder sometimes. You can't express it, you just can't compare it or anything like that.

[00:31:14] But you always tend to say, yeah, the other person flies better.

[00:31:18] **Erika Duerr:** Yeah, yeah, I'm totally with you there. But is it only

[00:31:20] **Lucian Haas:** better because he's progressed further? Or is it maybe the one who doesn't get as far, but manages the much nicer circles or whatever?

[00:31:30] **Erika Duerr:** There are a lot of things in there. So, who is the best? The better pilot? I'd say the best pilot is the one who has the most fun.

[00:31:38] And for me, what I wanted or wanted to achieve was, at one point, a certain level of security that I probably wouldn't crash right at the beginning. So, if the main group takes off, that I'll also get up there. And that just wasn't the case a year ago. And that alone was already eating at me, because in my perception, it naturally drags the day down a bit. Because it's that comparison to climbing again. If you go climbing or alpine climbing, you know that the day is going to be filled. You know roughly how long it's going to take. And if you go paragliding now and have all the big equipment with you, it's frustrating if you're standing on the ground after 15 minutes while everyone else is still up in the air. So, I found that frustrating.

[00:32:25] That's one thing. Then there's the other thing, which I don't know if I'm just assuming, but I think it is—this freedom, in so to speak, for good or experienced pilots to fly for a certain amount of time and then land autonomously.

[00:32:46] **Lucian Haas:** So, not being landed or dropped off, but saying, I want to land, and there, and ideally land perfectly up there. Then I take a 20-minute break, pee once, have two cookies, and then I fly on.

[00:32:57] **Erika Duerr:** Something like that. So that you can just say, yeah, today I feel like, I don't know, flying to the Hochvogel. And if the conditions are more or less right, then it's realistic to do it and then fly back to a landing field or somehow back to civilization. For me, that's a certain kind of freedom in flying, because otherwise, you're always driven by the bogeyman that you're going to drown right now. So, yeah, that's not freedom anymore, I think. And for me, the third component of what I still have as a dream, as you actually just said, is landing in a beautiful meadow in between. That's just such a dream scenario. I don't know where it comes from, but for me, that's also a kind of freedom.

[00:33:46] How crazy is it that you take off, then you gear up and fly over different peaks, and then you land somewhere in a beautiful spot, take a break, whether alone or with others, and then you take off again and fly home or keep going. Whatever. And I don't even know if it's arrogant to dream about that, or if it's somehow reckless or naive. But I mean, it's just like, hey, that's just awesome. I'm completely fascinated by it. Of course, I also love those beautiful landings you always see during top landings. It's just, I have a soft spot for aesthetics anyway.

[00:34:33] I also have a real soft spot for beautiful things,

[00:34:37] Beautiful, elegant takeoffs and those landings—when they go well, it's just fascinating. It completely fascinates me. And I do it often now. I mean, we landed in between yesterday too, and I'm doing it more and more often, and it feels so good. And it's like, I'm there, it's beyond gratitude, it's almost like a sense of disbelief where I think, wow, somehow I'm suddenly where I wanted to be. This dream of powering up, of taking off relaxed, not having that stress before the takeoff anymore, hoping everything goes well, and I don't know, just having that anticipation alone for the takeoff process, and then showing up with a certain confidence that you'll probably make it up there, and then you keep flying and somewhere you see a meadow and think, yep, it would be nice to land there now, and then you fly towards it.

[00:35:33] I mean, yesterday I also flew in two, three times because I somehow thought it didn't feel right, and last time it felt good, and then you just keep going and then you're standing there on a meadow, and I still think that's just great.

[00:35:46] **Lucian Haas:** Have you maybe just been flying a lot lately?

[00:35:50] **Erika Duerr:** Yeah, we talked in our pre-talk about how we haven't flown that much this year. Yeah, I...

[00:35:55] **Lucian Haas:** I said I haven't flown much because the weather has been so shitty. We didn't really talk about how much you've flown, but it seems to me—and this happens quite often, I've experienced it too—I had this "aha" moment a few years ago while flying in the terrain around here, where you're always soaring back and forth a bit, and then suddenly I realized my gut was saying, you have to go over to the opposite slope. Something was pulling me there. And then I flew over to the opposite slope and it just went up.

[00:36:27] Where you normally wouldn't go—based on our conventional idea—you just soar on one side and don't fly to the opposite slope, so to speak, to catch the lee thermals. But it somehow felt like, you have to go to that spot over there now. And that was the first time I had that feeling like, hey, there it is, I'm flying now.

[00:36:46] Yeah, somehow, I have a feeling for it, like, I think you have to go over there now, it goes up there. That doesn't mean it always works out like that, but for me, it was like a breakthrough in my head, where I realized I've reached a different level. I approach flying differently than before. I tried to explain everything. I can also explain well afterwards why it went up there or whatever. But it wasn't the rational decision of constantly looking at the terrain and saying, I'm putting it all together, that's it. Rather, it was eventually the point where I say, ah, now probably so much experience and other stuff have all come together that there was this breakthrough. Since then, I'd also say, since then I've flown differently. Maybe you had a moment like that too, where so much experience, so much experiential knowledge with the different things and exercises you've done and the courses you've taken and an SIV training and a cross-country flight course and other things, where you suddenly say, ah, now it's all coming together, where you say, bam, there's a basis there that I can just build on.

[00:37:51] **Erika Duerr:** Yeah, that's so cool, because that point comes in through the back door. It's not suddenly there. Or maybe it is, it's suddenly there, but you don't see it coming.

[00:38:01] And of course, I can't say exactly when it happened, but you're right, there were just a few moments this year that I think brought it all together. And I think it started with a flight in Bassano, where I was still out with Felix Wölk, and then I broke off from the group and actually flew a plan from a buddy of mine and was out on my own and actually managed to make it back to my car. And I think that was the first time I was out alone and that, well, it was probably just necessary, to see for myself that if I fly alone, nobody sees me. Then maybe nobody sees what kind of bad decisions I'm making or how I could have done it better.

[00:38:51] I mean, if I fly with certain people now, yeah, I can see that all of this could be done even better. But it was still important to see that I can somehow do it or that I can somehow get somewhere. And in Switzerland this summer, it was like that again, I was out there completely alone and that was good for the head, yeah exactly. And that's probably—I don't know if more skills were added. I think the skills in terms of the technique and so on, there was probably already a lot of that, but it flipped a switch in my head and I think that was the difference.

[00:39:28] **Lucian Haas:** What are you looking for in the air that you can't find on the ground?

[00:39:33] **Erika Duerr:** Oh, Lucian.

[00:39:39] So the first thing that comes to mind is the selection. I'm still fascinated by mountains, especially by rock faces.

[00:39:48] One of my dreams is definitely that I'll be able to fly to certain peaks someday. So, it starts with us here in the Allgäu, with peaks that would theoretically be relatively easy to reach, and goes up to, I don't know, maybe the Finsterhorn or Aletschhorn or somehow, I don't know, whatever. So, flying to a four-thousand-meter peak is also a dream of where I want to go. I would just love to fly over the Schreckhorn.

[00:40:19] And the other thing, I think, is already this mental challenge. I obviously like this struggle with fear or with overcoming it and with this little sloth inside me. I really always feel like I have this sloth inside me that just wants to lie down in the sun at the landing field and just wants to get to coffee quickly now. But at the same time, I also want to learn. And this challenge or this struggle, I find that somehow interesting.

[00:40:52] **Lucian Haas:** What you're looking for, where do you find that most? I mean, what kind of flights bring you closer to that?

[00:41:02] **Erika Duerr:** Yeah, those are... that's actually a bit against Ecki, Maute, and the like. Right now, it's the flights where I can fly away. Where I really rise together with this air and then fly somewhere else. And it's not about kilometers at all. I'm nowhere near the point where I'd be looking at kilometers. But still, getting a bit further. Then, I don't know, what...

[00:41:32] having flown a certain route a few times now and then somehow adding a bit more or going a bit further next time. Or then also already knowing how, well, already seeing that you've gained some experience and now somehow already know the first three or four thermals and can then somehow, somehow fly through them relatively quickly and so on. So yeah, this game with the thermals and with flying further and also daring yourself more and another ridge further and another ridge further and seeing if it somehow works out or maybe it doesn't, but just trying it out, that's what appeals to me. And yeah, I still do glide paths, but not so often at the moment.

[00:42:11] **Lucian Haas:** Can you still enjoy those?

[00:42:12] **Erika Duerr:** Yeah, totally. Or is it

[00:42:13] **Lucian Haas:** is it like, oh, that could have been something, and now I'm just standing here, so do you get annoyed too?

[00:42:19] **Erika Duerr:** No, I did the last glides with my big setup, you know, the one I use for thermals, and I just like to practice some maneuvers with it too. From that perspective, I don't know if it still counts as gliding or soaring. I still like going out in the morning, though.

[00:42:40] But yeah, if it's a day with thermals, I prefer to head up the mountain a bit later.

[00:42:47] **Lucian Haas:** In your blog, Uli Gunde, and also partly in the podcasts, but even more in the blog, you told a lot of your climbing stories back then and wrote about your fear, but a lot was also about the topic of men and women on the rock. Does that work together? Or how can you as a woman succeed in such a male domain and so on? Do you experience something like that in paragliding too? That it's so, yeah, that paragliding is perhaps, from the numbers it's clear, but also from the mindset, a male domain, where as a woman you're somehow always faced with the challenge: hey, do I have to stand my ground here too, or can I find a feminine approach to flying as a woman?

[00:43:36] **Erika Duerr:** Next big topic.

[00:43:40] Yeah,

[00:43:42] Well, I've found that it depends a bit, I think, on how you carry yourself or how much experience you have. But I already have the feeling that it does a lot of women—I think almost all women—a lot of good, especially at the beginning, to go with other women. Because, whatever it is, I don't know exactly what's different. It's, I think, well, it definitely provides the space to make decisions calmly and to talk about them calmly. I've just experienced it so often

with men that you get to the launch site and before you've even put your pack down, you're lying there. And then the paraglider is already there and the decision has already been made that you're taking off now.

[00:44:29] And then I always thought... I mean, the paraglider of the

[00:44:31] **Lucian Haas:** ...for others, the man's already there. He's already ready to launch and you're just looking around, something like that.

[00:44:37] **Erika Duerr:** Exactly, because saying the decision is just, it's unfair to say, that men and women fly this way or that way... but I've just experienced that, I think, the decision—the flight decision—in men, so to speak, tends to be made significantly faster.

[00:44:54] and with women, it often takes a bit longer. And they probably end up with a similar result. But it's stressful if you feel like it's not entirely your decision, but you also somehow don't have any more time to think about it. And yeah, if he starts there, then it'll work for me too. And most of the time it goes well anyway. And with today's gliders, I mean, yeah, with the Pi it doesn't really matter where you stand because it starts... I mean, you have to do a lot of things wrong. I've even managed to tear my ACL, but you have to do some pretty stupid moves for that. But yeah, it usually goes well. And that's how you learn it, and it's... that's stressful. And at some point, I felt like I had a year where I just had a lot of stress anyway

[00:45:46] and I almost didn't dare to fly anymore because I was so afraid of making that decision. And yeah, that's just how it is. And of course, it wasn't any easier when someone who is much better was there, but you don't really...

[00:45:59] **Lucian Haas:** Fear of the decision? What decision? This launch decision? Do I want to start now or not? But you were already at the launch site. It's not deciding down below whether I'm driving or walking up now, but you're practically already up on the mountain and then the fear was still there: do I actually really want to start or not?

[00:46:14] **Erika Duerr:** Both. It's often been the case that I'd think, I don't really feel like making that decision up there about whether it's good or not to start, so I wouldn't even head up or walk up in the first place.

[00:46:28] Exactly, of course you can say, yeah, you just have to make that decision up there. But there were just a few situations where I couldn't quite decide up there whether it was good or not. I mean, we just have a few launch sites where... Or that probably happens everywhere, where you climb up and think, hey, the wind is acting weird here. And then somehow everyone launches anyway.

[00:46:54] Or they always say things like, "Yeah, yeah, it always goes that way," or "It's always been fine." And it's like, aha, okay, I'm already excited and I don't know, is this good? Does that apply to me too? Or is it just for you guys? So. And yeah, then I definitely started a women's group, Allgäuer Pilotinnen. And I went out with women quite a lot. And that helped me so, so much. And I see it with the others who are in that phase now, that it's just so good because you can talk about doubts so much and grow together because you motivate each other. I find that being motivated by a woman is something completely different than by a man.

[00:47:40] It feels different somehow. Maybe it's just in my head. But when a woman tells me, "Hey, Erika, I think you can do this," then I can do it. And then I actually believe it. But if someone—if it's a man who tells me—then it's always like, yeah, I don't know if you can really assess me correctly right now. And yeah, it'll probably go well anyway. But I just, I don't believe you quite as much. Exactly. And now, I also really enjoy going out with men again because it doesn't stress me out anymore, because I just know when I want to start. And there are still some situations where I think, I don't know exactly if this is good, but I somehow feel like trying it out. And then it's my decision.

[00:48:26] And there are still situations,

[00:48:30] ...where, funnily enough, I also know, like, yeah, I could probably do that, but right now I don't feel like it, and then I just let it go. Getting to that point is just such a gift. And that's what I wish for the women who are in this group. I mean, there are nearly 200 women now. They're not all in Allgäu, but that self-behavior, trust, that healthy self-confidence—I just wish that for everyone, but especially for the women.

[00:49:00] **Lucian Haas:** In the group. The group means, do you have a WhatsApp group or what is it?

[00:49:04] **Erika Duerr:** Exactly, yeah.

[00:49:05] **Lucian Haas:** And how does the exchange take place? Or is it just, "Hey, I'm planning to go flying, who wants to come along?" And then five women just meet up somehow.

[00:49:14] and then say, we're going up the mountain together and sitting down at the top to have a round of talk first, in order to reach a joint takeoff decision.

[00:49:22] **Erika Duerr:** This group is totally magical. I mean, as a pilot, you're in various WhatsApp groups—there are the clubs, then some other groups, and then in my case, there's also this group for female pilots, and it's just amazing what kind of exchange takes place there and with what kind of appreciation and respect people treat each other. There are no stupid questions. Every question is answered, and by several women, and in such a very, yeah, helpful, wonderful way. And it also happens again and again that certain questions are posted in different groups, and it's just always so crazy to see, yeah, how it works in our group. It's so lovely.

[00:50:07] So it's also a lot about equipment and recommendations for flight areas or SIV training. And we actually already had an SIV training just for women in October, and yeah, next year there will be many others anyway. So it's not just about our group, but there are just going to be a lot of offers next year, SIV trainings just for women. Exactly. And of course, yeah, there's a lot of searching for flight partners, although I already have the impression that it's just a stepping stone. Like, someone will ask two, three, four times, and then that person has somehow found their buddies and then they leave. And I also hesitated for a while because I thought, huh, that's totally unfair to the others who are just joining now or something.

[00:50:54] But I think that's just the way things go. And it wasn't any different for me. I don't post in there all that often anymore when I'm in the... I mean, when you go together, because of course that always takes longer because you just get so caught up in talking. Exactly.

[00:51:10] **Lucian Haas:** Is this appreciative communication, as you call it, something you'd say is generally typical for women? Would you find that in other sports with similar groups? Or is it something where you'd say, no, it's somehow this flying and this lifting off the ground and feeling this freedom—something that's still somehow special compared to the more down-to-earth stories, let's say, where you then also seek a different, now a bit of a high-flown word, a more ethereal way of communicating?

[00:51:47] **Erika Duerr:** I have to say, no, it's not getting that philosophical. No, that's—well, I've seen that with the climbers, there was a group there where it was exactly the same. So I don't know what it would be like if you had a sport where there are a lot of, I mean, where more women do it, if it might be a bit different there, if there might be some kind of pettiness or something, I don't know, but I don't think so. So yes, in the male-dominated mountain sports, women are also used to being kind of mocked or not taken seriously, which I always find so annoying when, well,

[00:52:32] ...or when men come along and try to explain something to you that you didn't want explained at all, or that you already know yourself, or that you're simply not interested in. And I think when women like that get together, there's maybe a bit more love in the room than in a sport where there are already so many women, where the experience is different. But I think the way women interact with each other is often just very, very considerate.

[00:53:00] **Lucian Haas:** Well, it's nonsense to categorize men and women in such black-and-white terms. And there are certainly men who, or there are certainly women who, have a very boyish approach mentally, and men who, from that perspective, have a more feminine thought structure,

[00:53:21] Soul carousel, soul building network, or something like that. Do you have men in the group who say, "Hey, I feel you, I don't actually see you sexually, but in terms of the mental world, I feel much closer to that." I find that, I get that. You have something great, but I would... that's actually exactly what I'm looking for.

[00:53:39] **Erika Duerr:** Yes, I know, that's the feedback I get so often from men who want to join as well. And the vast majority of them actually mean it the way you just said, in that they'd just like to be in a group where you're allowed to be defensive, defensive, and maybe even a little anxious. At some point, out of a bit of annoyance, I founded another group where everyone is allowed in. Those are the Allgäuer Genussflieger.

[00:54:10] It's a bit clunky, but it was kind of a quick decision and we didn't want to make it "Genussfliegerinnen" or something like that. Yeah, and then it was just like, okay, I don't know of a better name right now. I'll just call it that for now. And the group is still called that. And the interaction there is already completely different. Yeah, yeah, that's nice. And I see it that way too. This division between women and men, it's not fair. That's what I struggle with again and again. But it's just the best option I could give right now. I mean, if we open it up to men now, the group dynamic would definitely change. And I don't want that. This must remain a safe space for women.

[00:54:55] But yeah, there's still this alternative group in Allgäu at least. If someone wants to join, they're welcome to message me. And the exchange there is very, very respectful. Questions are answered very, very thoroughly. Yes, exactly. And what I wanted to say, or what's just important to me, is that this distinction between women and men just doesn't quite hold up. I actually find it discriminatory towards men, who also enjoy being in a group like that, because... I can understand that men feel the exact same way and that men often have the same topics. But it was the best thing we could do.

[00:55:34] **Lucian Haas:** Well, you're flying with women. You say that lately you've been flying with men more often again.

[00:55:41] Men and women might make launch decisions in a slightly more stereotypical way. Would you say that you can tell while in the air whether it's a woman or a man out there? Do you fly differently when you're out with men than when you're out with women? Not at the launch site, not what's being discussed there, but when you're also alone in the air, but you know, I have Katja as a buddy or something like that, or a Thomas. Is there a difference?

[00:56:10] **Erika Duerr:** I have to think about that for a second, because lately I've just been out there alone quite a bit, or just sort of loosely. I mean, I knew that this guy or that friend, this girl or that girlfriend, was also in the air right now.

[00:56:23] It's not really about that anymore. I think it's more about man or woman. It's about how well these people fly and how well they say they fly, or the knowledge that they fly well. I mean, if I'm out with Christgeist, yeah, it's clear to me that he knows he flies well and that he does fly well, and that I can't necessarily keep up with him and his Omega. And it's also clear to me that he can just climb much faster because he's simply better at it. I don't know if that has much to do with the glider. And yeah, it's often the case that I think, well, I don't necessarily have to do everything you do, because I'm not some kind of aggro, whatever he is, World Cup winner or whatever. So with him, it's more like I think, better just do my own thing.

[00:57:08] And with the other women I fly with, they fly so much better that I can't really use them as a reference anymore. It's just hard to say because I don't fly with that many people. I think with women, who are unusual, so roughly at my level or with a bit less experience, I tend to think that if it gets a bit bumpy, you'd rather say, "Come on, let's go grab a coffee." And I can imagine that men, so to speak, would rather say, "I want to learn this, I want to push through it a bit more. We're already here, we should make use of it now."

[00:57:43] Yeah, but those are all such clichés, I can't really answer those very well.

[00:57:49] **Lucian Haas:** Alright, let's drop the man-woman topic for now. In your social media posts—Instagram, Facebook, wherever you're active—there's a word that keeps coming up that always makes me smile when I read it. It says, "I've escalated again." That's like one of your favorite words.

[00:58:11] **Erika Duerr:** Yeah, I can, yeah.

[00:58:12] **Lucian Haas:** What does escalating mean to you?

[00:58:17] **Erika Duerr:** Well, oh, how should I describe it? Well, I think, yeah, mostly it's like I have some idea and then I want to go full-throttle right away. For example, I've been doing watercolors for a long time. And recently I had this moment where I thought, I have to try acrylic painting now. Because I saw some picture where I thought, man, how could someone paint that, until I realized it wasn't watercolor at all, it was acrylic. Then I thought, okay, I have to do that too, I need that, I have to do it now. And then I think any normal person would just buy some student-grade acrylics and maybe some cheap canvases and just try it out a bit.

[00:59:04] But no, of course I have to go out and buy like ten colors and seven brushes and everything right away. I mean, I buy a lot of that second-hand nowadays. But yeah, it's just like going all-in immediately. Instead of just dipping my toes in to see if it's something for me, and then growing into it slowly. Or I mean, at some point I had the idea that I have to do gravel biking and I have to do bikepacking. And then I immediately got all the bags and the bike and then three weeks in Scotland and everything, where you'd say, yeah, don't you want to gather some experience first? But funnily enough, especially with cycling and painting, it's like I have no fear at all.

[00:59:53] Or with self-employment. It's just so bizarre. With that, it's like, I feel like doing it, I'm going to do it. And unfortunately, I don't feel that way with flying or climbing. I don't know why.

[01:00:04] **Lucian Haas:** So you mean you've never lost control while flying?

[01:00:08] **Erika Duerr:** I can't imagine.

[01:00:11] So yeah, regarding the equipment. Now, it sounds like I could afford all of that. The problem is, I just can't afford it. So I'll have to get that from somewhere else. Or I'll have to sell some other things from the previous escalation. The

[01:00:23] **Lucian Haas:** dark sides of the escalation.

[01:00:25] **Erika Duerr:** Exactly, yeah. I mean, if I could afford all of that, just simply,

[01:00:32] then it would be something different again. But I don't think what I'm doing is entirely sensible. I think that's what I mean by escalation. And when I'm flying, I sometimes escalate because I somehow think, I need a different harness or something now. And usually, it's always really, really fast. Like right now, too. Or I bought another harness a few days ago. Because I somehow thought, this is so much better. And in a few days, I'm off to India. And that's, I think, something you maybe shouldn't necessarily do. Changing the equipment again just shortly before a long trip. But it just feels so good. But when I'm flying, I think the fear of escalating limits me a bit. So I'm also thinking right now about what an escalation would be. It would probably be an escalation to pack food for four days now and then say, and now we're off.

[01:01:21] Now I'm flying somewhere east or west. Or I don't know where.

[01:01:26] Or I start getting into agro-flying and somehow buy four SIV trainings in a row or something. I don't know, that might be a kind of escalation. That hasn't happened yet. You never know.

[01:01:40] **Lucian Haas:** Just fly east or west for four days. You said you're not sure about the cardinal directions. Maybe you'd just end up flying in circles. But no matter how. Have you ever done something like that? I don't mean flying in circles, but actually saying, hey, hike and fly as a trip? No. You're a traveler, as you say. I'll ride my gravel bike through Scotland for three weeks or something. And you'd say, hey, I'm combining my fascination for flying with my fascination for hiking, mountaineering, and all that. And actually do it like a small expedition.

[01:02:19] **Erika Duerr:** I had those plans back in the phase when I was still naive and thought I could land anywhere.

[01:02:27] So, right now I can't imagine that at all. That's, yeah, the point. So so many things come to mind where I'd say that's somehow too much risk, too many unknowns, too much stress as well. I'm noticing that more and more. I don't really like combining mountaineering and paragliding anymore because I just find it stressful. So instead, I'd rather descend about 1,000 or 2,000 meters before I fly east. Because I have a heavier backpack and then the stress of having to get to the launch site quickly and hopefully everything fits there. And yeah, I've also just experienced that the decisions you make after such tours,

[01:03:12] ...aren't particularly smart or sensible. Because of course, for example—or well, I've never started from Mont Blanc, but I already think to myself, it was always the idea of whether you don't hike up Mont Blanc in one day and then fly down. But honestly, the conditions up there would have to be really shitty for you to say, okay, it's not happening, we're hiking back down. I think people just make decisions up there that are so risky. And I just don't feel like dealing with that stress anymore.

[01:03:50] So, just making that decision at all, when I imagine it, that decision. You know that you're actually supposed to fly down, that everything is planned. It would be, I mean, like 20 minutes of gliding versus five hours of hiking down, when you've probably already hiked up for eight hours anyway.

[01:04:12] And then you try it anyway, don't have a very good feeling about it, and just hope that it works out well this time too. And no, no, no, no, no, no, no.

[01:04:24] **Lucian Haas:** That means, if you go flying today, do you already know beforehand that the conditions are good? Like, do you check the weather and everything else to say, "I'm actually only looking for the days where I know I can take off relatively without fear"?

[01:04:40] **Erika Duerr:** Yeah, yeah, yeah. So that's also the only thing I always hope for when I'm heading up. I don't hope for a good flight or a long flight or anything like that. I just hope for a headwind. Everything else that comes after that is just the icing on the cake.

[01:04:57] Yeah. Exactly. And during the weather briefing, I'm so defensive that I often haven't gone if it looked like there would be a lot of wind at altitude or something. And I'm becoming a bit bolder now. But I really want to. So that's what I meant by I'm still defensive. I just don't fly in high winds because I just have some respect for it. Yeah. I

[01:05:27] **Lucian Haas:** I've been thinking about whether I should bring up another topic. I'll just go ahead and do it. You said you'd like to fly over the Schreckhorn. Why?

[01:05:41] **Erika Duerr:** So, I've dedicated quite a lot, quite a lot of years of my life to mountaineering and a lot to alpine climbing, and I had a climbing partner with whom I grew a lot, very, very much. I was out with her very intensively for actually five years, and we were on a very similar level. We were able to get scared together wonderfully. We were able to motivate each other wonderfully. I remember so many pitches where, I don't know, I was leading and it was actually going relatively well, and then she came up after and said, "Wow, I could never have led that. Never ever. That was so scary." And then in the next pitch, where she was leading, it was exactly the opposite. So we were just, we were, we were, we were on such a super cool, equal level.

[01:06:27] And she was, it was just always a good time. She was always up for any kind of shit. Whether it was getting up in the middle of the night to go somewhere or, I don't know, doing a super long ski tour because that peak looks like you could ski down it or something. And it was exactly with her that I was on the Schreckhorn in 2020, and we were moving without a rope because we were just good with the terrain. It was a fantastic climb. It was fantastic rock and it was just perfect. We had an amazing sunrise. We were moving quickly. We were great on time. We had super good conditions.

[01:07:14] It was just, it was just perfect. We were laughing. We were also panting a lot because, of course, we weren't acclimatized, but we were, we just had a great time and about, I think, 200 meters below the summit. Yes. There's this shoulder there and I was practically standing on the shoulder and she was just coming up and was standing with her chest like, yeah, on a ledge still, so she was standing there and just looking over this rock. And at that moment, there was a thud and I couldn't quite place it and I still heard a whistle and then I saw how a stone, a single stone, a small one, so it was about, not that big, yeah, about the size of a kiwi maybe. It hit her in the chest and knocked her backward and then she, yeah, now we're getting to the direction, I think it's a northwest face, she fell completely down.

[01:08:10] So she fell out of my field of vision and I didn't see her fall anymore, but exactly, the helicopter that came later and did the first search circuit at my altitude turned around after that first circuit and flew 400 meters further down. And it did the next search circuit there. And then it stayed there.

[01:08:31] And that was, well, I, yeah, they flew me out of there by helicopter, which means I was never at the summit; I can't even imagine climbing up there anymore, no matter who I'm with, I just have no motivation for it at all. But back then, I already thought it would be very, very beautiful and probably also very emotional—I almost have to cry now—to look back on that. And I don't know if I... I mean, back then it was clear that I couldn't do it because of my technique, from a flying perspective, and maybe even better in a tandem, but by now I think I fly well enough that I could fly there. And I actually was in Grindelwald this summer; I fulfilled my dream of at least flying in Grindelwald once.

[01:09:16] Yes, I took quite a bit of time with that and then, well, I was able to build up some good momentum on the other side and then at least flew over it, just sort of approaching it a bit. I didn't fly over it for long, but it was, that was the first step towards it, and of course, I was looking at that west face the whole time, and it's just, it's still such a fantastically beautiful mountain and I already have the dream of making it one day, of flying over it, yeah.

[01:09:49] **Lucian Haas:** Is flying—this idea of flying over that peak—would that be your way of saying, yeah, that's my mourning process? Or some kind of mourning work? Am I flying over that peak with Lena, or what, whatever it is?

[01:10:07] **Erika Duerr:** I don't think it's necessarily about processing grief. I think I've already found my way with the grief. I think it would be more of a sign of gratitude. I'd just like to visit her again. I mean, of course she's not up there anymore, but for me, that's the place where Lena still lives in my heart somehow, and I actually do come to Grindelwald every year. And usually on the day of the fall, and it would be a visit to her. Just to say hello and show her that she's fully in my heart and that I think of her a lot, and that I'm just so grateful for the time we had. Exactly.

[01:10:47] **Lucian Haas:** That fear you had while flying for a few years, maybe with not wanting to take off or something like that, could that also be related, or would you say that's what happens on the rock, what you experience during the climbing? Yes. The fear you have then is actually completely different. So it's like two different channels of fear because the triggers are different.

[01:11:09] **Erika Duerr:** No, they're the same. I think the fear of the fear is always the same. It's the same thing, I believe. But now, it doesn't necessarily—I mean, it has nothing to do with Lena's fall. It's just that we were always aware that it could happen. We did the tour we took before in memory of Ralf Ganzhorn. He was also a colleague of mine who fell. He wrote a guidebook, and this tour was in it, so we did it sort of in his memory, and we even talked about it during the ascent—how it would be like to be hit by a rock and then fall. So we already knew that it happened or could happen. This fear I have there, I think, as I said, it's not fear, it's a fear of the fear.

[01:12:01] And that was always there, I mean, it was there even before 2020. I think that in the year when I didn't fly as much, or when I didn't fly at all, which I think was 2022, it was simply due to stress. I see that with others often too, where they suddenly don't dare anymore even though nothing actually happened, and then you get a bit hard on yourself because you think, "Huh, but I always did that, and I have to, and I always have, and everyone else is doing it too."

[01:12:29] For me, it was completely stress-related and my body, that's how I explain it to myself, just knew that this is just more stress and that this is something that should be avoided.

[01:12:41] **Lucian Haas:** So he actually took care of his emotional health too. You mentioned earlier that you tore your ACL when you started with the Pi.

[01:12:50] **Erika Duerr:** No, let's not talk about the dark side. No, me

[01:12:53] **Lucian Haas:** I'm just interested in whether that might also cause a kind of starting block, if you know. Actually, with one stupid step you could tear your ACL and then I wouldn't be able to fly at all, and now I'm not flying anymore because you could tear your ACL.

[01:13:08] **Erika Duerr:** Yeah, so I have to admit, I definitely don't start anymore if you could ground handle in the other direction, and I generally don't start with a tailwind anymore. Even with... I can already tell, it's haunting me, I mean back then I was just... I was completely stupid and took off with way too much tailwind, and there was snow on top of that, and then I jumped over an edge hoping that the glider would hold or carry, and it just didn't carry, and then I just landed full-on on this leg. But it's true that when there's a bit of a tailwind, I can already tell that the accident is haunting me a bit, yeah.

[01:13:53] But I think that's also normal and it's also okay. I mean, I don't know, yeah, so I just consistently don't launch anymore if there's anything... two km/h more from behind, and that's a good rule for me. Of course, it doesn't matter if you're then somehow hiking down 800 meters here or there and driving home. That's why I maybe really don't want to do these hike and flies, these alpine hike and flies, or these combinations with mountaineering and stuff anymore, because I'm afraid I'd try it again, because I just don't want to hike down. Exactly, so yeah, the accident

[01:14:30] **Lucian Haas:** keeps me from doing that. Then there is

[01:14:30] **Erika Duerr:** this two km/h limit

[01:14:31] **Lucian Haas:** it falls into place. Then

[01:14:32] **Erika Duerr:** is that just

[01:14:32] **Lucian Haas:** And you say, okay, I think there are only two, even though you know there are seven. I'll still be able to run it. What about the standing start?

[01:14:40] **Erika Duerr:** I find that ultra stressful. I haven't done it that often, but yeah, I might have to do it again now, but you clip in and then into the skis and then some line or something from the backpack gets caught somewhere or something. And then, if it doesn't fail properly. If you don't get up fast enough or if you don't pull up fast enough, and yeah, I'm not really a fan of that.

[01:15:08] **Lucian Haas:** I just recorded a podcast with Peter von Kenel, who was also at the X-Peaks, and they started on skis in the mountains relatively often, at least in the first part. Often with a tailwind, and I found that interesting too—he didn't mention it in the podcast at all, he describes it elsewhere. They really pull up against the slope, like ground handling backwards, and then stand with their skis across, drive slowly across the slope, and then turn very slowly into the slope, but they turn the glider so slowly while doing that, and then they pick up speed, and with skis you can pick up speed very nicely, so let's say, then starting with a tailwind isn't a problem at all and it's almost easier to start with a tailwind once you've mastered the technique than with certain skis.

[01:15:55] In other wind conditions, where you'd basically have to pull forward while standing on your skis, where that doesn't work quite as well. So from that perspective, maybe that's something you can escalate.

[01:16:08] **Erika Duerr:** Yes, I'm careful with those kinds of comparisons with people who have different skills.

[01:16:17] **Lucian Haas:** Erika, let's get to the end. I have one more question for the end. I actually wanted to ask you about Uli Gunde, but you took that off the table right at the beginning. So, I have another question now where I can still manage to circle back to the start. Did you expect a question from me that didn't come? You always have these ideas about what the other person might ask, right? Like, what should I mentally prepare for or something? Is there anything where you said, "Lucian might ask me that," but he didn't ask it at all?

[01:16:48] **Erika Duerr:** I might have thought you'd ask me about some highlights of my flying career from my perspective. Did you?

[01:16:57] **Lucian Haas:** You've already described it, though, without that specific example of when I landed on grass blade XY at the Kampenwand or something. But to describe highlights, where you say you've experienced a breakthrough this year and can now take off and land wherever and whenever you want. I think that's a very nice highlight to have in a flying career.

[01:17:24] **Erika Duerr:** Yes, definitely.

[01:17:26] **Lucian Haas:** What highlight would you have? Next?

[01:17:30] **Erika Duerr:** Next?

[01:17:34] So, I would—this isn't a highlight, it's a basic requirement—I'd like to come back from India healthy. Like I said, I'm flying to India soon and yeah, I want, I'd like to just feel comfortable flying there. Yeah, so I'd like to feel comfortable in the air for a bit longer. Right now, I still have this, yeah, after two or three thermals or... Yeah, like, then I either run out of plans and then I think, ah yeah, come on, that's actually enough now, we've really pushed ourselves quite a bit, we could slowly go land now, we've pretty much proven everything. And that, yeah, it would be nice if I really just enjoyed being in the air longer in India without it being much of an effort or having to talk myself into it, but simply because I feel like it.

[01:18:24] But that's actually, I don't even know if that's so important. I just want to feel comfortable in thermals. I want to have a good time, I'd like to circle with vultures or eagles again. I'd really like to land there again a bit if the opportunity arises, or maybe have some bivouac gear with me. But on the other hand, it's also just very clear, India isn't really the place to, well, it's not the place to land somewhere as a non-pro. Because I mean, there's just no rescue chain, and that's what's always in the back of my mind. But yeah, and on the other side stands... the dream of going bivouac flying again, in a small area, so not like, at the very back or something, but just having the bivouac gear with you, landing a few ridges ahead, staying overnight, and taking off again the next day—that's, that's already nice.

[01:19:19] Good.

[01:19:21] **Lucian Haas:** May it be so. You'll probably be on Insta, and I'll be able to read it whether you're going off the rails somewhere or just not, but have landed somewhere beautifully. It's really nice to be able to read along and keep up with that.

[01:19:36] **Erika Duerr:** That's just a tiny snippet of what you're seeing there. I'm barely on Instagram anymore. But yeah, we'll see. I might post a bit more when I'm in India.

[01:19:46] **Lucian Haas:** If you were to get many more clips, you just can't keep up with everything the other people are doing. So, keeping it brief but being present with highlights is actually quite good.

[01:19:57] **Erika Duerr:** Okay, for you, Lucian.

[01:19:59] **Lucian Haas:** Wonderful. I'm looking forward to it and... Yeah, have a good time and thanks for the talk.

[01:20:04] **Erika Duerr:** Thanks for the interview.

[01:20:10] **Lucian Haas:** That was Podz-Glidz episode 147 with Erika Dürr. You can find her blog and podcast online under the name Uli Gunde and on all the usual podcast platforms. Podz-Glidz is the podcast of the paraglider blog Loglite. I present a new episode every two weeks. If you don't want to wait that long, feel free to browse the archive. Over 150 hours of interesting conversations about the cosmos of paragliding can already be found there. On Loglite and also everywhere there are podcasts. As a freelance journalist, I invest a lot of time and work into Podz-Glidz and Loglite. However, that's only possible if my listeners and readers support me financially. Are you already on board?

[01:20:56] You can choose whatever amount you'd like to give as a supporter. If you're unsure, my non-binding suggestion is 60 euros a year. That's only 5 euros a month. I think that's a very fair offer for so much up-to-date and in-depth information and entertainment surrounding the most beautiful hobby in the world. You can find all the info on how your contribution reaches me on the website loglites.blogspot.com. There's a menu item called Support. Loglites is spelled l-u-g-l-i-d-z. I want to say thank you to all my supporters. See you soon. Money doesn't fall from the sky. Ciao.

Français

French · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Erika Dürr est une podcasteuse qui grimpe et vole. Une discussion sur sa façon de gérer la peur de la peur.

Sur le thème de l'alpinisme, il existe nettement plus d'offres de podcasts que sur le thème du parapente. Parmi les plus connus figurent : Ulligunde.

Sous ce nom d'artiste, Erika Dürr, qui vit en Allgäu, a d'abord lancé un blog personnel, qui a ensuite donné naissance au podcast portant le même nom. Dans celui-ci, la trentenaire mène parfois des conversations très personnelles avec des « Menschen, die Berge im Kopf haben ». Il s'agit parfois aussi de pilotes de parapente. Car Erika est elle-même pilote.

Dans la scène de l'escalade, Erika est également devenue connue parce qu'en tant qu'Ulligunde, elle aborde très ouvertement des sujets difficiles comme ses propres peurs, blocages, pertes et deuils, mais aussi les défis pour les femmes dans un sport dominé par les hommes. Je me suis intéressé à la manière dont elle vit et gère les mêmes thèmes en parapente.

Et ainsi, Erika raconte dans cet épisode 147 de Podz-Glitz, entre autres, sa peur de la peur avec laquelle elle a longtemps lutté. La peur de ne pas démarrer proprement. La peur de couler à nouveau immédiatement. La peur d'être dépassée par une thermique en paroi abrupte, etc.

Finalement, c'est la peur d'être confrontée à de telles angoisses qui a fait qu'elle ne décollait presque plus il y a deux ans.

Pourquoi elle a quand même persisté, et comment elle s'est alors en quelque sorte envolée cette année, cela sera également abordé ici.

Je finance Podz-Glitz et le blog associé Lu-Glitz uniquement grâce aux contributions de mes auditeurs et lecteurs. Es-tu déjà parmi eux ? Toutes les informations relatives à la manière dont ta contribution me parvient se trouvent sous :

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musique de cet épisode :

Piste : Under the Sun | Artiste : Everet Almond

Bibliothèque audio YouTube

<https://www.youtube.com/watch?v=UmxlQEvjv7M>

Liens Lu-Glitz :

- Blog : <https://lu-glitz.blogspot.com>
- Facebook : <https://www.facebook.com/luglitz>
- Instagram : <https://www.instagram.com/luglitz/>
- Canal Whatsapp : <https://whatsapp.com/channel/0029VaBVs05CHDynzdlJIU34>
- Youtube : <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
- Soundcloud : <https://soundcloud.com/lu-glitz>
- Spotify : <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfGfjiAHyJ>
- Apple-Podcast : <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
- Linktree : <https://linktr.ee/luglitz>

LIENS vers Erika Dürr :

- Site web d'Ulligunde : <https://ulligunde.com>

Transcript

[00:00:04] **Erika Duerr:** C'est déjà... ça dépasse la gratitude, c'est presque une sorte d'incrédulité. Je me dis : « Waouh, c'est dingue, je suis soudainement là où je voulais être. » Ce rêve de pouvoir démarrer sereinement, de ne plus avoir ce stress avant le décollage, d'espérer que tout se passe bien et de ne pas savoir... on a juste une telle impatience pour le simple fait de décoller, et puis on se présente là avec une certaine confiance, en se disant qu'on va probablement y arriver. Et ensuite, on continue de voler, on voit une prairie quelque part et on se dit : « Ouais, ce serait super de se poser là. » Et puis on approche, on traverse, et on se retrouve là, sur une prairie. Je trouve ça toujours aussi génial.

[00:00:53] **Lucian Haas:** Podz-Glidz, le podcast Lu-Glidz.

[00:00:57] **Erika Duerr:** Des histoires du cosmos du parapente.

[00:01:00] **Lucian Haas:** Aujourd'hui avec...

[00:01:02] **Erika Duerr:** Erika Dürr, probablement plus connue sous le nom d'Uli Gunde.

[00:01:05] **Lucian Haas:** Et je suis Lucian Haas, plus connu pour Lu-Glidz.

[00:01:11] Sur le thème de l'alpinisme, il y a nettement plus d'offres de podcasts que pour le parapente. Parmi les plus connus, on trouve Uli Gunde. Sous ce pseudonyme, Erika Dürr, qui vit en Allgäu, a d'abord lancé un blog personnel, dont est issu plus tard le podcast éponyme. Dans celui-ci, la trentenaire mène parfois des discussions très personnelles avec des gens qui ont la montagne en tête. Parfois, il s'agit aussi de parapente et de parapentistes. Car Erika est elle-même pilote. Dans la scène de l'escalade, Erika est également devenue connue parce qu'en tant qu'Uli Gunde, elle aborde très ouvertement des sujets peu aimables comme ses propres peurs, ses blocages, la perte et le deuil, mais aussi les défis pour les femmes dans un sport dominé par les hommes.

[00:02:01] Ce qui m'intéressait, c'était de voir comment elle vit les mêmes thématiques avec le parapente. Et dans cet épisode 147 de Podz-Glidz, Erika raconte notamment sa peur de la peur. Celle avec laquelle elle a longtemps lutté. La peur de ne pas décoller proprement. La peur de replonger immédiatement. La peur d'être dépassée par une thermique en paroi raide, etc. Au final, c'est la peur d'être confrontée à de telles angoisses qui a fait qu'il y a deux ans, elle ne prenait presque plus le ciel. Pourquoi elle a quand même persévéré et comment elle a fini par, en quelque sorte, s'envoler librement cette année, tout cela est abordé ici. Là...

[00:02:45] quand tu écoutes le podcast, deviens un contributeur de Podz-Glidz. Comment faire, c'est très simple, c'est expliqué sur le Gleitschirm-Blog LOOGLIGHTS, précisément sur la page Soutenir.

[00:02:57] Erika, à quelle question aimerais-tu bien répondre un jour ?

[00:03:03] Tu poses constamment des questions aux autres dans ton podcast. Il y a probablement des questions vraiment sympas là-dedans. Et peut-être qu'il y a des questions cool où tu te dis : « Hé, celle-là, on ne me l'a jamais posée. » Mais c'est peut-être une piste intéressante.

[00:03:19] **Erika Duerr:** Lucian, je me suis réveillée ce matin en me disant : ah, j'ai le podcast tout à l'heure. Mais comme c'est cool, je n'ai pas besoin de poser de questions aujourd'hui. Je n'ai juste pas à réfléchir. Je dois juste réagir. Et là, tu me poses une question pour laquelle je dois encore me trouver une question. Je trouve ça, je trouve ça, je trouve ça audacieux.

[00:03:45] Bon, d'accord. Toi

[00:03:46] **Lucian Haas:** tu es la pro

[00:03:47] **Erika Duerr:** chez moi. Tu es la

[00:03:47] **Lucian Haas:** Podcasteuse aussi. Du as donc tout un catalogue de questions en tête. Je voulais en fait souligner que tu as peut-être une question que tu poses entre deux et tu te dis : « Hé, elle est trop cool ». Parfois, on trouve ses propres questions cool, celles qu'on pose.

[00:04:04] **Erika Duerr:** Désolée, je te coupe tout le temps. Les questions sympas, ce sont celles qui surgissent comme ça. Et en général, je trouve que, enfin, on se prépare toujours pour ces podcasts tous les deux. Mais pour moi, ce sont surtout des trucs pour le pire des cas. Enfin, si la conversation ne coule pas et qu'on ne finit pas par dériver vers un endroit où on ne pensait pas aller, alors j'ai besoin de cette structure. Et les questions sympas apparaissent parce que j'entends un mot-clé ou une nuance et que je peux rebondir dessus, et là on bifurque là où on ne pensait pas qu'on irait. Du coup, il n'y a pas de questions que je me dis "j'ai vraiment envie de poser". En général, je n'aime pas poser plusieurs fois la même question ou quelque chose comme ça.

[00:04:52] Oui, tout le monde.

[00:04:54] Et la question que je me pose là, si tu me demandes quelle question j'aimerais te poser maintenant ? Oui, alors j'aimerais bien discuter avec toi là. Mais on ne va pas le faire, j'ai entendu. Non, on ne va pas le faire.

[00:05:05] **Lucian Haas:** Alors je te pose une autre question. À quelle question n'as-tu pas de réponse ?

[00:05:11] **Erika Duerr:** D'où vient le nom Uli Gunde. Maintenant, on arrive probablement à la question préférée. Mais je pourrais en fait y répondre rapidement. Je voulais d'abord y répondre. Je voulais en fait...

[00:05:17] **Lucian Haas:** la mettre tout à la fin. Mais on va la mettre maintenant. Ça aurait dû être mon dernier point, on aurait dû clarifier ça tout à la fin. Là, on le clarifie dès le début. D'où vient le nom Uli Gunde ?

[00:05:29] **Erika Duerr:** Alors, j'attends toujours une histoire plus créative qui soit un peu plus cohérente. La réalité, c'est que il y a probablement 15 ans, je ne sais plus quand, je voulais m'inscrire sur StudiVZ. Et à l'époque, c'était la première fois qu'il fallait avoir un pseudonyme. Et je n'avais aucune idée. Et à ce moment-là, mon frère m'a appelé. Il est un peu plus vieux que moi et il m'a raconté avec joie qu'il avait rencontré une femme. Et elle s'appelait Kuni Gunde. Il m'a même fait voir sa carte d'identité exprès. Et là, j'ai trouvé le nom assez marrant et je me suis dit, d'accord, Kuni Gunde je ne peux pas le prendre. En fait, Uli Gunde est aussi un vieux nom allemand, c'est aussi marrant. Et maintenant, quelques années plus tard, il s'est avéré que ce n'est pas du tout un vieux nom allemand.

[00:06:18] C'était simplement une création personnelle à l'époque. Ce qui était, bien sûr, un coup très fin en termes de référencement. Donc, si on tape Uli Gunde sur Google maintenant, d'un point de vue marketing, c'est

[00:06:29] **Lucian Haas:** C'est génial, en fait. J'ai encore fait une recherche Google sur Uli Gunde. Et c'est seulement toi qui apparais.

[00:06:36] **Erika Duerr:** Oui, il y a encore une chanteuse de Berlin. Elle n'est pas apparue chez moi. Oui, je l'ai effacée avec mon blabla. Je l'ai un peu étouffée à la parole, en quelque sorte. Exactement. Alors, c'était probablement mon coup marketing le plus marquant ou le plus créatif. Tu as

[00:06:57] **Lucian Haas:** Tu as fait protéger Uli Gunde ? En tant que terme, en tant que nom ?

[00:07:01] **Erika Duerr:** Je ne peux pas répondre à cette question maintenant. Ou je ne peux pas répondre à cette question maintenant. Parce que quelqu'un d'autre pourrait encore arriver. Donc non, non, non. Mais c'est aussi comme ça que je vois les choses, je trouve que pour le nom, c'est la même chose que pour les données. Je me dis tout le temps : je devrais vraiment bien sauvegarder toutes mes photos et toutes mes données possibles. Et d'un autre côté, je me dis que si c'est parti, c'est parti. Et après, il y aura autre chose.

[00:07:25] **Lucian Haas:** Oui. La vie continue et quelque chose de nouveau arrive. Mais personne ne peut te prendre Uli Gunde, même si quelqu'un d'autre essayait de le protéger ou quelque chose comme ça. Probablement. Parce qu'alors tu peux dire : c'est juste comme je m'appelle. Ou alors on peut prouver que tu l'as eu pendant très longtemps.

[00:07:39] **Erika Duerr:** Je ne sais pas. Je trouverais ça aussi... Enfin, ce serait vraiment une réflexion à se faire pour savoir si je ne pourrais pas m'en servir comme d'un prétexte. Pour partir.

[00:07:48] Alors, si, si quelqu'un venait vraiment à me contester mon nom ou si je devais me battre d'une manière ou d'une autre pour ce nom. Je veux dire, ça fait depuis... On a quoi ici ? 24. Oui, ça fait douze ans. Non, 14 ans. Ça fait 14 ans que j'ai ce nom. Oh mon Dieu. J'ai ce nom, Uli Gunde. Et je...

[00:08:12] Il y a 14 ans, beaucoup de choses étaient différentes. Et maintenant, beaucoup de choses ont changé. Pas seulement pour moi, mais aussi dans ce monde, dans le monde des réseaux sociaux et tout ça. Et je veux dire, tôt ou tard, je pense qu'il sera temps de partir.

[00:08:31] **Lucian Haas:** Bon. Petite anecdote en passant. Mon nom ou pas mon nom, mais le nom de mon blog Luke Leitz, qui est aussi écrit de façon un peu bizarre. Il y a vraiment quelqu'un, je ne sais pas qui, qui a réservé les noms de domaine que je n'ai jamais moi-même enregistrés comme domaine. Au moins lukeleitz.de. Je ne sais pas si c'est encore le cas. Il y a quelques années, c'était comme ça. Je vais juste regarder. Est-ce qu'il est théoriquement encore libre, sans que je ne le veuille et que je voie. Oui, quelqu'un l'a vraiment réservé, sans qu'il y ait rien derrière. Probablement juste dans le sens où si je voulais un jour avoir ce domaine, il voudra dire, alors je devrai lui payer 10 €, ou 100, ou quoi que ce soit. Jusqu'à présent, je n'ai pas payé pour ça et je n'ai pas non plus de propre domaine Luke Leitz, ça tourne toujours sur Blogspot.

[00:09:19] Mais c'est juste en passant, comment des noms comme ceux-là peuvent être exploités par d'autres pour faire du business. Mais je ne veux pas vraiment parler de marketing ou de ce genre de choses. Je préfère parler de toi et de ton podcast, du parapente et de tout ce qui y est lié. Dans ce podcast, Uli Gunde, tu dis — c'était aussi dans ton, je ne sais pas si c'est encore le cas aujourd'hui, mais au début c'était toujours dans ton trailer au début — que tu parles avec des gens qui ont les montagnes dans la tête. Mhm. Eh bien, il y a aussi des pratiquants de parapente qui apparaissent entre les autres en tant qu'invités, alors que la plupart, ou la majorité, sont des noms plus ou moins connus de la scène alpine. Oui. Si tu compares, tu as parfois des pratiquants de parapente, parfois ces grimpeurs de haut niveau et d'autres choses, est-ce que les conversations se déroulent différemment ?

[00:10:13] **Erika Duerr:** Maintenant, je dois réfléchir un instant à qui j'ai en tête comme Gleitschirm-Blog. Parce que j'ai principalement des moniteurs et monitrices de parapente, donc je pense là tout de suite à Chris Geist, Achim Joos, Eki Maute, Lukas Leubin, Cordula Gröniger... il n'y en avait pas, ou je ne veux faire de tort à personne, mais je crois qu'il n'y en avait pas d'autres, enfin je veux dire, Achim Joos est aussi pilote de compétition, mais il n'y avait personne, genre un Arundo Rugati ou quelque chose comme ça, qui peut voler sur des centaines de kilomètres, ou un Fabi Buhl. Je veux dire, Fabi Buhl serait évidemment super intéressant, petit clin d'œil ici d'ailleurs, Fabi, si jamais tu veux rejoindre mon podcast, avec plaisir. Oui, et bien sûr, ces conversations se déroulent différemment, ça porte évidemment un peu plus sur la scène du parapente, sur la façon de bien enseigner, sur la façon de faire progresser les gens doucement et sur la façon de peut-être un peu les freiner, mais en poussant d'autres un peu, parce qu'ils ont eux-mêmes peur.

[00:11:17] Alors, oui, les conversations se déroulent différemment. Les alpinistes parlent généralement d'expériences, souvent des expériences très positives ou très tragiques, et aussi un peu en regardant en arrière sur les dernières années, alors chez les moniteurs de parapente — je dis moniteurs maintenant, parce que c'étaient surtout des hommes en fait — les conversations se déroulent un peu différemment, oui.

[00:11:44] **Lucian Haas:** Alors, quand tu grimpes ou que tu as grimpé, c'est parfois intense, puis moins intense. Tu fais du parapente. Dirais-tu qu'en tant que grimpeur, on a aussi d'autres histoires à raconter ?

[00:11:56] **Erika Duerr:** Oui, alors là je vais probablement marcher sur des œufs, parce que je pense que les gens qui ont ce grand mythe autour du parapente ne le voient pas comme moi, mais l'escalade de mon point de vue est... oh, là on marche sur des œufs, mais de mon point de vue, l'escalade est plus intense. C'est presque toujours à deux, c'est en quelque sorte la plus grande différence, tu partages cette expérience avec une autre personne dans toutes ses facettes, donc aussi dans tous les moments d'angoisse et dans les moments où l'on hésite, où l'on doit prendre une décision, et puis on fête ça aussi, et même s'il arrive quelque chose, on est normalement toujours ensemble d'une certaine manière.

[00:12:51] Ce n'est pas vraiment le cas avec le parapente. Là, j'ai un peu perdu le fil de ta question. Qu'est-ce que tu as dit ?

[00:13:00] **Lucian Haas:** Est-ce que les grimpeurs ont d'autres histoires ou en racontent d'autres différemment ?

[00:13:06] **Erika Duerr:** Oui, exactement, et c'est difficile à mettre en mots. Pour moi, c'est tout simplement différent. Je veux dire, en escalade, tu peux bien mieux planifier ce que tu vas faire. Tu as une idée de ce qui t'attend. Tu as un niveau de difficulté, une longueur, des conditions. Tu as des conditions que tu peux évaluer assez clairement. Tu regardes simplement vers le haut depuis le bas et tu vois déjà s'il y a de la glace ou non, ou si c'est sec, ou quelque chose comme ça. Et en parapente, c'est juste une boîte à surprises. Enfin, je ne sais pas comment c'est pour les pilotes plus expérimentés, mais quand je suis au décollage, je ne peux pas dire si je vais être dans les airs pendant 15 minutes ou trois heures. Et je ne sais pas non plus ce qui m'attend. Je ne sais pas quelles seront les conditions. Et bien sûr, il y a aussi la composante de savoir si j'ai la tête à ça.

[00:13:54] Ou si je suis bien dans mes moyens, si je suis sereine, et tout ça. Ce sont simplement deux sports très, très différents. Et c'est aussi un peu difficile, je trouve, de raconter un vol. Maintenant, on peut bien sûr entrer dans tout le blabla sur le parapente, là j'ai eu une fermeture, là c'était génial, là je suis là et il y avait une thermique. Mais tout ça est un peu peu tangible. Et je trouve que pour l'escalade, peut-être que je peux mieux le saisir, tout simplement. Je ne sais pas.

[00:14:28] **Lucian Haas:** Est-ce que ça a peut-être aussi un rapport avec le support ? Enfin, l'escalade pour moi, c'est l'homme avec et contre la roche. Oui. On a quelque chose de tangible, quelque chose d'observable pour les autres aussi. On peut aussi suivre une ligne, exactement la même ligne. Il y a peut-être encore les pitons dedans et on sait exactement, d'accord, sur cette prise. Là, je dois me mettre sur ce petit truc, je dois maintenant me tirer vers le haut avec la main gauche et mettre le pied là-bas derrière. Ensuite, je continue ici. Mais en parapente, tu n'as jamais ça. Tu peux certes dire, d'accord, il y a une thermique à la position X, mais parfois elle ne monte qu'à 1500 et parfois elle monte jusqu'à 4500 mètres. Et tu sais, on peut un peu le prévoir, mais tu ne sais pas exactement si elle est active en ce moment ou si je peux y aller, si je peux me tirer vers le haut comme ça, et tout ça.

[00:15:18] Surtout parce que l'air est aussi invisible, tellement. C'est tellement incompréhensible que ça le rend aussi beaucoup plus difficile à décrire. Et en fait, on pourrait presque dire que le parapente est le sujet de podcast le plus difficile.

[00:15:31] **Erika Duerr:** Oui, tu viens de le mettre parfaitement en mots. Exactement. Je t'écoute et je me dis : oui, c'est exactement ce que je voulais dire. C'est tout à fait ça. Et ce qui, selon moi, s'ajoute au parapente, c'est que c'est toujours tellement ultra subjectif.

[00:15:52] Oui, c'est toujours comme ça. Ou c'était comme ça. Et quand tu discutes avec quelqu'un d'autre qui était peut-être au même endroit, il peut arriver que les avis divergent complètement. Tout est tellement diffus et vague. Et c'est aussi difficile à concevoir. Je veux dire, quand on entend que les gens sont au Pakistan ou en Inde, à tel ou tel nombre de kilomètres... Je ne sais pas, je n'arrive pas à le visualiser. Je n'en ai aucune idée. Alors oui, ici dans l'Allgäu, je connais les montagnes. Je sais déjà à quel point c'est difficile parce que j'ai moi-même souvent échoué. Du coup, je peux mieux évaluer. Si quelqu'un ici a fait, je ne sais pas, tel ou tel parcours, alors je peux un peu le visualiser. Mais pour une montagne ou une longue crête ou je ne sais pas, on voit des images et on se dit tout de suite : "Oh là là, c'est une performance, c'est loin ou c'est difficile."

[00:16:47] Ou quand il y a, je ne sais pas, un 7c, je me dis : "Waouh, c'est une performance. C'est une vraie performance. C'est difficile." Oui,

[00:16:55] **Lucian Haas:** Je trouve ça aussi difficile. En parapente, tout se concentre, du moins en vol de cross-country, sur le nombre de kilomètres ou sur le score final et tout ça. Mais très souvent, en fait, c'est plutôt que tu te dis : il y a des conditions où tu peux parcourir 100 kilomètres comme si de rien n'était. Ça te porte simplement plus loin, pas parce que tu es en super-flow, mais parce que l'air dit juste : « Allez, vas-y, je te tiens, je te pousse, vole juste là-bas. » Et ça remontera de toute façon. Et là, n'importe qui peut quasiment faire 100 kilomètres parfois. Il faudrait juste oser continuer à voler. Et puis il y a des conditions où faire 20 kilomètres ce jour-là est dix fois plus difficile que 100 kilomètres d'autres jours, ou quelque chose comme ça.

[00:17:40] Mais ça ne se traduit jamais par un chiffre pareil. Et on ne peut jamais non plus le décrire de façon à dire, au bout du compte : « Eh bien, chapeau pour ce vol de 20 kilomètres ». Ou alors, seuls quelques rares personnes qui étaient

peut-être en l'air ce jour-là diront : « Waouh, mais comment il a réussi à s'en sortir ? ». Mais on ne peut pas le visualiser nulle part. Alors que dans l'escalade, tu sais, d'accord, c'est une voie de niveau 7a, 7b, peu importe, et là tu te dis : « Eh bien, on sait ce que la personne a accompli ». Et même si c'était une voie très courte, c'est un truc extrêmement difficile et ça est reconnu en conséquence.

[00:18:17] **Erika Duerr:** Oui, alors cette année, ça m'est arrivé aussi avec le projet X-Peaks de Gregor Maurer et de Peter von Kennel. Je n'arrive pas à évaluer ça. Je veux dire, oui, je sais déjà ce que ça signifie de monter sur un 4000. Je sais aussi ce que ça signifie de partir de là. Mais je ne sais pas ce que ça signifie de voler là-bas. Et je ne savais pas du tout ce que ça signifiait ce qu'ils ont fait. Et pour ça, j'ai besoin d'une évaluation extérieure. Et quand j'entends bien sûr des pilotes pros qui disent que c'était une performance de dingue... Je veux dire, ce jour-là, où ils ont survolé beaucoup de... de poissons, j'étais un poisson et c'était juste... Enfin, il n'y avait personne dans les airs, il y avait juste un vent de malade et il y avait exactement deux ailes dans les airs. Et là, c'était déjà genre, ah, d'accord, oui, ils ont l'air de prendre ça au sérieux.

[00:19:04] Mais moi, enfin, c'est de l'air, je ne peux pas le voir, je ne peux pas l'évaluer.

[00:19:10] **Lucian Haas:** Comment est-ce que tu décrirais ou comment décrirais-tu ce que tu ressens dans l'air ? Ah !

[00:19:19] Haha. Je t'ai eu.

[00:19:24] **Erika Duerr:** Oui, ça a changé, ça a changé. Ça a changé de façon très bizarre l'année dernière, non, au cours du dernier semestre. Avant, c'était toujours une peur. C'était toujours, comme en escalade, j'avais toujours une peur. Je n'avais pas seulement peur quand ça grondait d'une certaine manière, mais j'avais en fait déjà peur avant que ça ne gronde. Et que je fasse alors quelque chose, quelque chose de mal ou que j'évalue mal quelque chose, et qu'après, les gens disent : « Ah, c'était évident » ou « on ne tombe jamais comme ça » ou « avec tel ou tel vent, on ne fait jamais ça » ou « on le fait toujours » ou « c'est comme ça ». Et j'avais une telle peur, une, oui, j'avais une peur de la peur, donc j'avais peur de ressentir une peur, parce que la plupart du temps, de toute façon, j'avais déjà...

[00:20:17] Oui, j'ai déjà souvent voulu atterrir avant, parce que je me disais, oh, ça, c'est... ce n'est pas bon.

[00:20:25] **Lucian Haas:** Question entre deux, pourquoi es-tu quand même monté en l'air ? Enfin, je pense qu'il y a énormément de gens qui vivent la même chose que toi. Et c'est pour ça que c'est probablement l'une des raisons pour lesquelles beaucoup de gens arrêtent le parapente assez rapidement, parce qu'ils ont peut-être eu un moment d'angoisse une fois, et ça s'amplifie juste avec la peur de la peur de la peur de la peur, grosso modo. Et on finit par se dire, non, je ne veux plus ça. On se le fait. On ne l'avoue peut-être pas à soi-même non plus et on trouve d'autres raisons, parce qu'on n'a pas le temps ou autre chose, mais parce qu'on se trouve toujours plein d'autres trucs à mettre en avant et à inventer, et on préfère aller chez la belle-mère plutôt que d'aller en l'air ou quoi que ce soit.

[00:21:09] Et pourquoi est-ce que tu es quand même allé voler malgré ta peur ?

[00:21:14] **Erika Duerr:** Oui, pourquoi est-ce que j'ai consacré dix ans de ma vie à l'escalade alors que j'avais en fait toujours peur ? Je pense que d'un côté, il y a ces journées "phares", où tout se passe bien, où on voit qu'on en est capable et où on voit à quel point c'est génial. Exactement, quel est le super sentiment qu'on éprouve après, ou même pendant.

[00:21:39] Et je pense que ce qui me pousse toujours, c'est en fait la recherche de ces journées de "phare" ou cette nostalgie du sommet de ces journées-là. Et pour moi, c'est une question de... enfin, je pourrais le faire si je ne me mettais pas des bâtons dans les roues. C'était toujours comme ça, je me suis tellement demandé : est-ce que je suis courageuse ou est-ce que j'ai peur ? Parce que je fais quand même certaines choses que quelqu'un qui dit avoir peur ne ferait jamais. Je veux dire, traverser la face nord des Zinnen ou, je ne sais pas, grimper certains sommets en libre, quelqu'un qui a peur ne le ferait pas, en fait. Et Cordula me l'a aussi dit cette année pendant le cours SIV.

[00:22:24] Quelqu'un qui fait du wingover, il n'a pas peur.

[00:22:30] Oui, et c'est exactement ce sentiment que j'avais aussi. C'était un peu comme, oui, quelque chose ne va pas. Je ne me sens pas vraiment anxieuse, parce que dans les situations où ça comptait vraiment, je n'ai pas paniqué ou j'étais super rationnelle, j'ai très bien réagi. Et en même temps, je bifurque toujours immédiatement. Au moment où il y a

potentiellement une perte de contrôle à 100 %, je décroche tout de suite et je vais atterrir immédiatement. Et je vois aussi chez les autres, et chez beaucoup qui volent beaucoup moins longtemps, qu'ils ne font pas ça. Et oui, qu'est-ce qui est juste ? C'était toujours la question. Et maintenant, j'ai simplement pris le temps de bien y réfléchir cette année, aussi avec une coach.

[00:23:21] Et maintenant, ça a totalement changé. Je me suis dit ça hier. On était dans le Lechthal en train de voler et c'était genre, je ne sais pas si ça allait monter. Il y avait aussi vraiment beaucoup de vent là-haut et je ne sais pas. J'ai alors fait quelques virages, j'ai crié et je me suis dit : c'est bizarre. Je me sens super bien ici, alors que ce n'était pas tout à fait relaxant. C'est possible que j'aie un nouveau sellette depuis quelques jours. On pourrait bien sûr dire : oui, c'est le sellette. Mais je pense que quelque chose a changé. Et comme hier, et aussi déjà plusieurs fois cette année, où j'étais dans des situations où je me disais : c'est bizarre. Je veux dire, il y a six mois, je serais déjà partie atterrir.

[00:24:08] J'aurais trouvé n'importe quelle excuse pour dire que ce n'était plus bon, ou que ça ne monterait pas, ou quelque chose comme ça.

[00:24:16] Und gestern habe ich einfach weitergemacht. Das war, das war magisch. Das war einfach cool.

[00:24:22] **Lucian Haas:** Un peu comme Ronja Räubertochter avec les dangers. Et elle les appelle comme ça, genre, « envoie les défis », disons.

[00:24:30] **Erika Duerr:** Oui, exactement. Enfin, je pense que c'est aussi ce que j'entends tout le temps. Genre, fais gaffe, ne sois pas trop téméraire et tout ça. Et je me dis : les gens, jusqu'à présent, j'ai l'impression... dans quelle unité de mesure est-ce qu'on peut dire ça ? À 100 mètres du danger, je suis déjà en train de faire demi-tour sans même avoir regardé le danger. Et je suis déjà... au niveau de la montagne d'en face, je fais déjà demi-tour parce que je me dis : la prochaine paroi a l'air tellement grande. Ça va forcément être intense. La thermique va être énorme là-bas et je ne veux pas y aller. Ça va être vraiment grave, c'est certain. Je n'y vais même pas pour l'instant. Et maintenant, c'est comme si je me disais : bon, on va juste regarder ça. Et je pense que je suis toujours aussi défensive parce que je sais aussi que je n'en sais vraiment pas beaucoup.

[00:25:22] En fait, j'ai déjà une grosse dyslexie, surtout pour les points cardinaux et les directions du vent. Je veux dire, merci au vario qui me dit tout le temps d'où vient le vent. Ou quand je vole avec beaucoup de vent arrière, je capte aussi que le vent vient de derrière. Mais il y a juste... j'ai toujours cette peur de m'envoler quelque part où il y a un truc que je n'ai pas vu venir. Et je ne sais pas du tout si ce danger est réaliste. Enfin, je pense que si on s'y connaît un peu en vent, ou si on a aussi sur la aile que là, il y a une brise de vallée. Et comment elle circule, et tout ça. Et si on regarde aussi un peu quelle est la vitesse du vent en ce moment, et tout. Je ne sais pas du tout si cette peur est justifiée, celle de s'envoler quelque part et de se faire complètement démolir sans prévenir.

[00:26:09] Tu sauras mieux juger ça. Aucune idée.

[00:26:13] **Lucian Haas:** Je trouve ça quand même intéressant quand tu dis que ça a changé au cours du dernier semestre. Est-ce que tu peux quand même retracer un peu ce que tu as fait pour en arriver là ? D'un côté, tu as dit que tu as travaillé avec un coach mental. Mais est-ce que c'était vraiment juste une question de tête ou est-ce que tu as aussi consciemment entraîné d'autres choses quelque part ? À quel moment une porte s'est-elle ouverte, pour que tu puisses dire : « Ah, je peux reconnaître ça comme une porte » ? Soudain, il y avait une base que je n'avais pas vue avant.

[00:26:51] **Erika Duerr:** Alors, la première chose qui me vient à l'esprit, c'est que je pense avoir commencé à avoir confiance en moi.

[00:26:59] Que j'ai au moins un peu plus confiance en moi, que je ne vais pas passer à côté de quelque chose de grave. Et que j'ai le droit de faire des erreurs, que j'ai le droit de prendre une mauvaise décision. Et qu'il n'y aura probablement même personne sur l'atterrissage pour me dire : « Ah, non, on fait toujours autrement. » Ou « C'est toujours comme ça. » « Quand le vent est comme ça, alors c'est toujours comme ça. » Avant, j'avais toujours cette peur et j'ai, je me suis dit, je me suis décidée à m'en foutre et que c'est OK de prendre une mauvaise décision. C'est, je veux dire, dans ce sens-là, Ronja Räubertochter a raison, j'ai effectivement accepté que je pourrais même prendre une telle mauvaise décision, que je pourrais vraiment me retrouver en...

[00:27:42] ...dans des difficultés supposées. Enfin, le fait que je remarque simplement, ah merde, ok, c'est vraiment un vent de travers. C'est mauvais. Mais moi, oui, exactement. C'est quelque chose qui a déjà beaucoup changé pour moi. Parce qu'après, on vole bien sûr un peu.

[00:28:01] Oui, plus confiante, peut-être un peu plus effrontée, un peu plus courageuse. Peut-être qu'on vole à nouveau comme j'ai probablement volé la première année. Ou comme tout le monde vole probablement la première année, totalement naïve et sans aucune idée de quoi que ce soit. Et on se dit toujours : « Waouh, c'est une ligne audacieuse, mais ça a super bien marché. » Voilà, c'est une chose. Et je pense que l'autre, c'est aussi que j'ai accepté que je n'ai pas un talent particulier. Enfin, je n'ai pas un instinct de dingue. C'est déjà un peu mieux avec la nouvelle aile. Avant, j'avais une Epsilon, une aile absolument, enfin, une aile vraiment géniale. Exactement la bonne pour quelqu'un comme moi, je crois. Mais bien sûr, avec celle-là, le ressenti était un peu difficile.

[00:28:47] Et oui, maintenant j'ai l'aile et avec elle, je sens déjà beaucoup, beaucoup, beaucoup plus. C'est clairement une différence. Et pourtant, je ne vole pas particulièrement efficacement, c'est clair pour moi aussi. Et je sais aussi que je n'ai pas de talent particulier pour la météo et les corrélations. J'ai juste du mal à comprendre tout ça. Et pour être honnête, je n'ai pas vraiment envie de me plonger dedans. Et maintenant, certains diront probablement : « Ah, alors on n'a pas le droit de faire du parapente ou du vol de cross-country si on n'a pas envie de s'y intéresser ». Je pense avoir une compréhension de base. Mais je crois que mon problème a toujours été que je voulais faire partie des meilleurs. Ou je voulais ça, ou faire partie des grands. Dans ma perception, c'est comme ça : il y a les grands. Et ils font ça bien.

[00:29:34] C'est aussi comme ça que je veux pouvoir voler. Et alors, j'étais en rogne quand je n'arrivais pas à voler comme ça. Et je ne parle pas des gens avec des Zeolites ou quoi, mais plutôt des gens avec qui je me comparais à peu près. Et avec qui je voulais simplement voler aussi. Mais je n'y arrivais pas parce que je ne volais tout simplement pas très bien. Et j'avais du mal à l'accepter. Je voulais quand même pouvoir le faire, parce que je peux tout faire. J'ai tout appris. J'ai même, je ne sais pas, j'ai déjà accompli tellement de choses dans la vie, tellement de choses, et d'une manière ou d'une autre, tout ce que je voulais. Alors je vais bien pouvoir faire du parapente maintenant. Je veux dire, ça ne peut pas être si difficile. Les autres y arrivent aussi. Et là, j'ai simplement accepté qu'il y a tout simplement des différences. Et que j'ai tellement de loisirs en même temps que je ne veux pas mettre tout mon focus sur le parapente maintenant.

[00:30:24] Et c'est pour ça que je ne suis pas si douée. Et depuis que j'ai accepté que...

[00:30:28] **Lucian Haas:** Qu'est-ce que ça veut dire pour toi, « bien » ? Enfin, dans le parapente. Bonne question. Bonne question. Dans le milieu du parapente, c'est toujours bien celui qui a fait le cent, le deux cents, peu importe. C'est toujours cette approche orientée par les points. Mais ça pourrait aussi être, enfin, ce que je me demande souvent, genre, celui qui, par exemple, quand il vole, capte plein de petits détails que les autres ne voient pas, parce qu'il observe encore comment l'oiseau vole là, ou qu'il a vu que le randonneur fait une pause juste là à l'église en entrant dans la vallée en bas. Et en gros, il absorbe la nature autour de lui. Est-ce que ce n'est pas le meilleur pilote ? Je me le demande parfois. On ne peut pas l'exprimer, on ne peut pas vraiment le comparer ou quelque chose comme ça.

[00:31:14] Mais on a toujours tendance à dire, oui, l'autre vole mieux.

[00:31:18] **Erika Duerr:** Oui, oui, je suis tout à fait d'accord avec toi. Mais est-ce seulement

[00:31:20] **Lucian Haas:** meilleur parce qu'il a progressé davantage ? Ou est-ce peut-être que le meilleur est celui qui n'avance pas autant, mais qui réussit à faire des cercles bien plus beaux ou quoi que ce soit ?

[00:31:30] **Erika Duerr:** Il y a beaucoup de choses là-dedans. Alors, qui est le meilleur ? Le meilleur pilote ? Je dirais que le meilleur pilote, c'est celui qui prend le plus de plaisir.

[00:31:38] Et pour moi, ce que je voulais avoir ou atteindre, c'était d'abord une certaine sécurité, celle de ne pas m'écraser, tout de suite au début. Enfin, quand la masse décolle, que je décolle aussi. Et il y a un an, ce n'était tout simplement pas le cas. Et ça, à moi seul, ça m'a déjà agacé, parce qu'avec ça, dans ma perception, ça gâche un peu la journée. Parce qu'on revient encore à la comparaison avec l'escalade. Si tu vas faire de l'escalade ou de l'alpinisme, tu sais que la journée sera simplement remplie. Tu sais à peu près combien de temps ça va durer. Et si tu vas faire du parapente avec tout le gros matériel, c'est frustrant de rester au sol après 15 minutes alors que tous les autres sont encore

là-haut dans les airs. Enfin, je trouvais ça frustrant.

[00:32:25] C'est une chose. Et l'autre, je ne sais pas si je l'attribue seulement à ça, mais je pense que c'est aussi cette liberté, pour les pilotes "bons" ou expérimentés, de voler pendant un certain temps et de décider ensuite de se poser de manière autonome.

[00:32:46] **Lucian Haas:** Donc, pas être forcé d'atterrir ou d'être déposé quelque part, mais dire : je veux atterrir, et idéalement là-haut, faire un super atterrissage. Ensuite, je fais une pause de 20 minutes, je fais pipi, je mange deux biscuits et je repars.

[00:32:57] **Erika Duerr:** C'est dans ce sens-là. C'est-à-dire qu'on peut simplement se dire, oui, aujourd'hui j'ai envie de voler vers le Hochvogel, je ne sais pas. Et si les conditions le permettent à peu près, alors c'est réaliste de le faire et de revenir ensuite vers un atterrissage ou d'une manière ou d'une autre vers la civilisation. C'est une certaine liberté pour moi dans le vol, parce qu'autrement, on est toujours poussé par le spectre de se noyer à tout moment. Donc moi, exactement, c'est une chose qui n'est plus de la liberté, je trouve. Et pour moi, la troisième composante de ce que j'ai toujours comme rêve, c'est, comme tu viens de le dire en fait, atterrir sur une belle prairie. C'est juste une idée de rêve. Je ne sais pas d'où elle vient, mais pour moi, c'est aussi une liberté.

[00:33:46] C'est dingue de décoller, puis de monter et de survoler différents sommets, pour ensuite atterrir quelque part dans un bel endroit, faire une pause, que ce soit seule ou avec d'autres, puis redécoller pour rentrer chez soi ou continuer son chemin. Peu importe. Et je ne sais même pas si c'est arrogant de rêver à ça, ou si c'est de l'imprudence ou de la naïveté. Mais je veux dire, c'est juste, putain, c'est trop cool. Ça me fascine complètement. Je trouve aussi ça magnifique, ces beaux atterrissages qu'on voit toujours lors des Toplandings. C'est, enfin, j'ai toujours eu un faible pour l'esthétique.

[00:34:33] J'ai aussi un vrai faible pour ce qui est beau,

[00:34:37] Le beau, l'élégant au décollage et ce moment de l'atterrissage, quand ça se passe bien, c'est tout simplement fascinant. Ça me fascine complètement. Et je le fais souvent maintenant. Je veux dire, hier on a atterri entre deux, et je le fais de plus en plus souvent et ça fait tellement bon. Et c'est genre, là je suis, c'est déjà, c'est au-delà de la gratitude, c'est presque une sorte d'incrédulité, je me dis genre, purée, d'une manière ou d'une autre, je suis soudainement là où je voulais aller. Ce rêve que tu démarres, que tu décolles sereinement, que tu n'as plus ce stress avant le décollage et que j'espère que tout va bien et je ne sais pas, que tu as juste cette impatience rien que pour la procédure de décollage et puis tu te lances avec une certaine confiance que tu vas probablement monter, et puis tu continues de voler et quelque part tu vois une prairie et tu te dis genre, ouais, ce serait bien d'atterrir là maintenant, et puis tu voles vers elle.

[00:35:33] Je veux dire, hier encore, j'ai fait deux ou trois tentatives parce que je me disais que ça ne me semblait pas bon, alors que la dernière fois ça allait bien, et on continue, et puis on se retrouve là, sur une prairie, et je trouve ça toujours aussi génial.

[00:35:46] **Lucian Haas:** Tu as peut-être juste beaucoup volé ces derniers temps ?

[00:35:50] **Erika Duerr:** Oui, on a parlé avant de ça du fait qu'on n'a pas vraiment beaucoup volé cette année. Oui, je...

[00:35:55] **Lucian Haas:** J'ai dit que je n'avais pas beaucoup volé parce que la météo était pourrie. On n'a pas vraiment parlé de combien tu as volé, mais j'ai l'impression que, très souvent, c'est le cas, je l'ai aussi vécu. J'ai eu un déclic, il y a quelques années, quand je volais en montagne dans notre coin, là où on plane toujours un peu d'avant en arrière, et puis à un moment, j'ai senti que mon ventre me disait : « là, tu dois aller sur la pente opposée ». Quelque chose m'a attiré là-bas. Et puis je suis allé sur la pente opposée et là, ça a monté.

[00:36:27] Là où on ne va normalement pas, enfin selon notre conception habituelle, on plane d'un côté et on ne vole pas sur le versant opposé, pour dire, pour attraper la thermique de pente. Mais là, ça m'a donné l'impression que je devais aller à cet endroit là-bas. Et c'était la première fois que j'avais ce sentiment, genre, là, je vole vraiment.

[00:36:46] Ouais, d'une certaine manière, j'ai eu le sentiment que, je crois, il fallait aller là devant, c'est là que ça monte. Ça ne veut pas dire que ça marche à tous les coups, mais pour moi, c'était comme une sorte de déclic dans la tête, où j'ai

réalisé que j'avais atteint un autre niveau. Avant, j'abordais le pilotage différemment. J'essayais de tout expliquer. Je pouvais aussi après, je pouvais bien expliquer pourquoi ça montait ou autre chose. Mais ce n'était pas la décision rationnelle de regarder constamment le terrain et de se dire : je rassemble tout, c'est ça. Non, c'était à un moment donné le point où je me disais : ah, là, il y a probablement tellement d'expérience et d'autres trucs qui se sont accumulés que ça a provoqué ce déclic. Depuis, je dirais aussi que je pilote différemment. Peut-être as-tu eu aussi un moment où tant d'expérience, tant de connaissances acquises avec les différentes choses et exercices que tu as faits, et les cours auxquels tu as participé, comme un cours SIV et un cours de vol de distance et autre chose, où tu te dis d'un coup : ah, là tout se met en place, où tu te dis : bam, il y a une base sur laquelle je peux simplement construire.

[00:37:51] **Erika Duerr:** Oui, c'est tellement génial, parce que ce point, il arrive par la porte dérobée. Il n'est pas là d'un coup. Enfin si, il est là d'un coup, mais tu ne le vois pas venir.

[00:38:01] Et je ne peux pas dire exactement quand c'est arrivé, mais tu as raison, il y a eu quelques moments cette année qui, je pense, ont tout fait converger. Je crois que ça a commencé avec un vol à Bassano, j'étais encore avec Felix Wölk, et là je me suis détachée du groupe pour suivre le plan d'un pote. Je suis partie seule et j'ai réussi à revenir jusqu'à ma voiture. Je crois que c'était la première fois que je partais seule et que, oui, c'était probablement nécessaire, pour voir que si je vole seule, personne ne me voit. Alors peut-être que personne ne voit les mauvaises décisions que je prends ou comment j'aurais pu faire mieux.

[00:38:51] Je veux dire, quand je vole avec certaines personnes, oui, je vois bien qu'on pourrait faire tout ça encore mieux. Mais c'était quand même important de voir que j'arrivais à le faire d'une manière ou d'une autre, ou que j'arrivais quelque part. Et en Suisse, cet été aussi, j'étais encore complètement seule et ça a fait du bien au moral, oui, exactement. Et c'est probablement, je ne sais pas si de nouvelles compétences ont été acquises, je pense que les compétences techniques étaient déjà bien là, mais ça a fait basculer un interrupteur dans ma tête et je pense que c'est ça qui a fait la différence.

[00:39:28] **Lucian Haas:** Qu'est-ce que tu cherches dans les airs que tu ne trouves pas au sol ?

[00:39:33] **Erika Duerr:** Oh, Lucian.

[00:39:39] Alors, la première chose qui me vient à l'esprit, c'est le choix. Je suis toujours fascinée par les montagnes, surtout par les rochers.

[00:39:48] L'un de mes rêves, c'est quoi qu'il arrive de pouvoir un jour voler vers certains sommets. Ça commence déjà chez nous dans l'Allgäu, avec des sommets qui seraient théoriquement assez faciles d'accès, et ça va jusqu'à, je ne sais pas, peut-être le Finsterhorn ou l'Aletschhorn ou je ne sais quoi. Enfin, voler vers un sommet de plus de 4 000 mètres, c'est aussi un rêve, une destination où je veux aller. J'aimerais vraiment tellement voler au-dessus du Schreckhorn.

[00:40:19] Et l'autre chose, je pense, c'est déjà ce défi mental. Enfin, j'aime apparemment aussi ce combat avec la peur, avec ce dépassement de soi et avec ce petit paresseux en moi. J'ai vraiment toujours l'impression d'avoir un paresseux en moi qui veut juste rester allongé au soleil sur l'atterrissage et qui veut juste aller vite prendre son café. Mais en même temps, je veux aussi apprendre. Et ce défi ou ce combat, je trouve ça quelque peu d'intéressant.

[00:40:52] **Lucian Haas:** Ce que tu recherches, où est-ce que tu le trouves le plus facilement ? Enfin, quel genre de vols te rapproche de ça ?

[00:41:02] **Erika Duerr:** Oui, ça va un peu à l'encontre d'Ecki, Maute et compagnie. En ce moment, ce sont plutôt les vols où je peux m'éloigner. Là où je monte vraiment avec cette masse d'air, avec cette air, et que je pars ailleurs. Et là, il ne s'agit pas du tout de kilomètres. Je suis loin d'être au stade où je regarderais les kilomètres. Mais c'est toujours pour aller un peu plus loin. Puis, je ne sais pas, maintenant...

[00:41:32] avoir déjà volé une certaine route plusieurs fois et puis la fois suivante, réussir à ajouter un petit quelque chose ou à aller un peu plus loin. Ou alors, savoir déjà comment, enfin voir que l'on a acquis de l'expérience et que l'on connaît déjà les trois ou quatre premières thermiques et qu'on peut donc les traverser relativement vite, genre. Alors oui, ce jeu avec la thermique et avec le fait de continuer à voler, de se lancer aussi davantage, encore une crête plus loin, encore une crête plus loin et voir si ça marche ou peut-être pas, mais simplement essayer, c'est ce qui m'attire. Et oui, je

fais encore des descentes en plané, mais pas si souvent pour le moment.

[00:42:11] **Lucian Haas:** Tu peux encore en profiter ?

[00:42:12] **Erika Duerr:** Oui, carrément. Ou est-ce que c'est

[00:42:13] **Lucian Haas:** c'est genre, ah, ça aurait pu marcher et maintenant je suis là, donc est-ce que tu t'énerves aussi ?

[00:42:19] **Erika Duerr:** Non, enfin, les dernières descentes, je les ai faites avec mon grand setup, celui avec lequel je fais aussi de la thermique, et là, j'aime bien m'exercer un peu aux manœuvres aussi. À ce sujet, je ne sais pas si ça compte toujours comme de la descente ou du vol plané. Mais j'aime toujours autant sortir le matin.

[00:42:40] Mais oui, s'il s'agit d'une journée avec de la thermique, je préfère monter à la montagne un peu plus tard.

[00:42:47] **Lucian Haas:** Dans ton blog, Uli Gunde, et aussi parfois dans les podcasts, mais surtout dans le blog, tu racontais beaucoup tes histoires d'escalade à l'époque et tu écrivais sur ta peur, mais il y avait aussi beaucoup de thématiques sur l'homme et la femme en falaise. Est-ce que ça se fait ensemble ? Ou comment une femme peut-elle s'imposer dans un domaine si masculin et tout ça ? Est-ce que tu vis aussi ça en parapente ? Que c'est, oui, que le parapente est peut-être, au niveau des chiffres c'est clair, mais aussi au niveau du monde mental, un domaine masculin où, en tant que femme, on est toujours confrontée au défi : « Hé, est-ce que je dois aussi tenir ma place d'homme ici ou est-ce que je peux, en tant que femme, trouver une approche féminine du vol ? »

[00:43:36] **Erika Duerr:** Prochain grand sujet.

[00:43:40] Oui,

[00:43:42] j'ai eu l'expérience que ça dépend un peu, je pense, de la façon dont on se positionne soi-même ou de l'expérience qu'on a. Mais j'ai déjà le sentiment que pour beaucoup, beaucoup de femmes, je pense que pour presque toutes les femmes, ça fait très bien de partir avec d'autres femmes, surtout au début. Parce que, quoi qu'il en soit, je ne sais pas exactement ce qui est différent. C'est, je pense, enfin, ça offre en tout cas l'espace de prendre les décisions tranquillement et d'en parler tranquillement aussi. J'ai simplement vécu si souvent avec des hommes qu'on arrive au décollage et qu'avant même d'avoir posé le sac à dos, on est déjà allongés. Et là, le parapente est déjà là et la décision a déjà été prise qu'on décolle maintenant.

[00:44:29] Et j'ai toujours pensé aussi... Enfin, le parapente du

[00:44:31] **Lucian Haas:** ... des hommes est déjà là. Il est déjà prêt à décoller et toi, tu es encore en train de regarder, genre, à peu près.

[00:44:37] **Erika Duerr:** Exactement, parce que dire que la décision est simplement, c'est injuste à dire, que les hommes et les femmes décollent de telle ou telle manière... Mais j'ai simplement fait l'expérience que, je crois, la décision, la décision de décollage chez les hommes, entre guillemets, est tendancelement prise beaucoup plus rapidement,

[00:44:54] et chez les femmes, ça prend souvent un peu plus de temps. Et au final, elles arrivent probablement à un résultat similaire. Mais ça crée du stress quand tu as l'impression que ce n'est pas tout à fait ta décision, mais que tu n'as plus vraiment le temps d'y réfléchir. Et oui, s'il décolle, ça me conviendra aussi. Et la plupart du temps, ça se passe bien. Avec les ailes d'aujourd'hui, je veux dire, oui, avec le Pi, peu importe où tu te trouves, parce qu'il décolle... Enfin, il faut déjà faire beaucoup d'erreurs. J'ai déjà réussi à me déchirer les ligaments croisés, mais là, il faut déjà faire des actions un peu stupides. Mais oui, la plupart du temps, ça se passe bien. Et c'est comme ça qu'on apprend, et ça... c'est stressant. Et à un moment donné, j'ai eu l'impression, j'ai eu une année où j'avais déjà beaucoup de stress de toute façon

[00:45:46] et que je n'ai presque plus osé prendre l'avion parce que j'avais tellement peur de prendre cette décision. Et oui, c'est comme ça. Et bien sûr, ce n'était pas plus facile quand il y avait quelqu'un avec moi qui était bien meilleur, mais qui n'était pas si...

[00:45:59] **Lucian Haas:** La peur de la décision ? Quelle décision ? La décision de décollage ? Est-ce que je décolle maintenant ou pas ? Mais tu étais déjà au décollage. Pas décider en bas si je prends la voiture ou si je monte à pied, mais

tu es pratiquement déjà en haut de la montagne et là, il y avait encore cette peur : est-ce que je veux vraiment décoller ou pas ?

[00:46:14] **Erika Duerr:** Les deux. C'est souvent arrivé que je me dise : je n'ai pas envie de prendre cette décision là-haut, de savoir si c'est bon ou pas, de partir, alors je ne monte même pas en voiture ou à pied.

[00:46:28] Exactement, bien sûr, on peut dire que oui, il faut prendre cette décision en haut. Mais il y a eu quelques situations où je n'arrivais pas à décider clairement en haut si c'était bon ou non. Je veux dire, on a simplement quelques places de décollage où... Ou ça arrive probablement partout, on monte et on se dit : « Hé, le vent est quand même bizarre ici ». Et puis, tout le monde décolle quand même.

[00:46:54] Ou alors on me dit toujours : « Oui, oui, ça se passe toujours comme ça » ou « Ça a toujours bien fonctionné ». Et je me dis : « Ah, d'accord, je suis déjà stressée et je ne sais pas si c'est bien. Est-ce que ça s'applique à moi ? Est-ce que c'est seulement pour vous ? » Enfin, voilà. Et oui, j'ai donc commencé à créer un groupe de femmes, les Allgäuer Pilotinnen. Et je suis allée très souvent uniquement avec des femmes. Et ça m'a tellement aidée. Je le vois aussi chez les autres qui sont dans cette phase : c'est juste génial parce qu'on peut parler de tous ses doutes et grandir ensemble parce qu'on se motive mutuellement. Je trouve que c'est quelque chose de totalement différent d'être motivée par une femme que par un homme.

[00:47:40] Ça donne une sensation différente, d'une certaine manière. C'est peut-être juste dans ma tête. Mais quand une femme me dit : « Hé Erika, je pense que tu peux le faire », alors je peux le faire. Et je le crois aussi. Et quand quelqu'un, si c'est un homme qui me le dit, c'est toujours un peu, je ne sais pas si tu peux vraiment m'évaluer correctement. Et oui, probablement que ça va quand même bien se passer. Mais je ne peux pas, je ne te crois pas tout à fait. Exactement. Et maintenant, je repars aussi avec grand plaisir avec des hommes, parce que ça ne me stresse plus, parce que maintenant je sais simplement quand je veux décoller. Et il y a encore certaines situations où je me dis : je ne sais pas exactement si c'est bien, mais j'ai quand même envie d'essayer. Et c'est ma décision, après.

[00:48:26] Et il y a encore des situations,

[00:48:30] ...où, par coïncidence, je me dis : « Oui, je pourrais probablement le faire, mais là, tout de suite, je n'en ai pas envie » et puis je lâche prise. Arriver à ce point, c'est vraiment un cadeau. Et c'est ce que je souhaite aux femmes qui sont dans ce groupe. Je veux dire, on est maintenant presque 200 femmes. Elles ne sont pas toutes en Allgäu, mais cette attitude envers soi-même, cette confiance, cette confiance en soi saine, je la souhaite à tout le monde, mais surtout aux femmes.

[00:49:00] **Lucian Haas:** Dans le groupe. Le groupe, ça veut dire que vous avez un groupe WhatsApp ou c'est quoi ?

[00:49:04] **Erika Duerr:** Exactement, oui.

[00:49:05] **Lucian Haas:** Et comment se passe l'échange ? Ou est-ce que ça se résume juste à : « Hé, j'ai l'intention d'aller voler, qui veut venir ? » Et puis, cinq femmes se retrouvent comme ça.

[00:49:14] et on dit alors : on va ensemble à la montagne, on s'assoit en haut et on discute d'abord un tour pour arriver à une décision de décollage commune.

[00:49:22] **Erika Duerr:** Ce groupe, il est vraiment magique. En tant que pilote, on fait partie de plusieurs groupes WhatsApp, il y a les clubs, d'autres groupes, et puis dans mon cas, il y a aussi ce groupe de pilotes femmes, et c'est juste incroyable la qualité des échanges et le respect et la considération qu'on s'accorde les unes aux autres. Il n'y a pas de questions bêtes. Chaque question reçoit une réponse, et de la part de plusieurs femmes, d'une manière tout simplement très attentionnée et merveilleuse. Et il arrive aussi souvent que certaines questions soient posées dans différents groupes, et c'est toujours aussi fou de voir comment ça se passe dans notre groupe. C'est tellement beau.

[00:50:07] Alors, on y parle aussi beaucoup, bien sûr, d'équipement et de recommandations pour des zones de vol ou des cours SIV. Et on a même déjà eu un cours SIV uniquement pour les femmes en octobre, et oui, l'année prochaine, il y en aura encore beaucoup d'autres. Donc, ça ne concerne pas seulement notre groupe, mais il y aura simplement énormément d'offres l'année prochaine, des cours SIV uniquement pour les femmes. Exactement. Et bien sûr, on cherche

aussi beaucoup de partenaires de vol, même si j'ai déjà l'impression que ce n'est qu'un tremplin. Souvent, quelqu'un demande deux, trois, quatre fois, puis cette personne a fini par trouver ses partenaires et elle part. Et c'est aussi... j'ai hésité un peu pendant un certain temps parce que je me disais : "Hé, c'est vraiment injuste pour les autres qui arrivent maintenant ou quelque chose comme ça."

[00:50:54] Mais je pense que c'est le cours normal des choses. Et pour moi, ce n'était pas différent. Je ne poste plus si souvent quand je suis dans, enfin, quand on y va ensemble, parce que c'est bien sûr toujours le cas, oui, ça prend toujours plus de temps parce qu'on finit par tellement discuter. Exactement.

[00:51:10] **Lucian Haas:** Est-ce que cette communication valorisante, comme tu l'appelles, est quelque chose que tu dirais être typiquement féminin en général ? Est-ce qu'on trouverait ça dans d'autres sports avec des groupes similaires ? Ou est-ce que tu dirais que non, c'est un peu ce côté voler, se détacher du sol et ressentir cette liberté, donc quelque chose qui reste spécial par rapport aux autres histoires plus terre-à-terre, disons, où l'on cherche alors une autre forme de communication, un mot un peu soutenu, plus éthérée ?

[00:51:47] **Erika Duerr:** Là, non, ça ne devient pas si philosophique. Non, c'est... enfin, j'ai vu ça chez les grimpeuses aussi, il y avait un groupe, c'était exactement pareil. Je ne sais pas comment ce serait si on avait un sport où il y a beaucoup plus de femmes, si c'est peut-être un peu différent, s'il y a peut-être une sorte de condescendance ou quelque chose comme ça, je ne sais pas, mais je ne pense pas. Alors oui, dans les sports de montagne dominés par les hommes, les femmes ont l'habitude d'être un peu moquées ou pas prises au sérieux, je trouve ça toujours aussi agaçant quand, enfin,

[00:52:32] ou quand des hommes arrivent et essaient de t'expliquer un truc alors que tu n'as pas du tout demandé d'explications, ou que tu le sais déjà, ou que ça ne t'intéresse tout simplement pas. Et je pense que quand des femmes se retrouvent ensemble, il y a peut-être encore plus de bienveillance dans l'air que dans un sport où il y a déjà beaucoup de femmes, là où l'expérience est différente. Mais je pense que les rapports entre femmes sont souvent très, très attentionnés.

[00:53:00] **Lucian Haas:** Eh bien, c'est absurde de diviser les hommes et les femmes de manière aussi binaire. Et il y a certainement aussi des hommes ou des femmes qui ont une approche très masculine dans leur façon de penser, et des hommes qui, d'un point de vue intellectuel, ont une structure de pensée plutôt féminine,

[00:53:21] Carrousel des âmes, réseau de construction de l'âme ou quelque chose comme ça. Est-ce que vous avez aussi des hommes dans le groupe qui disent : « Hé, je vous comprends, je ne vous vois pas d'un point de vue sexuel, mais je me sens beaucoup plus proche de votre monde intérieur. » Je trouve que je capte bien ça. Vous avez quelque chose de super, mais je dirais que c'est exactement ce que je cherche.

[00:53:39] **Erika Duerr:** Oui, je sais, c'est le retour que je reçois si souvent de la part des hommes qui veulent aussi y entrer. Et la grande majorité le pense vraiment comme tu viens de le dire, c'est-à-dire qu'ils aimeraient simplement faire partie d'un groupe où l'on peut être défensif, défensif et peut-être même un peu anxieux. À un moment donné, par un peu d'agacement, j'ai refondé un groupe où tout le monde peut entrer. Ce sont les Allgäuer Genussflieger.

[00:54:10] C'est un peu lourd, mais c'était comme une décision prise sur le moment et on ne voulait pas en faire des "Genussfliegerinnen" ou quelque chose comme ça. Ouais, et du coup c'était genre "Ok, je ne connais pas de meilleur nom pour l'instant", je l'appelle juste comme ça. Et le groupe s'appelle toujours comme ça. Et là, les échanges sont déjà tout à fait différents. Ouais, ouais, c'est c'est c'est beau. Et justement, je le vois aussi comme ça. Cette division entre femmes et hommes, ce n'est pas juste. C'est ce avec quoi je suis toujours en conflit. Mais c'est la meilleure solution que j'ai pu donner pour l'instant. Enfin, si on l'ouvre maintenant aux hommes, la dynamique du groupe changerait certainement. Et je ne le veux pas. Ça doit rester un espace sécurisé pour les femmes.

[00:54:55] Mais oui, il y a au moins encore ce groupe alternatif dans l'Allgäu. Si quelqu'un veut nous rejoindre, il peut bien m'écrire. Et là, les échanges sont très, très respectueux. On y répond aussi de manière très, très détaillée. Oui, exactement. Et ce que je voulais dire, ou ce qui est simplement important pour moi, c'est que cette distinction entre femmes et hommes, elle ne tient pas vraiment. Je trouve même que c'est discriminatoire envers les hommes, qui aiment aussi beaucoup évoluer dans ce genre de groupe, parce que... Je peux comprendre que les hommes vivent exactement la

même chose et qu'ils ont souvent les mêmes thématiques. Mais c'était le mieux qu'on pouvait faire.

[00:55:34] **Lucian Haas:** Alors là, tu es avec des femmes. Tu dis que ces derniers temps, tu es aussi de nouveau plus souvent en vol avec des hommes.

[00:55:41] Les décisions de décollage sont peut-être prises un peu différemment par les hommes et les femmes, de manière un peu stéréotypée. Est-ce qu'on peut dire qu'en l'air, on peut reconnaître s'il s'agit d'une femme ou d'un homme ? Est-ce que tu voles différemment quand tu es avec des hommes par rapport à quand tu es avec des femmes ? Pas au décollage, ce qu'on discute là-bas, mais quand tu es seule en l'air, mais que tu sais que j'ai Katja comme buddy, ou un Thomas, par exemple. Est-ce qu'il y a une différence ?

[00:56:10] **Erika Duerr:** Je dois y réfléchir un peu, parce qu'en ce moment, j'ai surtout volé seule ou alors juste de manière très informelle. Je savais que tel ou tel ami ou telle ou telle amie était aussi en plein vol.

[00:56:23] Là, ça ne joue plus vraiment autant. Je pense que c'est plutôt une question d'homme ou de femme. Il s'agit de savoir à quel point ces personnes volent bien et de la façon dont elles disent qu'elles volent bien, ou de la connaissance qu'elles ont de leur propre niveau. Je veux dire, si je suis avec Christgeist, oui, il est clair pour moi qu'il sait qu'il vole bien et qu'il le fait bien, et que je ne vais pas forcément arriver à suivre son Omega. Et il est aussi clair pour moi qu'il peut monter beaucoup plus vite, tout simplement parce qu'il est meilleur. Je ne sais pas si ça a beaucoup à voir avec l'aile. Et oui, il arrive souvent que je me dise : bon, tout ce que tu fais, je n'ai pas forcément besoin de le faire, parce que je ne suis pas du genre agressive, peu importe ce qu'il est, vainqueur de la Coupe du monde ou quoi. Du coup, avec lui, je me dis plutôt : je vais faire ma propre chose.

[00:57:08] Et même avec les autres femmes avec qui je voyage, elles volent tellement mieux que je ne peux plus me situer par rapport à elles. C'est difficile à dire parce que je ne voyage pas avec énormément de monde. Je pense que avec des femmes, des profils assez atypiques, à mon niveau ou avec un peu moins d'expérience, j'ai tendance à dire quand ça secoue un peu : « Allez, on va prendre un café ». Et je peux imaginer que les hommes, entre guillemets, diraient plutôt : « Je veux apprendre ça maintenant, je veux m'y mettre et persévérer. On est déjà là, il faut en profiter. »

[00:57:43] Oui, mais ce sont tous des clichés, je ne peux pas trop bien répondre à ça.

[00:57:49] **Lucian Haas:** Bon, on laisse tomber le sujet homme-femme. Dans tes posts sur les réseaux sociaux, sur Instagram, Facebook, là où tu es si présente, il y a un mot qui revient tout le temps et qui me fait toujours sourire quand je le lis. Il est écrit : j'ai encore craqué. C'est un de tes mots préférés.

[00:58:11] **Erika Duerr:** Oui, je peux, oui.

[00:58:12] **Lucian Haas:** Qu'est-ce que ça veut dire « escalader » pour toi ?

[00:58:17] **Erika Duerr:** Eh bien, oh, comment est-ce qu'on peut décrire ça ? Enfin, je crois que, oui, la plupart du temps, c'est que j'ai une idée et que je veux tout de suite passer à la vitesse supérieure. Par exemple, là, je fais de l'aquarelle depuis longtemps. Et récemment, j'ai eu ce moment où je me suis dit : il faut que je fasse de l'acrylique. Parce que j'ai vu une image où je me suis dit : "Mec, comment on peut peindre ça ?", jusqu'à ce que je comprenne que ce n'était pas de l'aquarelle, mais de l'acrylique. Là, je me suis dit : "Ok, il faut que je fasse ça aussi, j'en ai besoin, je dois le faire maintenant." Et puis n'importe quel être humain normal achèterait d'abord des acryliques pour débutants et peut-être quelques toiles pas chères pour juste essayer un peu.

[00:59:04] Mais non, je dois évidemment acheter direct dix couleurs, sept pinceaux et tout le reste. Je veux dire, j'achète beaucoup de choses d'occasion maintenant. Mais voilà, je veux tout le programme d'un coup. Au lieu de juste tester un peu pour voir si ça me plaît, et de progresser doucement. Ou je veux dire, j'ai eu l'idée un jour que je devais faire du gravel bike et du bikepacking. Et là, j'ai direct pris toutes les sacoches, le vélo, et direct trois semaines en Écosse et tout, alors qu'on dirait : « Mais non, tu ne veux pas d'abord prendre le temps de te faire l'expérience ? » Mais curieusement, justement avec le vélo et la peinture, c'est que je n'ai aucune peur du tout.

[00:59:53] Ou même avec l'auto-entrepreneuriat. C'est tellement bizarre. C'est comme si, d'un coup, j'avais envie de le faire, je me lance. Mais malheureusement, je n'ai pas ce déclic avec l'avion ou même l'escalade. Je ne sais pas pourquoi.

[01:00:04] **Lucian Haas:** Ça veut dire que tu n'as jamais perdu les pédales en volant ?

[01:00:08] **Erika Duerr:** Je ne peux pas l'imaginer.

[01:00:11] Alors oui, en ce qui concerne l'équipement. Ça donne l'impression que je pourrais tout m'offrir maintenant. Le problème, c'est que je ne peux pas me le permettre. Donc je vais devoir le récupérer ailleurs. Ou alors je vais devoir revendre certaines choses de l'escalade précédente. Les

[01:00:23] **Lucian Haas:** côtés sombres de l'escalation.

[01:00:25] **Erika Duerr:** Exactement, oui. Enfin, je veux dire, si je pouvais me permettre tout ça, tout simplement,

[01:00:32] ...ce serait encore autre chose. Mais je ne pense pas que ce que je fais soit tout à fait raisonnable. Je pense que c'est ça que j'entends par escalade. Et quand je vole, il m'arrive d'escalader parce que je me dis, je dois quand même avoir un autre sellette ou quelque chose. Et la plupart du temps, c'est toujours très vite. Donc là aussi. Ou alors, il y a quelques jours, je me suis acheté un autre sellette. Parce que je me suis dit que c'était tellement mieux. Et dans quelques jours, je pars pour l'Inde. Et c'est, je pense, ce qu'on ne devrait peut-être pas forcément faire. Changer l'équipement juste avant un long voyage. Mais ça fait juste un bien fou. Mais quand je vole, je pense que c'est la peur d'escalader qui me limite un peu. Donc je me demande aussi en ce moment ce qu'est une escalade. Ce serait probablement une escalade de préparer de la nourriture pour quatre jours maintenant et de dire : et voilà, on y va.

[01:01:21] Maintenant, je vais voler vers l'est ou vers l'ouest. Ou je ne sais pas où.

[01:01:26] Ou alors, je me lance dans l'agro-vol et je m'achète direct quatre cours SIV d'affilée ou quelque chose comme ça. Je ne sais pas, ce serait peut-être une sorte d'escalade. Ça ne s'est pas encore produit jusqu'ici. On ne sait jamais.

[01:01:40] **Lucian Haas:** Quatre jours à voler simplement vers l'est ou l'ouest. Tu as dit que pour les points cardinaux, tu n'étais pas si sûre. Peut-être que tu finirais juste par tourner en rond. Mais peu importe comment. Est-ce que tu as déjà fait ça ? Enfin, pas voler en rond, mais vraiment dire : « Hé, du hike and fly comme voyage ? » Non. Tu es quelqu'un qui aime voyager, comme tu dis. Je pars trois semaines avec mon gravel bike à travers l'Écosse ou autre chose. Et que tu dirais : « Hé, je vais combiner ma passion pour le vol avec ma passion pour la randonnée, l'alpinisme et tout le reste. » Et tu ferais ça vraiment comme une petite expédition.

[01:02:19] **Erika Duerr:** J'avais fait des plans à l'époque où j'étais encore naïve et que je pensais pouvoir atterrir n'importe où.

[01:02:27] Alors pour l'instant, je ne peux pas du tout me l'imaginer. C'est, oui, le point. Je pense à tellement de choses où je me dirais que c'est un peu trop de risque, trop d'imprévus, trop de stress aussi. Je le remarque de plus en plus d'ailleurs. Je ne combine plus très volontiers l'alpinisme et le parapente maintenant, parce que je trouve que c'est juste stressant. Alors je préfère descendre genre 1000, 2000 mètres avant de voler vers l'est. Parce que j'ai alors une sorte de sac à dos plus lourd et le stress d'être rapidement au décollage et que tout se passe bien là-bas, j'espère. Et oui, j'ai aussi simplement fait l'expérience que les décisions que l'on prend après de telles sorties,

[01:03:12] ne sont pas particulièrement réfléchies ou raisonnables. Parce que bien sûr, par exemple, ou enfin, je n'ai jamais décollé du Mont Blanc, mais je me dis déjà que c'était toujours l'idée de monter le Mont Blanc en une journée et de redescendre en vol. Mais franchement, il faut qu'il y ait vraiment des conditions de merde là-haut pour que tu te dises : OK, ça ne va pas, on redescend à pied. Je pense qu'on prend juste des décisions tellement risquées là-haut. Et j'en ai juste plus envie, de ce stress-là.

[01:03:50] Rien que de prendre cette décision, quand j' imagine ça, cette décision. Tu sais que maintenant, en fait, que tout est prévu pour redescendre en hélicoptère. Ça ferait, je veux dire, il y aurait genre 20 minutes de descente contre cinq heures de marche, alors que tu as déjà probablement marché huit heures pour monter.

[01:04:12] Et puis on tente le coup, on n'a pas vraiment bon pressentiment et on espère juste que ça va encore bien se passer cette fois. Et non, non, non, non, non, non.

[01:04:24] **Lucian Haas:** Ça veut dire que si tu vas voler aujourd'hui, est-ce que tu sais déjà à l'avance que les conditions sont bonnes ? Genre, tu regardes la météo et tout, pour te dire : en fait, je ne choisis que les jours où je sais que je vais pouvoir décoller relativement sans peur ?

[01:04:40] **Erika Duerr:** Oui, oui, oui. C'est aussi la seule chose que j'espère toujours quand je monte. Je n'espère pas avoir un bon vol ou un vol long ou quoi que ce soit. J'espère juste avoir du vent de face. Tout le reste qui arrive après, c'est juste la cerise sur le gâteau.

[01:04:57] Oui. Exactement. Et lors du briefing météo, je suis tellement défensive que je n'y vais souvent pas si ça a l'air de faire beaucoup de vent en altitude ou quelque chose comme ça. Mais là, je deviens un peu plus courageuse. Mais j'en ai vraiment envie. C'est ce que je voulais dire par "je suis toujours défensive". Je ne vole tout simplement pas avec beaucoup de vent, parce que j'ai une sorte de respect pour ça. Oui. Je

[01:05:27] **Lucian Haas:** Je me demandais si je devais aborder un autre sujet. Je vais le faire, tout simplement. Tu as dit que tu aimerais voler au-dessus du Schreckhorn. Pourquoi ?

[01:05:41] **Erika Duerr:** Alors, j'ai consacré pas mal d'années de ma vie à la montagne, beaucoup à l'alpinisme, et j'avais une partenaire de course avec qui j'ai énormément progressé. On a fait des sorties très intensives ensemble pendant cinq ans et on était à un niveau très similaire. On arrivait à se faire peur ensemble, c'était génial. On arrivait à se motiver super bien. Je me rappelle tellement de longueurs de corde où, je ne sais pas, j'ai fait la première et ça se passait plutôt bien, et elle arrivait après et disait : « Waouh, je n'aurais jamais pu faire la première. Jamais de la vie. C'était trop flippant. » Et puis, sur la longueur suivante où c'est elle qui faisait la première, c'était exactement l'inverse. On était juste, on était, on était sur un niveau super cool, identique.

[01:06:27] Et c'était, c'était toujours un bon moment. Elle était toujours partante pour n'importe quoi. Que ce soit se lever en pleine nuit pour aller quelque part ou, je ne sais pas, faire une rando à ski interminable parce que le sommet avait l'air d'être bien pour descendre ou quelque chose comme ça. Et c'est avec elle que j'étais au Schreckhorn en 2020, et on était sans corde parce qu'on maîtrisait bien le terrain. C'était une ascension fantastique. C'était une roche magnifique et c'était juste parfait. On a eu un lever de soleil incroyable. On avançait vite. On était super bien dans les temps. On avait des conditions excellentes.

[01:07:14] C'était juste, c'était juste parfait. On a ri. On a aussi beaucoup haleté parce qu'on n'était pas acclimatés, bien sûr, mais on a passé un super moment et à environ, je crois, 200 mètres de dénivelé sous le sommet. Oui. Il y a encore une sorte d'épaule et j'étais pratiquement sur l'épaule et elle venait de monter et se tenait avec la poitrine, oui, sur un replat, elle était là debout et venait juste de regarder par-dessus ce rocher. Et à ce moment-là, il y a eu un choc que je n'ai pas pu tout à fait identifier et j'ai encore entendu un sifflement, et puis j'ai vu comment une pierre, une seule pierre, une petite, enfin elle était pas très grande, oui, de la taille d'un kiwi peut-être. Elle lui a frappé la poitrine et l'a fait basculer vers l'arrière et puis elle est, oui, maintenant on arrive à la direction, je crois que c'est une paroi nord-ouest, elle est tombée complètement en bas.

[01:08:10] Elle est tombée de mon champ de vision et je ne l'ai plus vue chuter, mais exactement, l'hélicoptère qui est arrivé plus tard et qui a fait le premier périmètre de recherche à ma hauteur s'est détourné après ce premier tour et est descendu de 400 mètres plus bas. Et il a fait le périmètre suivant là-bas. Et il y est resté.

[01:08:31] Et c'était, enfin, ils m'ont fait sortir de là en hélicoptère, ce qui veut dire que je n'ai jamais été au sommet, je ne peux même pas imaginer grimper plus haut, peu importe avec qui, je n'ai aucune motivation pour ça. Mais j'avais déjà pensé à l'époque que ce serait très, très beau et probablement aussi très émouvant, je vais presque pleurer là, de repenser à ça. Et je ne sais pas si je... enfin, à l'époque, il était clair que je ne pouvais pas le faire techniquement, au niveau du vol, et peut-être même mieux en tandem, mais maintenant, je pense que je vole assez bien pour pouvoir y aller. Et j'ai d'ailleurs été à Grindelwald cet été, j'ai réalisé mon rêve de voler au moins une fois à Grindelwald.

[01:09:16] Oui, je me suis pris pas mal de temps pour ça et je suis ensuite, enfin, j'ai réussi à bien monter de l'autre côté et je suis au moins passée au-dessus, j'ai fait un petit vol à proximité. Je ne suis pas restée longtemps au-dessus, mais c'était déjà le premier pas vers cet objectif et j'ai bien sûr regardé la paroi ouest tout le temps, et c'est tout simplement, c'est toujours une montagne fantastiquement belle et j'ai déjà le rêve de réussir un jour à voler au-dessus, oui.

[01:09:49] **Lucian Haas:** Est-ce que le fait de voler, cette idée de survoler ce sommet, ce serait pour toi une sorte de... comment dire, de deuil ? De processus de deuil ou autre chose ? Est-ce que je vole avec Lena au-dessus de ce sommet ou quoi, peu importe ?

[01:10:07] **Erika Duerr:** Je ne pense pas que ce soit forcément une façon de faire le deuil. Je pense avoir déjà trouvé mon chemin avec la douleur. Je crois que ce serait plutôt un signe de gratitude. J'aimerais simplement la revisiter. Enfin, je veux dire, elle n'est plus là-haut bien sûr, mais c'est pour moi l'endroit où Lena repose encore d'une certaine manière dans mon cœur, et je viens d'ailleurs vraiment à Grindelwald chaque année. Et la plupart du temps, c'est le jour de la chute, et ce serait pour moi une visite chez elle. Juste lui dire bonjour et lui montrer qu'elle est entièrement dans mon cœur, que je pense beaucoup à elle et que je suis simplement tellement reconnaissante pour le temps que nous avons passé ensemble. Exactement.

[01:10:47] **Lucian Haas:** Cette peur que tu as eue pendant quelques années en volant, avec peut-être le fait de ne pas vouloir décoller ou quelque chose comme ça, est-ce que ça peut aussi être lié ou est-ce que c'est ce qui se passe en falaise, ce que tu vis pendant l'escalade ? Oui. La peur que tu as à ce moment-là est en fait tout autre. C'est comme s'il y avait deux canaux de peur différents, parce que les déclencheurs sont différents.

[01:11:09] **Erika Duerr:** Non, c'est la même. Je pense que la peur de la peur est toujours la même. C'est la même chose, je crois. Mais ça n'a pas forcément, enfin, ça n'a rien à voir avec la chute de Lena. C'est juste que nous avons toujours su que ça pouvait arriver. L'expédition que nous avons faite juste avant, nous l'avons faite en mémoire de Ralf Ganzhorn. C'était aussi un collègue à moi qui est tombé. Il a écrit un guide de randonnée et cette expédition était dedans, c'est pour ça qu'on l'a faite en sa mémoire. Et on en a même parlé pendant l'ascension, de ce que ça ferait d'être frappé par une pierre et de tomber ensuite. Donc on savait déjà que ça arrivait ou que ça pouvait arriver. Cette peur que j'ai là, c'est, comme je l'ai dit, ce n'est pas de la peur, c'est une peur de la peur.

[01:12:01] Et elle était déjà là, enfin, elle était déjà là avant 2020. Je pense que l'année où je n'ai pas tant volé, ou où je n'ai pratiquement pas volé, c'était je crois en 2022, c'était juste dû au stress. Enfin, je vois souvent ça chez les autres aussi, ceux qui n'osent plus soudainement alors qu'en fait rien ne s'est passé, et on devient un peu dur avec soi-même parce qu'on se dit : "Hein, mais j'y arrivais toujours et je dois y arriver, j'ai toujours fait ça et les autres le font aussi."

[01:12:29] Pour moi, c'était tout simplement dû au stress et mon corps, comme je me l'explique, a juste compris que c'était encore du stress et que c'était quelque chose qu'il fallait éviter.

[01:12:41] **Lucian Haas:** En fait, il s'est occupé de sa santé émotionnelle aussi. Tu as dit tout à l'heure que tu t'étais fait une rupture des ligaments croisés au début avec le Pi.

[01:12:50] **Erika Duerr:** Non, ne parlons pas des aspects sombres. Non, moi

[01:12:53] **Lucian Haas:** Je me demande juste si ça ne crée pas une sorte de blocage au décollage, quand on sait que, en fait, avec un mauvais mouvement, on peut se déchirer les ligaments croisés et alors je ne pourrais plus du tout voler, et du coup maintenant je ne vole plus du tout, parce qu'on pourrait se déchirer les ligaments croisés.

[01:13:08] **Erika Duerr:** Oui, alors je dois avouer, oui, maintenant je ne décolle plus du tout si on pourrait faire du ground handling dans l'autre direction et je ne décolle plus du tout avec du vent arrière. Même avec, enfin je le remarque déjà, ça me travaille, enfin à l'époque j'étais juste... Je suis partie complètement bête avec beaucoup trop de vent arrière, il y avait de la neige en plus et j'ai sauté par-dessus une crête dans l'espoir que l'aile tienne ou porte et elle n'a pas porté et du coup je suis juste tombée complètement sur cette jambe. Mais c'est vrai que quand il y a un peu de vent arrière, je remarque déjà que l'accident me travaille un peu, oui.

[01:13:53] Mais je pense que c'est normal et que c'est aussi correct. Enfin, je ne sais pas, oui, alors je ne décolle plus systématiquement quand il y a... deux km/h de plus de vent de face et c'est une bonne règle pour moi. Évidemment, peu importe si je descends ensuite 800 mètres ici ou là pour rentrer chez moi. C'est pour ça que je ne veux peut-être plus faire ces Hike and Flies, ces Hike and Flies alpins ou ces combinaisons avec de l'alpinisme et tout ça, parce que j'ai peur de finir par réessayer, parce que je ne veux pas descendre à pied. Exactement, donc oui, l'accident

[01:14:30] **Lucian Haas:** me retient déjà de faire ça. Ensuite, c'est

[01:14:30] **Erika Duerr:** cette limite de 2 km/h

[01:14:31] **Lucian Haas:** s'impose. Ensuite

[01:14:32] **Erika Duerr:** c'est juste

[01:14:32] **Lucian Haas:** Et tu dis : « OK, je pense qu'il n'y en a que deux, même si je sais qu'il y en a sept. Je vais réussir à les faire. » Et qu'en est-il du départ en tir ?

[01:14:40] **Erika Duerr:** Je trouve ça ultra stressant. Enfin, je ne l'ai pas fait très souvent, mais là, enfin, il faudrait peut-être que je le refasse, mais on s'attache et puis on rentre dans les skis et là, un suspense ou quelque chose du genre reste coincé dans le sac à dos ou alors. Et ensuite, s'il n'a pas échoué. Si on ne monte pas assez vite ou si on ne tire pas assez vite vers le haut et enfin, je ne suis pas vraiment fan.

[01:15:08] **Lucian Haas:** Je viens d'enregistrer un podcast avec Peter von Kenel, qui était aussi aux X-Peaks, et ils ont assez souvent, du moins dans la première partie, démarré en altitude avec les skis. Souvent avec du vent de dos, et j'ai trouvé ça intéressant, il ne l'a pas du tout raconté dans le podcast, il le décrit ailleurs. Ils tirent vraiment presque contre la pente, donc en faisant du groundhandling à reculons, et ils se tiennent avec leurs skis perpendiculaires, glissent ensuite lentement vers la pente et pivotent ensuite très lentement vers elle, mais ils tournent alors la aile si lentement et puis ils prennent de la vitesse, et avec les skis, tu peux prendre de la vitesse très joliment, et alors, disons, le départ avec du vent de dos n'est en fait pas du tout un problème et c'est presque plus facile de démarrer avec du vent de dos, une fois qu'on maîtrise la technique, que sur certains skis.

[01:15:55] Dans d'autres conditions de vent, où tu devrais quasiment prendre de la vitesse debout sur tes skis en avançant, ça ne fonctionne pas très bien. Donc de ce côté-là, c'est peut-être un truc sur lequel tu peux progresser.

[01:16:08] **Erika Duerr:** Oui, je fais attention aux comparaisons avec des personnes qui possèdent d'autres capacités.

[01:16:17] **Lucian Haas:** Erika, on va arriver à la fin. J'ai encore une question pour la fin. En fait, je voulais te demander quelque chose sur Uli Gunde, mais tu me l'as déjà enlevé dès le début. Du coup, j'ai une autre question maintenant pour quand même boucler la boucle avec le début. Est-ce que tu attendais une question de ma part qui n'est pas venue ? On se fait des idées sur ce que l'autre va peut-être demander. Sur quoi j'aurais dû me préparer mentalement ou un truc du genre ? Est-ce qu'il y a quelque chose où tu t'es dit : « Lucian va peut-être me demander ça », mais qu'il ne l'a pas fait du tout ?

[01:16:48] **Erika Duerr:** J'aurais peut-être pensé que tu allais me demander quels étaient les moments forts de ma carrière de pilote, de mon point de vue. Est-ce que tu l'as fait ?

[01:16:57] **Lucian Haas:** Tu l'as déjà décrit. Enfin, sans l'exemple spécifique de quand j'ai atterri sur le brin d'herbe XY à Kampenwand ou autre chose. Mais pour décrire des moments forts, là où tu dis avoir vécu une sorte de percée cette année et que tu peux maintenant décoller et atterrir où et quand tu veux. Je trouve que c'est un très beau moment fort qu'on peut avoir dans une carrière de pilote.

[01:17:24] **Erika Duerr:** Oui, absolument.

[01:17:26] **Lucian Haas:** Quel serait ton point fort ? Ensuite ?

[01:17:30] **Erika Duerr:** Et après ?

[01:17:34] Alors, ce n'est pas un point fort, c'est une condition de base : j'aimerais revenir d'Inde en bonne santé. Comme je l'ai dit, je pars bientôt en Inde et oui, je voudrais simplement me sentir bien en volant là-bas. Oui, j'aimerais aussi me sentir bien plus longtemps en l'air. Pour l'instant, j'ai toujours ce truc, genre après deux ou trois thermiques ou... Oui, là, soit je n'ai plus de plans et je me dis : ah oui, maintenant ça suffit, on en a bien profité, on pourrait doucement aller se poser, on a prouvé ce qu'on avait à prouver. Et ça, oui, ce serait bien si en Inde, je pouvais vraiment prendre du plaisir à rester plus longtemps en l'air sans que ça ne soit vraiment une épreuve ou que je doive me convaincre, mais simplement parce que j'en ai envie.

[01:18:24] Mais en fait, je ne sais pas si c'est si important. Je veux juste me sentir bien dans la thermique. Je veux passer un bon moment, j'ai envie de planer à nouveau avec des vautours ou des aigles. J'aimerais bien, si l'occasion se présente,

atterrir un peu là-bas ou peut-être avoir du matériel de bivouac avec moi. Mais d'un autre côté, c'est aussi très clair : l'Inde n'est pas vraiment l'endroit pour, enfin, ce n'est pas l'endroit pour atterrir quelque part quand on n'est pas un pro. Parce que je veux dire, il n'y a tout simplement pas de chaîne de secours, et c'est ce qui reste en tête. Mais d'un autre côté, il y a... le rêve de repartir en vol bivouac, dans un petit espace, enfin pas genre à l'arrière ou quoi, mais juste avoir le matériel de bivouac, atterrir quelques crêtes plus loin, rester dormir là-bas et repartir le lendemain, c'est déjà, c'est déjà super beau.

[01:19:19] D'accord.

[01:19:21] **Lucian Haas:** Qu'il en soit ainsi. Tu vas probablement le voir sur Insta, je pourrai le lire si tu es en train de péter un câble quelque part ou si, au contraire, tu as atterri magnifiquement bien quelque part, tu vas probablement encore en profiter. Ce qui est très sympa, c'est de pouvoir toujours lire et suivre ça.

[01:19:36] **Erika Duerr:** Ce que tu vois là, c'est juste un mini-extrait. Je suis tellement peu sur Instagram maintenant. Mais bon, on verra bien. En Inde, je posterai peut-être encore quelques trucs.

[01:19:46] **Lucian Haas:** Si on recevait beaucoup plus d'extraits, on ne pourrait pas suivre tout ce que font les autres. Du coup, rester bref mais être présent avec des moments forts, c'est plutôt bien.

[01:19:57] **Erika Duerr:** D'accord, pour toi, Lucian.

[01:19:59] **Lucian Haas:** Super. J'ai hâte et... Ouais, passe un bon moment et merci pour la discussion.

[01:20:04] **Erika Duerr:** Merci pour cette discussion.

[01:20:10] **Lucian Haas:** C'était l'épisode 147 de Podz-Glidz avec Erika Dürr. Vous trouverez son blog et son podcast sous le nom d'Uli Gunde sur le net et sur toutes les plateformes de podcast habituelles. Podz-Glidz est le podcast du blog de parapente Loglite. Toutes les deux semaines, je présente un nouvel épisode. Si vous ne voulez pas attendre si longtemps, n'hésitez pas à fouiller dans les archives. On y trouve déjà plus de 150 heures de conversations intéressantes sur l'univers du parapente. Sur Loglite et partout où il y a des podcasts. En tant que journaliste indépendant, j'investis beaucoup de temps et de travail dans Podz-Glidz et Loglite. Mais cela n'est possible que si mes auditeurs et lecteurs me donnent un coup de pouce financier. Est-ce que vous en faites déjà partie ?

[01:20:56] Le montant que vous choisissez de donner en tant que contributeur est totalement libre. Si vous hésitez, ma suggestion sans engagement est de 60 euros par an. Cela ne représente que 5 euros par mois. Je pense que c'est une offre très juste pour autant d'informations actuelles et approfondies, ainsi que de divertissement autour du plus beau passe-temps au monde. Toutes les infos sur la manière dont votre contribution me parvient se trouvent sur le site loglites.blogspot.com. Vous y trouverez le menu "Fördern". Loglites s'écrit l -u -g -l -i -d -z. Je remercie tous les contributeurs. À bientôt. L'argent ne tombe pas du ciel. Ciao.